

Gewerbler gegen AV2020

Seite 6 und 7

Lehrabschlussfeiern 2017

Seite 16 bis 39

Gewerbe Kreuzlingen feiert

Seite 41





Freude am Fahren



SEHEN UND GESEHEN WERDEN.

DAS NEUE BMW 4er GRAN COUPÉ.

Bickel Auto AG
8501 Frauenfeld
www.BickelAutoAG.ch

Bickel Auto AG
8570 Weinfelden
www.BickelAutoAG.ch



THALMANN TREUHAND



www.thalman.ch

Martina Zürcher Kundenberaterin Treuhand, Treuhänderin mit eidg. Fachausweis, dipl. Betriebswirtschafterin HF

Die Treuhänderin setzt sich gerne aktiv für ihre Kundinnen und Kunden ein. Bewegung gehört denn auch zu den bevorzugten Freizeitbeschäftigungen der vielseitigen Sportlerin.

«Beim Volleyballspielen ist Teamgeist gefragt, beim Skifahren volle Konzentration und ein gutes Urteilsvermögen. Diese Erfahrungswerte setze ich täglich bei meiner Arbeit ein.»

Unsere Mitarbeiter

«Der entscheidende Faktor für unseren Geschäftserfolg sind unsere Mitarbeiter!» – «Unser Personal ist unser wichtigstes Kapital und bildet die Basis unseres Erfolgs» – «Das Potential und die Kreativität in den Köpfen der Mitarbeiter sind unser höchstes Gut». Solche und ähnliche Aussagen sind heute in fast allen Geschäftsberichten und Unternehmensbroschüren zu lesen. Oft Gelesenem und oft Gehörtem kreidet man aber häufig an, dass es nicht der Wahrheit entspricht. Beim Personal hat das sicher damit zu tun, dass in wirtschaftlich schwierigen Zeiten Mitarbeiter oftmals nur als Manövriermasse herumgeschoben und als Kostentreiber gesehen und behandelt werden. Dieses stossende Gebaren lässt sich meist bei nicht Inhaber geführten Grossfirmen beobachten. Kaum von bekannten und teuren Unternehmens- und Strategieberatungsfachleuten durchleuchtet, werden Entlassungen auf breiter Front ausgesprochen. Von den obengenannten Lobhudeleien für das Personal, will auf einmal niemand mehr etwas wissen.



braucht, bis KMU Entlassungen aussprechen. Bevor es soweit ist, kürzen Betriebsinhaber oft sogar lieber ihren eigenen Lohn rigoros. Erst wenn es gar nicht mehr anders geht, wird zum letzten Mittel der Existenzsicherung geschritten. Ich habe es sogar schon erlebt, dass Firmeninhaber zulange vor Entlassungen zurückschreckten – mit dem bitteren Schluss: Konkurs und Verlust aller Arbeitsplätze!

Als Unternehmer trägt man die Verantwortung. Die Sicht auf das Ganze steht im Zentrum. Es können immer wieder Situationen und Konstellationen eintreten, in denen unpopuläre Entscheidungen zum Wohle aller gefällt werden müssen. Davon können dann leider auch Mitarbeiter betroffen sein. Aber glauben Sie mir, in meiner langen Zeit beim Thurgauer Gewerbeverband habe ich noch keinen einzigen Firmeninhaber erlebt, der einen Kündigungsentscheid leichtfertig getroffen hat und dem eine Entlassung nicht selber sehr nahegegangen ist.

Als Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes muss ich bei dieser Thematik allerdings für unsere Mitglieder eine Lanze brechen. Patrons von KMU handeln anders! Auch dann, wenn schwierige Zeiten anstehen und ihnen die wirtschaftliche Situation schlaflose Nächte bereitet. Aus eigener Anschauung weiss ich, dass es extrem viel

Ihr Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband

IMPRESSUM

Erscheinungsweise: 6 x pro Jahr
Auflage: 5700 Exemplare
Herausgeber:
Thurgauer Gewerbeverband,
Thomas-Bornhauser-Strasse 14,
Postfach 397, 8570 Weinfelden,
Tel. 071 626 05 05, info@tgv.ch

Produktion: Fairdruck AG
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach,
Tel. 071 969 55 22, info@fairdruck.ch

Autoren:
Peter Mesmer (mes), Martin Sinzig (msi)
Werner Lenzig (len), Christof Lampart (art)

Inserateverwaltung:
Mediathur GmbH
Bahnhofstrasse 15, 8570 Weinfelden
Tel. 071 626 17 17, info@mediathur.ch
www.mediathur.ch

Anzeigenleitung: Roland Friedl,
Tel. 071 626 17 18, friedl@mediathur.ch

Design:
WEMAKO KOMMUNIKATION
8272 Ermatingen
www.wemako.ch

Titelbild:
Wenn die Sonne untergeht
Bild: Napoleonmuseum Thurgau



printed in
switzerland

Strukturwandel in der Nachrichtenbranche



Wegen der stetig sinkenden Werbeerträge stehen die Zeitungen vor Herausforderungen, wie seit Jahrzehnten nicht mehr: Wie können sie künftig ihr journalistisches Angebot finanzieren? Zurzeit fehlen die griffigen Ideen.

Die goldenen Jahre der klassischen Tageszeitung liegen schon bald 20 Jahre zurück. Es gab Zeiten, in denen jede Mietwohnung, jede Stelle und jedes

Auto, das zum Verkauf stand, in der Tageszeitung ausgeschrieben wurde. Damals machten die Tageszeitungen 80 Prozent ihres Umsatzes mit der Werbung. Heute sind es nicht einmal mehr 50 Prozent.

Die Schweizer Presse hat in den letzten 17 Jahren rund 1,9 Milliarden an Werbeumsatz eingebüsst – das sind beinahe zwei Drittel. Das Geld ist ins Internet geflossen, aber das meiste davon eben nicht in die Newsportale, sondern in andere Angebote, zum Beispiel Social Media oder Rubrikenmärkte. Hauptprofiteure sind Facebook und Google – die den Nachrichtenmedien das Wasser abgegraben haben.

Damit haben die klassischen Medien einen wesentlichen Anteil ihres Geschäftsmodells verloren. Wenn es um andere geht, sind sie gerne mit guten Ratschlägen zur Hand. Was ihre eigene Zukunft betrifft, scheinen sie gegenwärtig etwas ratlos.

Dass es in einem demokratischen Staat zuverlässige und unabhängige Medien braucht, ist in den letzten Jahrzehnten nie bestritten worden – und die Leser- und Nutzerzahlen zeigen auch, dass das Interesse an kantonalen und regionalen Nachrichten immer noch hoch ist. Sie erwarten Hintergrund, Analysen und Tiefgang. Sie erwarten, dass Journalisten recherchieren und auch mal die Arbeit der Behörden hinterfragen.

Offen ist jedoch, wer dafür bezahlen soll. Unter Medienwissenschaftlern und in Fachzeitschriften kursieren diverse Modelle,

aber keines, das restlos überzeugt. Die meisten von ihnen basieren in irgendeiner Form auf Gebühren oder Subventionen.

Für ein marktwirtschaftlich orientiertes und unabhängiges Unternehmen wie die NZZ-Gruppe – zu der auch die Thurgauer Zeitung gehört – sind solche Ideen ein Gräuel. Sie will sich aus eigener Kraft an die strukturellen Veränderungen im Markt anpassen – und zwar vorwiegend mit publizistischen Angeboten. Mittlerweile wird zwischen den Regionalzeitungen in der Innerschweiz und in der Ostschweiz im überregionalen Teil (Inland, Ausland, Wirtschaft, Kultur) intensiv zusammengearbeitet. Zudem wurden die einzelnen Zeitungsteile im Sommer 2017 so angeordnet, dass die Zeitung möglichst sparsam gedruckt werden kann.

Im kantonalen und lokalen Teil der Thurgauer Zeitung hat in den letzten vier Jahren kaum ein Leistungsabbau stattgefunden, weder personell noch im redaktionellen Angebot. Im Vergleich mit anderen Schweizer Tageszeitungen bietet sie einen angemessenen Lokalteil. Rund 30 Mitglieder der Redaktion berichten täglich in Text und Bild auf 10 bis 14 Seiten über den Thurgau – und darüber hinaus immer stärker auch topaktuell im Internet. Falls der Umsatz im nationalen und lokalen Werbemarkt so weiterschrumpft, dürfte es allerdings schwierig werden, diese Leistung aufrecht zu erhalten.

Abhilfe schaffen soll hier das neue publizistische Angebot, das Mitte August erstmals erschienen ist. Ganz entgegen dem Trend lanciert die Thurgauer Zeitung – zusammen mit ihren Partnerblättern in den Kantonen St. Gallen und Appenzell – ein neues Printprodukt. «A – Die Thurgauer Wochenzeitung» erscheint seit Mitte August wöchentlich, einerseits als Beilage der Thurgauer Zeitung, andererseits wird sie in den grösseren Ortschaften unentgeltlich in alle Haushaltungen verteilt. Damit bietet die Thurgauer Zeitung dem Werbekunden eine neue, interessante Plattform, um eine grosse Reichweite zu erzeugen.

David Angst

Chefredaktor der Thurgauer Zeitung



Thurgauer Gewerbeforum 2017

Datum, Zeit: Dienstag, 31. Oktober 2017, 07.00–08.30 Uhr

Ort: Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

Gesunde und motivierte Mitarbeitende sind für viele Betriebe die wichtigste Ressource. Grossbetriebe haben deshalb ein betriebliches Gesundheitsmanagement eingeführt. Doch wie können kleine und mittlere Betriebe ohne teure und aufwändige Massnahmen die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden erhalten und verbessern? Sind die Bestimmungen und Auflagen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz eher eine Schikane für die Unternehmer oder ein Investitionsschutz? Das diesjährige Gewerbeforum des Thurgauer Gewerbeverbandes setzt sich mit dieser Thematik auseinander. Kompetente Referenten informieren aus erster Hand und stellen sich den Fragen aus dem Plenum. Diskutieren Sie mit! Die Teilnahme ist kostenlos, eine Anmeldung auf www.gewerbeforum-tg.ch oder mittels beiliegendem Flyer jedoch erforderlich.

Information und Anmeldung:

www.gewerbeforum-tg.ch

Thurgauer Berufsbildungsforum 2017

Datum, Zeit: Freitag, 22. September 2017, 14.00–16.00 Uhr

Ort: Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden

Die bereits zehnte Durchführung steht unter dem Titel «Wieso ticken Lernende anders? Aktuelle Erkenntnisse aus der Hirnforschung». Prof. Dr. Lutz Jäncke, Ordinarius für Neuropsychologie, hält dazu das passende Referat «Das reifende Gehirn von Heranwachsenden und die Konsequenzen für Erziehung und Ausbildung». Er greift somit ein aktuelles Thema auf und zeigt weshalb Jugendliche teilweise nicht so reagieren, wie es im Betrieb gewünscht ist und skizziert Lösungsvarianten auf. In der anschließenden Podiumsdiskussion unter der Leitung von Philipp Gemperle werden Praxisbeispiele besprochen und Fragen aus dem Publikum aufgenommen und beantwortet.

Das Thurgauer Berufsbildungsforum richtet sich an alle, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen in der dualen Berufsbildung befassen. Der Anlass ist unentgeltlich, eine Anmeldung ist hingegen erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Information und Anmeldung:

www.bbf-tg.ch

TGV-news



Unsere Lernende **Amanda Keller** hat ihre Ausbildung zur Kauffrau EFZ erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation! Wir wünschen ihr alles Gute im Berufsleben!



Verstärkung für die Geschäftsstelle! Wir heissen **Tharany Srikugan** und **Dominic Hähni** bei uns willkommen. Tharany absolviert ein einjähriges Praktikum zu ihrer Ausbildung an der Handelsschule (HMS). Dominic bilden wir während drei Jahren zum Kaufmann EFZ aus.



Unsere Lernende **Jeanine Müller** wechselt für das 2. Lehrjahr zur AHV-Ausgleichskasse des Thurgauer Gewerbeverbandes.

Anna Kern, Geschäftsführerin Oda GS Thurgau, tritt in den wohlverdienten Ruhestand. 2011 hat sie ihre Stelle angetreten und damals ihren Arbeitsplatz auf der TGV-Geschäftsstelle bezogen. Anna, wir wünschen Dir alles Gute!

Erneut kann im Thurgau ein erfreulicher **Rückgang** der **Arbeitslosenquote** verzeichnet werden. Im Juni sank die Anzahl der arbeitslosen Personen auf 3090 (-172), die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf 2,1 Prozent. Ebenfalls zurückgegangen ist die Anzahl der Stellensuchenden. Sie betrug 5798 Personen (-141), was einer Quote von 3,9 Prozent entspricht (Quelle: AWA).

Frankenstärke: Die verkürzte Karenzzeit von einem Tag beim Bezug für **Kurzarbeitsentschädigung** wird gemäss Entscheid Bundesrat bis Ende 2018 weitergeführt. Die Verlängerung dient der Entlastung der von der Frankenstärke stark geforderten Unternehmen (Quelle AWA).

Heinz Wendel, früheres Vorstandsmitglied und ehemaliger Geschäftsführer, ist ein gern gesehener Gast auf der Geschäftsstelle. Beim letzten Besuch erfreute er uns mit einem spontanen Kompliment: «Das TGVaktuell wird immer besser, richtig lesefreundlich und knackige Beiträge!». Merci, Heinz!

Über 80 Klassen haben sich bereits für den Besuch an der **Berufsmesse Thurgau 2017** angemeldet. Der TGV hat den Klassenlehrpersonen Mitte August die entsprechenden Unterlagen zugestellt. Dabei wurden über **6'000 verschiedene Flyer** gezählt, verpackt und an die über 80 Klassen gesendet.

Und zu guter Letzt für alle, die als Lehrbetrieb oder Lernende wieder ins neue Ausbildungsjahr gestartet sind: «Wer immer nur tut, was er schon kann, bleibt immer nur das, was er schon ist» (Henry Ford).

So geht das nicht – warum Gewerbler gegen AV2020 sind!

Überaus deutlich, mit 66, 4 Prozent Nein-Stimmen lehnten die Thurgauer vor gut einem Jahr die Initiative AHV-plus ab.

Das Resultat der AHV-plus Abstimmung, auch gesamtschweizerisch in dieser Grössenordnung, hätte eigentlich ein Fingerzeig für das Parlament sein müssen, meint Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes. Das Volk sei nicht bereit, für etwas mehr Altersgeld das Vorsorgesystem als Ganzes zu gefährden.

Ausbau auf dem Buckel der Jungen

Hansjörg Brunner mahnt: «Nun stimmen wir am 24. September 2017 erneut über eine Vorlage ab, die genau das macht. Mit einem «Zückerchen» von siebzig Franken für die Neurentner will man uns mit AV2020 eine schlecht austarierte Vorlage verkaufen. Alle wissen, dass wir in der Schweiz strukturelle Probleme in der Altersvorsorge haben. Die geburtenstarken Jahrgänge werden in den nächsten Jahren pensioniert. Die erwerbstätige Generation wird für immer mehr Rentnerinnen und Rentner aufkommen müssen und diese leben länger als die Generationen vor uns, die Ausgangslage ist eigentlich klar. Mit der jetzigen Vorlage streut man der Bevölkerung Sand in die Augen, man baut die AHV aus, statt dass man sie saniert, und das auf dem Buckel der Jungen».



Die Vorlage AV2020 streut dem Volk Sand in die Augen. Sie soll mit höheren Lohnabzügen finanziert werden. Dadurch wird das Exportgeschäft erschwert und Arbeitsplätze sind in Gefahr. Archivbild: dapid

Schritt sollen die Lohnbeiträge an die AHV um 0,3 Prozent erhöht werden, eine weitere, gleiche Erhöhung wäre 2030 fällig. «Die Schweiz hat ein Kostenproblem, hier liegt ein sich schleichend verschlechternder Standortnachteil unseres Landes, wir sollten ihn nicht noch verstärken, unsere Exportmöglichkeiten dadurch erschweren und Arbeitsplätze gefährden», mahnt Gutjahr, welche als Mitinhaberin des Romanshorner Stahlbauunternehmens Ernst Fischer AG aus konkreter Praxis spricht.

Geplante Erhöhung der Mehrwertsteuer

Nebst den Lohnprozenten ist auch eine Steuererhöhung geplant, die alle trifft, nicht nur die Erwerbstätigen. Statt dass der für die Sanierung der IV eingesetzte Anteil an der Mehrwertsteuer per Ende 2017 wieder rückgängig gemacht wird – wie es ursprünglich versprochen wurde – soll die Mehrwertsteuer jetzt sogar erhöht werden. Hier rechnet man mit 2140 Millionen Franken Mehreinnahmen. Wie soll das gehen? Die Mehrwertsteuer soll in zwei Schritten um insgesamt 0,6 Prozent erhöht werden, zuerst um 0,3 Prozent per 1. Januar 2018 und dann per 1. Februar 2021 um weitere 0,3 Prozent. In Kombination mit der bereits beschlossenen Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes um 0,1 Prozent zugunsten der Finanzierung des Ausbaus der Bahninfrastruktur (FABI) würde der Normalsatz der MWST ab 1. Januar 2018 weiterhin 8 Prozent und per 1. Januar 2021 8.3 Prozent betragen. Der schweizerische Gewerbeverband hat bereits die Nein-Parole zu beiden Vorlagen vom 24. September gefasst. Wie der Verband festhält, wirke die «Reform» wie ein Brandbeschleuniger. Statt

Interessanter AHV-Rechner

Die Jungfreisinnigen und der sgV haben zusammen das Tool www.ahv-rechner.ch erstellt, damit kann jeder mit seinen persönlichen Angaben ausrechnen, was ihn die Reform tatsächlich kostet.



**Aline Indergand,
Kantonsrätin SVP**

«Die geplante Altersreform 2020, welche die jungen Erwerbstätigen stärker zur Kasse bitten will, finanzielle Lücken in der AHV weiter ausdehnt und dadurch den sozialen Frieden gefährdet, hat ihr Ziel definitiv verfehlt. Deshalb stimme ich gegen die Rentenreform!»

1370 Millionen Franken

Die Erhöhung des Rentenalters der Frauen in vier Schritten auf 65 ist heute breit abgestützt und mehrheitsfähig. Unverständlich ist, dass man die dadurch erreichte Entlastung der AHV mit 1210 Millionen Franken auf der anderen Seite wieder ausgibt mit den siebzig Franken für alle Neurentner, was einer Summe von 1370 Millionen Franken entspricht. «So kann man nicht sanieren, damit machen wir die AHV nicht fit, der wichtige Beitrag der Frauen wird an Ort und Stelle zunichte gemacht», kritisiert TGV-Vizepräsidentin Diana Gutjahr die Zwängerei von SP und CVP, die dieser Lösung im Parlament zum Durchbruch verholfen haben. Bereits in wenigen Jahren öffnet sich eine zusätzliche Schere in der AHV-Finanzierung von mehreren Hundert Millionen Franken. Das neue Loch soll mit höheren Lohnabzügen gestopft werden. In einem ersten

zu sanieren, werden die Finanzierungslücken vergrössert. Bereits 2030, und das ist bereits in 13 Jahren, klaffe erneut ein Loch von sechs Milliarden Franken in der AHV.

Brigitte Kaufmann

Zweiteilige Vorlage

Die Vorlage Altersvorsorge AV2020, über die am 24. September abgestimmt wird, besteht aus zwei Teilen:

1. Bundesbeschluss vom 17. März 2017 über die Zusatzfinanzierung der AHV durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer – obligatorisches Referendum. Es braucht das Stände- und das Volksmehr.

2. Bundesgesetz vom 17. März 2017 über die Reform der Altersvorsorge 2020. Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum. Das Referendum ist gemäss Mitteilung der Bundeskanzlei zustande gekommen. Hier ist nur das Volksmehr nötig.



**Ramon Weber,
Vorstandsmitglied
Jungfreisinnige Thurgau**

«Die AV 2020 verdient die Bezeichnung «Scheinreform», weil sie weder nachhaltig noch gerecht, geschweige denn finanzierbar ist. Anstatt die Altersvorsorge zu sanieren, werden teure Geschenke auf Kosten von uns allen gemacht, ohne damit ein Problem zu lösen. Wir wollen durchdachte Lösungen und keine kurz-sichtigen Zwängereien, darum NEIN zur AV 2020.»

Präsidentenkonferenz lehnt Altersvorsorge 2020 ab

Die Präsidentenkonferenz des Thurgauer Gewerbeverbandes fällt am Dienstag klare Parolen. Während sie die Altersvorsorge 2020 ablehnte, sagte sie Ja zum Neubau auf dem PHTG-Campus in Kreuzlingen.

TGV-Präsident Hansjörg Brunner verdeutlichte die aktuelle politische Befindlichkeit des Gewerbes im Hotel Hecht in Mammern: «Es geht jetzt Schlag auf Schlag weiter; wir müssen im Abstimmungskampf wachsam sein», so Brunner. Die Spitzen der Branchenverbände lehnten die Altersvorsorge 2020 mit grossem Mehr bei je einem Ja und einer Enthaltung ab.

Überladen und untauglich

Nach einer engagierten Debatte zwischen Wolfgang Ackerknecht (EVP, Pro) und TGV-Vizepräsidentin Diana Gutjahr (SVP, Contra) war man sich einig: Die Altersvorsorge steht finanziell vor einer düsteren Zukunft. Rasches Handeln ist notwendig. Jedoch sei das Päckchen, welches die Mitte-Links-Parteien mit dieser Vorlage geschnürt hätten, «überladen und untauglich», meinte Gutjahr. Sie sprach von einem «vergifteten Geschenk» und «wer etwas finanziell sanieren möchte, tue dies doch nicht mit Mehrausgaben.» Die Jungen hätten mit der AV2020 die Zeche für die Alten zu zahlen.

Unumstrittener Campus-Neubau

Unangefochten war hingegen der für knapp 27 Millionen Franken geplante Erneuerungsbau an der Pädagogischen Hochschule Thurgau in Kreuzlingen. Die Schule benötige dringend mehr Platz. Mit dem Neubau auf dem Campus könnte das Ausbildungsniveau hoch gehalten werden. Mit 20 Ja wurde ebenfalls eine klare Parole gefasst.

Christof Lampart



Sie diskutieren engagiert zur AV2020: Diana Gutjahr, Hansjörg Brunner und Wolfgang Ackerknecht (von links).



Informationsveranstaltungen

Berufliche
Weiterbildung

Mittwoch,
13. Sept. 2017
19 Uhr

Mittwoch,
22. Nov. 2017
19 Uhr

Dipl. Techniker/-in HF

Fachrichtung Elektrotechnik, Energie und Umwelt, Informatik
oder Maschinenbau (Vertiefung Produktionstechnik)

Elektro-Teamleiter/-in

(VSEI-Zertifikat) 2 Semester

Elektro-Projektleiter/-in

Ehemals Elektro-Sicherheitsberater/-in (eidg. Fachausweis)

Eidg. Dipl. Metallbaumeister/-in

Lehrgang in 4 Semestern zur Vorbereitung
auf die Höhere Fachprüfung

Veranstaltungsort

Bildungszentrum für Technik
Kurzenerchingerstrasse 8
8500 Frauenfeld
5 Gehminuten vom Bahnhof

Anmeldung

Telefon: 058 345 65 13
Mail: anmeldung@bztf.ch

Unsere
Bildungspartner



BGOST
CFSUD

Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
Cooperativa di fideiussione per PMI

«Wir stärken KMU»

Der einfache Weg zum verbürgten Kredit.

Die gewerblichen Bürgschaftsorganisationen fördern
entwicklungsfähige Klein- und Mittelbetriebe (KMU)
durch die Gewährung von Bürgschaften mit dem Ziel,
diesen die Aufnahme von Bankkrediten zu erleichtern.

Die Beanspruchung einer Bürgschaft steht allen
Branchen des Gewerbes offen.

BG OST-SÜD · 9006 St. Gallen · Tel. 071 242 00 60 · www.bgost.ch

Gautschi-Fenster –
Sie weiss warum



EIN PLATZ AN DER SONNE

mit unseren Qualitätsfenstern
in Holz, Holzmetall oder Kunststoff
in allen Grössen und Formen.

Thurgauer Qualitätsfenster seit 1910.
Besuchen Sie unseren Showroom.



Gautschi Fensterbau AG
Fabrikstrasse 5 | 8360 Eschlikon
Telefon 071 973 75 40 | www.fenstergautschi.ch

Einblicke gewinnen – Talente entdecken

Spannende Einblicke in die Berufswelt gibt's vom 21. bis 23. September 2017 an der Berufsmesse Thurgau beim Berufsbildungszentrum in Weinfelden. Dort können die angehenden Lernenden auch ihre Talente entdecken.

An den drei Messtagen präsentieren sich über 200 Berufe und Ausbildungsrichtungen, die den Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit offen stehen. Berufsbildner und Lernende informieren die Besucher direkt aus erster Hand und geben einen umfassenden Einblick in ihre Berufswelt.

Erweitertes Elternangebot

«Beeindruckend, mit wieviel Engagement die Berufsleute ihre Berufe vorgestellt haben!», so eine Lehrerin, die letztes Jahr die Messe mit ihrer Klasse besucht hat. Viele Jugendliche nutzen auch die Möglichkeit, am Samstag mit ihren Eltern die Messe nochmals zu besuchen. Aufgrund der grossen Nachfrage wurde deshalb das Angebot von Veranstaltungen für Eltern erweitert.

Den «Ernstfall» proben

Von Donnerstag bis Samstag führen Fachpersonen Probe-Vorstellungsgespräche durch. Während eines 20-minütigen Gesprächs üben die Jugendlichen den «Ernstfall» und erhalten Rückmeldungen sowie gute Tipps. Auf der Webseite der Berufsmesse Thurgau steht ausserdem ein Interessen-Check zur Verfügung. Schülerinnen und Schüler können damit auf spielerische Art ihre Interessen und Fähigkeiten einschätzen und erhalten eine Auswahl an Berufen, über die sie sich an der Messe wichtige Informationen einholen können.



Die Berufsmesse Thurgau findet vom 21. bis 23. September in Weinfelden statt.

Regionale und kantonale Meisterschaften

Highlights der diesjährigen Berufsmesse Thurgau sind die regionale Meisterschaft der Ostschweizer Maurer sowie die kantonale Meisterschaft Fachangestellte Gesundheit (FaGe). Der Berufsnachwuchs misst sich dabei in verschiedenen, berufsspezifischen Disziplinen, um die besten Fachkräfte zu ermitteln. Den Gewinnerinnen und Gewinnern der Wettbewerbe winken die Teilnahme an den Schweizer Meisterschaften Swiss Skills im nächsten Jahr und damit die Möglichkeit, sich für internationale Anlässe zu qualifizieren. Detaillierte Informationen zur Berufsmessen finden Interessierte im Internet auf der Webseite www.berufsmesse-thurgau.ch.

mw



INNOVATION THAT EXCITES

UEFA CHAMPIONS LEAGUE

BESTBESETZUNG MIT GARANTIE. DIE NISSAN NUTZFAHRZEUGE.



NISSAN NV400
AB FR. 21 990.-

NISSAN NT400
AB FR. 23 190.-

NISSAN e-NV200
AB FR. 22 290.-

NEUER NISSAN NV300
AB FR. 18 990.-

NISSAN NAVARA
AB FR. 22 250.-

NISSAN NV200
AB FR. 13 650.-

5 JAHRE GARANTIE
AUF ALLE NISSAN NUTZFAHRZEUGE
160 000 KM

3.9% LEASING**

5 Jahre/160 000 km auf alle NISSAN Nutzfahrzeug-Modelle inkl. NISSAN EVALIA, mit Ausnahme des NISSAN e-NV200: 5 Jahre/100 000 km, zusammengesetzt aus 3 Jahre Garantie + 2 Jahre NISSAN 5 Anschlussgarantie/100 000 km. Es gilt das zuerst Erreichte. Gültig für Neufahrzeuge und Immatrikulationen ab 1. September 2016. Die Anschlussgarantie wird von einem Versicherungspartner von NISSAN erbracht. Umfang und Details der Anschlussgarantie können den NISSAN 5* Anschlussgarantiebedingungen entnommen werden, die der teilnehmende NISSAN Partner für Sie bereithält. **Es gelten die Leasingkonditionen der RCI Finance SA, 8902 Urdorf: km-Leistung/Jahr: 10 000 km, 3,97% effekt. Jahreszins, Ratenschutzversicherung inklusive. Die obligat. Vollkaskoversicherung für einen Leasingvertrag ist nicht inbegriffen. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung der Kunden führt. Das Angebot richtet sich nur an Gewerbetreibende, zzgl. MwSt. Gültig bis zum 31.12.2016 oder auf Widerruf. Einzelheiten unter www.nissan.ch

ALFAG WEINFELDEN AG **Amriswilerstrasse 108 • 8570 Weinfelden**
Tel.: 071 626 60 30 • r.hunziker@alfag.ch

Innovation in KMU anregen

Thurgauer KMU sensibilisieren und sie zu Innovationsprozessen führen: Dieses Ziel verfolgt ein neues Angebot des Thurgauer Technologieforums. Start ist am 12. September.

An Ideen für neue Produkte oder Geschäftsmodelle mangelt es oft nicht, doch auf dem Weg zur konkreten Umsetzung gibt es viele Hürden. Dessen ist sich das Thurgauer Technologieforum bewusst. Die Organisation, die vom kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit sowie von den grossen Wirtschaftsverbänden getragen wird, lanciert deshalb in diesem Herbst ein neues Angebot, das sich ganz der Innovationsförderung widmet. «Ziel ist es, ein niederschwelliges Angebot zu lancieren, damit Unternehmen neue Impulse erhalten, Trends frühzeitig kennenlernen und darauf abgeleitete neue Geschäftsmodelle entwickeln können», sagt Daniel Wessner, Präsident des Thurgauer Technologieforums und Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit.

Erfolgreich in Schaffhausen

Für die geplante Veranstaltungsreihe von Impulsanlässen und Innovationswerkstätten erfindet das Technologieforum das Rad nicht neu, sondern kooperiert mit dem Verein ITS Industrie- und Technozentrum Schaffhausen. Er hat die Innovationsveranstaltungen seit 2015 im Kanton Schaffhausen zusammen mit dem Institut für Innovation, Design und Engineering an der Fachhochschule St. Gallen aufgebaut. «Wir hoffen, dieses erfolgreiche Angebot auch im Thurgau umsetzen zu können, zum Nutzen der KMU», betont ITS-Geschäftsführer Roger Roth. An den rund 20 Anlässen im Kanton Schaffhausen seien viele spannende Auseinandersetzungen mit der Materie zustande gekommen. Auch der Mix von Teilnehmern aus grösseren wie kleineren Firmen habe wertvolle Ergebnisse gebracht.

Start am 12. September

Entscheidend sei die Botschaft, dass mit den Innovationsimpulsen und -werkstätten eine Plattform geschaffen werde, die KMU hilft, in Sachen Innovation weiterzukommen, sagt Roth. Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln, neue zu kreieren und innovative Produkte sowie Dienstleistungen zu erfinden, sei gerade auch für kleinere Unternehmen überlebenswichtig, unterstreicht Wessner. Im Thurgau werden die Innovationsveranstaltungen, im Rahmen einer zweijährigen Leistungsvereinbarung, im Raum West (Frauenfeld/Weinfelden) und Ost (Romanshorn/Amriswil) durchgeführt. Start ist am 12. September in Weinfelden mit einem Impulsanlass zum Thema «Trends als Inspirationsquelle». Auf ein Referat von Prof. Dr. Lukas Schmid vom Institut für Innovation, Design und Engineering der Fachhochschule St. Gallen folgen eine Diskussionsrunde und ein kleiner Networking-Apéro. Der Eintritt ist frei (www.technologieforum.ch).

pd



Das neue Angebot des Thurgauer Technologieforums will Impulse für den Innovationsprozess in KMU vermitteln.

Impulse, Trends, Geschäftsmodelle



Daniel Wessner, Präsident des Thurgauer Technologieforums: «Das Industrie- und Technozentrum Schaffhausen (ITS) hat sich in den letzten Jahren zu Recht einen guten Namen im Bereich Innovationsförderung geschaffen. Als Brückenbauer sensibilisiert das ITS regionale Unternehmen für neue Technologien und Trends. Das AWA Thurgau will künftig dieses Knowhow gezielt nutzen und Thurgauer KMU qualitativ hochstehende Veranstaltungen und Kreativ-Werkstätten bieten. Ziel ist es, ein niederschwelliges Angebot zu lancieren, damit Unternehmen neue Impulse erhalten, Trends frühzeitig kennenlernen und neue Geschäftsmodelle entwickeln können.»



Keller-Rutishauser AG
Schreinerei Weinfelden

Deucherstrasse 46 | CH-8570 Weinfelden
Telefon +41 71 622 30 44 | info@keller-rutishauser.ch
www.keller-rutishauser.ch

Wieso ticken Lernende anders?



Lutz Jänckes Referat trägt den Titel «Wieso ticken Lernende anders? Aktuelle Erkenntnisse aus der Hirnforschung».

Das Thurgauer Berufsbildungsforum findet am Freitag, 22. September 2017, um 14 Uhr, im Thurgauerhof in Weinfelden statt.

Die Veranstalter erhoffen sich, mit dem Wechsel des Durchführungstages, von Donnerstag auf Freitag, noch mehr Teilnehmer verzeichnen zu können.

Lösungsorientiertes Referat

Das bereits zehnte Thurgauer Berufsbildungsforum steht unter dem Titel «Konflikte im Gehirn der Lernenden – die Neurowissenschaft gibt Hoffnung». Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke, Ordinarius für Neuropsychologie, hält dazu das passende Referat. Sein Thema lautet: «Wieso ticken Lernende anders? Aktuelle Erkenntnisse aus der Hirnforschung». Jäncke greift damit mit einer aktuellen Thematik auf und zeigt, weshalb Jugendliche teilweise nicht so reagieren, wie es im Betrieb gewünscht wird und er skizziert in seinen Ausführungen Lösungsvarianten auf.

Anmeldung erforderlich

In einer Podiumsdiskussion im Anschluss unter der Leitung von Philipp Gemperle, Regionalredaktor SRF, werden Praxisbeispiele besprochen und Fragen aus dem Publikum aufgenommen und beantwortet. Das Thurgauer Berufsbildungsforum richtet sich an alle, die sich mit der Ausbildung von Jugendlichen in der dualen Berufsbildung befassen. Der Anlass ist unentgeltlich, eine Anmeldung ist hingegen erforderlich. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme. Das Programm sowie die Möglichkeit zur Anmeldung finden Interessierte im Internet unter www.bbf-tg.ch.

tgv

Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke

Das Referat am Berufsbildungsforum 2017 hält Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke. Er gilt als einer der bedeutendsten Neuropsychologen unserer Zeit. Jäncke studierte Psychologie, Neurophysiologie und Hirnforschung an verschiedenen Universitäten und promovierte 1995. Im selben Jahr schrieb er seine Habilitationsarbeit, welche von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Düsseldorf ausgezeichnet wurde. Seine Tätigkeit führte ihn an die Harvard Medical School, das Forschungszentrum Jülich und die Universität Magdeburg. Seit 2002 ist Lutz Jäncke Ordinarius für Neuropsychologie an der Universität Zürich. Mit über 350 bedeutenden Originalarbeiten in wissenschaftlichen Zeitschriften gehört Jäncke zu den am häufigsten zitierten Wissenschaftlern.



Arbeitsrecht: Fragen zum Arztzeugnis

Herr Huber beschäftigt Herrn Keller bereits seit einigen Jahren in seinem Betrieb. Seit ungefähr einem halben Jahr ist nun Herr Keller immer wieder für mehrere Tage bzw. sogar Wochen krankheitshalber abwesend. Entsprechende Arztzeugnisse werden meist rückwirkend ausgestellt und nachträglich eingereicht. Kommt Herr Keller zwischen den Krankschreibungen zur Arbeit, sind für Herrn Huber keinerlei Krankheitsanzeichen erkennbar. Herr Keller weigert sich, Angaben dazu machen, warum er immer wieder für längere Zeit krankgeschrieben ist. Herr Huber kontaktiert daher den Arzt, der die Arztzeugnisse ausgestellt hat. Dieser verweist jedoch auf das Berufsgeheimnis und möchte ebenfalls keine näheren Auskünfte erteilen. Herr Huber ist verunsichert, ob er den Arztzeugnissen uneingeschränkt Glauben schenken und ob er auf jeden Fall weiterhin Lohn zahlen muss. Er weiss, dass er den Arbeitnehmern, die ohne Verschulden an der Arbeitsleistung verhindert sind, nur für eine beschränkte Zeit weiterhin Lohn bezahlen muss. Trotzdem fragt sich Herr Huber, was er bezüglich des Arztzeugnisses unternehmen kann.

Funktion des Arztzeugnisses

Der Arbeitnehmer muss den Beweis für seine Arbeitsverhinderung erbringen. Dieser Beweis wird meist durch ein Arztzeugnis erbracht, kann aber auch auf andere Weise erfolgen, zum Beispiel durch Zeugen. Wenn der Arbeitsvertrag das nicht ausschliesst, hat der Arbeitgeber das Recht, ab dem ersten Tag der Verhinderung ein Arztzeugnis zu verlangen. In der Praxis werden solche Zeugnisse jedoch meist erst nach dem zweiten, dritten oder vierten Tag der Verhinderung verlangt. Das Arztzeugnis hat die Funktion eines Anscheinsbeweises, d.h. die Gerichte vertrauen darauf, solange nicht begründete Zweifel an dessen Richtigkeit geweckt werden.

Zweifel an der Richtigkeit des Arztzeugnisses

Auch wenn davon auszugehen ist, dass der Arzt das Arztzeugnis nach bestem Wissen und Gewissen ausstellt, kommt dem Zeugnis kein absoluter Beweiswert zu, sondern es kann widerlegt werden. Dies kann unter Umständen durch das Verhalten des Arbeitnehmers selbst geschehen, beispielsweise wenn er sich wegen einer schweren Grippe krank meldet, dann aber während dieser Zeit beim Skifahren gesehen wird. Zweifel an der Richtigkeit von Arztzeugnissen können auch geweckt werden, wenn die Arbeitsunfähigkeit darin einzig nach den Angaben des Arbeitnehmers bescheinigt wird. Rückwirkend ausgestellte Zeugnisse, insbesondere wenn die Erstkonsultation ohne nachvollziehbare Gründe mehrere Tage nach der bescheinigten Arbeitsunfähigkeit liegt, können ebenfalls Zweifel erwecken.

Was tun?

Rückfragen beim behandelnden Arzt bringen aufgrund des Berufsgeheimnisses normalerweise nicht viel. Der Arzt darf grundsätzlich die Ausstellung des Zeugnisses bestätigen oder

verneinen, die gleichen Auskünfte geben wie im Arztzeugnis festgehalten und unter Umständen teilweise die Arbeitsunfähigkeit konkretisieren (im Hinblick darauf, welche Tätigkeiten noch möglich sind). Er muss jedoch keine weitere Auskunft geben und darf auch keine Diagnose mitteilen. Auch eine Observierung des Arbeitnehmers ist im Hinblick auf den Datenschutz problematisch und daher nur eingeschränkt zulässig.

Was bleibt dem Arbeitgeber? Wenn er die Richtigkeit eines Arztzeugnisses anzweifelt, kann der Arbeitgeber vom Arbeitnehmer verlangen, dass sich dieser bei einem Vertrauensarzt des Arbeitgebers auf dessen Kosten untersuchen lassen muss. Die vertrauensärztliche Untersuchung sollte schnellstmöglich vonstattengehen, da sonst deren Beweiswert sinkt. Auch der Vertrauensarzt untersteht der ärztlichen Schweigepflicht. Er darf nur Auskünfte geben, soweit sie für das Arbeitsverhältnis nötig sind. Dazu gehören Tatsache, Dauer und Grad der Arbeitsunfähigkeit und je nachdem eine allfällige Ansteckungsgefahr. Ausserdem kann er mitteilen, ob es sich um eine Krankheit oder einen Unfall handelt. Verweigert der Arbeitnehmer die Untersuchung durch den Vertrauensarzt trotz entsprechender Abmahnung, so hat er keine Lohnfortzahlung mehr zu gute. Er kann indessen nicht zur Untersuchung gezwungen werden.

Liegt ein Widerspruch zwischen dem Zeugnis des Hausarztes und demjenigen des Vertrauensarztes vor, stellt sich die Frage, wie der Arbeitgeber damit umzugehen hat. Es ist zu empfehlen, dass bereits der Vertrauensarzt versucht, den Widerspruch mit dem Hausarzt aufzulösen und Klarheit über den Gesundheitszustand des Arbeitnehmers zu schaffen. Allenfalls kann der Hausarzt, welcher üblicherweise vor dem Vertrauensarzt eine ärztliche Begutachtung vorgenommen hat, gegenüber dem Vertrauensarzt Klarheit schaffen. Sollte der Widerspruch trotzdem bestehen bleiben, so stehen in einem allfälligen Gerichtsverfahren zwei sich widersprechende Arztzeugnisse gegenüber, weshalb deren Aussagekraft vom Gericht zu prüfen ist. Es ist deshalb sehr zu empfehlen, dass der Vertrauensarzt sein Zeugnis erst nach persönlicher und eingehender Prüfung erstellt, da einem nach dieser Art ergangenen Zeugnis ein höherer Beweiswert zukommt.

Bei Fragen oder im Zweifelsfall sowie spätestens im Konfliktfall empfiehlt es sich, frühzeitig eine Fachperson zu kontaktieren.



Rechtsanwalt
Matthias Hotz, Frauenfeld,
Rechtskonsulent des TGV
www.bhz-law.ch

Über unsere Geschäftsstelle des Thurgauer Gewerbeverbandes (TGV) können alle Mitglieder eine unentgeltliche erste telefonische Rechtsauskunft erhalten.

Auslagerung an die OLMA

Das 5. Ostschweizer Food Forum «checkt» am 17. Oktober im Rahmen der OLMA wie es um die Zukunftsaussichten von Schweizer Unternehmen bestellt ist.

Die Eidgenossenschaft nimmt in Europa eine Sonderstellung ein. Trotz wachsender Aussenhandelsorientierung setzt man weiterhin auf Grenzschutz wobei gleichzeitig der Einkaufstourismus von Schweizern neue Höhepunkte erlebt.

Gut aufgestellt für die Zukunft?

Das 5. Ostschweizer Food Forum «zügelt» dieses Jahr im Rahmen des Gastkantonsauftritts des Kantons Thurgau an die OLMA und rundet dort das Messeprogramm ab. Thematisch befasst sich das 5. Ostschweizer Food Forum mit der Frage, wie gut die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft für die Zukunft aufgestellt ist. Weltweit ist die Branche mit Herausforderungen konfrontiert, eine steigende Weltbevölkerung gesund und nachhaltig zu ernäh-

ren. Technologisch kommunikativ und auch wirtschaftlich führt an der Globalisierung kein Weg vorbei. Die Schweiz nimmt durch ihre politische und ökonomische «Insellage» in Europa eine Sonderrolle ein.

«Regionalität» – ein Marktvorteil

Einige Konsumententrends wie zum Beispiel «Regionalität» spielen der Schweizer Ernährungswirtschaft derzeit in die Karten. Dennoch stellt sich die Frage, wie stabil dieses Konstrukt ist, wie es sich weiterentwickeln wird und wie sich unter diesen Voraussetzungen Schweizer Unternehmungen auf die Zukunft vorbereiten können. Anmeldungen unter www.foodforum.ch.



Frank Burose



Gesprächsrunde am letztjährigen Ostschweizer Food Forum.

Zukunfts-Check

17. Oktober, 10.00–17.00 Uhr, OLMA, St. Gallen

Die Schweiz nimmt durch ihre politische und ökonomische «Insellage» in Europa eine Sonderrolle ein. Trotz einer starken Aussenhandelsorientierung setzt die Landwirtschaft auf den Grenzschutz. Wie bereiten sich mit dieser Konstellation Schweizer Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft auf die Zukunft vor? Welche Strategien sind erfolgsversprechend?

www.foodforum.ch



**OST
SCHWEIZER
FOOD
FORUM**

Die Zukunft der Schweizer
Ernährungswirtschaft.

**17. Okt. 2017
OLMA, St. Gallen**

Erhalt und Erwerb von Grundkompetenzen

Der Erhalt und der Erwerb von Grundkompetenzen gehören heute bei erstaunlich vielen Menschen nicht mehr zu den selbstverständlichen Fähigkeiten. Bund und Kantone gehen die Problematik gemeinsam an.

Vom Versicherungsformular ausfüllen bis zum Rabatt beim Einkauf ausrechnen – vielen Menschen fallen solche Alltagssituationen nicht leicht.

Viele Menschen sind betroffen

Eine Studie sowie Schätzungen zeigen, dass über 800'000 Erwachsene ungenügende Fähigkeiten im Bereich Lesen und Schreiben aufweisen, über 400'000 keine einfachen Rechenaufgaben lösen können und rund 1,5 Millionen Personen im Alter zwischen 15 und 65 Jahren keine oder geringe Kompetenzen im Bereich Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) besitzen. Für den Kanton Thurgau bedeutet dies, dass 25'600 Personen ungenügende Fähigkeiten im Bereich Lesen und Schreiben, 12'800 mangelnde mathematische Kompetenzen und 48'000 unzureichende IKT-Fähigkeiten haben.

Bund und Kantone gemeinsam

Dies hat weitreichende Folgen, sowohl im privaten als auch im beruflichen Alltag. Aber was wird gegen mangelnde Grundkompetenzen getan? Gestützt auf das Weiterbildungsgesetz, welches seit Januar 2017 in Kraft ist, setzt sich der Bund gemeinsam mit den Kantonen dafür ein, Erwachsenen den Erwerb und den Erhalt von Grundkompetenzen zu ermöglichen. Im Kanton Thurgau ist der Leitung der Berufs- und Studienberatung im Amt für Berufsbildung und Berufsberatung (ABB) die Aufgabe zugeteilt worden, die Koordination mit anderen Kantonen und mit dem Bund zu führen. Dazu gehört auch das Engagement des Kantons Thurgau für die nationale Kampagne «Einfach Besser!», welche am 8. September 2017 startet.

Breites Kursangebot

Ein entsprechendes Kursangebot existiert bereits und ist auch für Betriebe buchbar. Die Förderung und der Erhalt von Grundkompetenzen dienen nicht nur Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, sondern bringen auch der Wirtschaft und Gesellschaft einen direkten Nutzen. In Anbetracht aktueller Entwicklungen – wie gesteigener Komplexität, erhöhter Automatisierung und Akademisierung – gewinnt die Thematik an Bedeutung. In Zusammenarbeit mit dem Kanton Thurgau und mit Unterstützung des TGV und der IHK werden folgende Kurse für deutschsprachige Erwachsene angeboten:

- Besser Lesen und Schreiben
- Mathematik fürs Leben
- Einfache Alltagsaufgaben am Computer meistern
- Programme, Apps und digitale Informationen nutzen

Kursort: Bildungszentrum Wirtschaft Weinfelden

Dauer: 30 oder 36 Lektionen, abends

Kosten: 200 Franken pro Person für den gesamten Kurs

Kurse auch vor Ort möglich

Für Gruppen mit mindestens zehn Mitarbeitenden eines Unternehmens oder einem Zusammenschluss von mehreren Unternehmen kann der Durchführungsort und der Zeitpunkt individuell angepasst werden. So sind Kurse auch vor Ort möglich. Bei Fragen oder für Anmeldungen wenden sich Interessierte an das Bildungszentrum Wirtschaft in Weinfelden (Telefon 058 345 75 75). Weitere Informationen findet man im Internet unter www.besser-jetzt.ch, www.wbbzww.ch/grundkompetenzen oder www.berufsberatung.ch unter dem jeweiligen Schlagwort Grundkompetenzen.

pd



Keine Glosse stattdessen ein HERZLICHES Dankeschön!

Nicht abschliessende Aufzählung: Artikel 63 Abs. 1 der Bundesverfassung sowie Art. 44 bis 46, dann auch das Bundesgesetz über die Berufsbildung vom 13. Dezember 2002 (BBG) mit seinen 71 Artikeln und der dazugehörigen Verordnung 412.101 mit weiteren 78 Artikeln. Weiter geht es mit OR Art. 319 bis 355 und OR Art. 344 bis 346a, auch OR Art. 319 bis 355 zu den Gesamtarbeitsverträgen sind wichtig, nicht zu vergessen die Eidg. Arbeitsgesetzgebung mit den Schutzbestimmungen und die kantonalen polizeirechtlichen Schutzbestimmungen. Weitere rechtliche Grundlagen und relevanten Erlasse des Bundes, wie zum Beispiel rund 230 Verordnungen über die berufliche Grundbildung für die einzelnen Berufe mit dazugehörigen Bildungsplänen. Verordnung des Bundesrats über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsverordnung, SpoFöV) vom 23. Mai 2012, die auf dem Bundesgesetz vom 17. Juni 2011 über die Förderung von Sport und Bewegung (Sportförderungsgesetz) basiert (Verordnung: SR 415.01, Gesetz SR 415.0). Verordnung des SBFI über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung in der beruflichen Grundbildung vom 27. April 2006 (SR 412.101.241). Verordnung über die eidgenössische Berufsmaturität (Berufsmaturitätsverordnung, BMV) vom 24. Juni 2009 (SR 412.103.1). Verordnung über den nationalen Qualifikationsrahmen für Abschlüsse der Berufsbildung (V-NQR-BB) vom 27. August 2014 (SR 412.105.1). Rahmenlehrpläne für Berufsbildungsverantwortliche des SBFI vom 1. Februar 2016. www.sbf.admin.ch. Nicht zu vergessen sind die Merkblätter, Hunderte an der Zahl, zum Beispiel Nr. 205 Migration, Nr. 17 berufliche Grundbildung und Militär, Nr. 4 Ferienregelung für Lernende, Nr. 8 Schnupperlehre, um nur eine kleine Auswahl zu nennen.

(Quelle: www.berufsbildung.ch)



Brigitte Kaufmann

Gemäss Mitteilung des Amtes für Berufsbildung im Kanton Thurgau haben per Stichtag 5. Juli 2017 98 Prozent aller Jugendlichen, die aus der Schule austreten, eine Anschlusslösung gefunden. 71 Prozent von ihnen sind in diesen Tagen mit einer beruflichen Grundbildung für einen EBA- oder EFZ-Abschluss in einen neuen und wichtigen Lebensabschnitt gestartet. Wir wünschen den jungen Menschen von Herzen viel Freude und Durchhaltewillen.

Unser grosser Dank geht an dieser Stelle aber für einmal an all unsere Lehrbetriebe. Obige nicht abschliessende Aufzählung ist ja der ganz gewöhnliche regulatorische Alltag – um nicht zu sagen Wahnsinn – eines jeden Ausbildners. Trotzdem stehen Jahr für Jahr verantwortungsvolle Betriebsinhaberinnen und -inhaber bereit, Schulabgängern einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen. Man darf nicht vergessen: Es sind Schüler, die kommen und es sind junge Erwachsene, die nach zwei, drei oder vier Jahren mit einem Berufsabschluss im Rucksack den Betrieb wieder verlassen. In dieser vermutlich schwierigsten aller Lebensphasen, dem Erwachsenwerden, sind Lehrmeister und Lehrbetrieb oft eine wichtige Stütze mit ihrer Stabilität, ihrer Klarheit und ihren Strukturen. Für einmal deshalb: Ein ganz grosses Dankeschön an alle unsere Lehrbetriebe!

Brigitte Kaufmann, Leiterin Politik TGV

Note 5,6 für Céline Keller und Daniel Heussi

Sozusagen «unter Strom» stand der Seepark Arbon als rund 100 Lernende des Verbandes Thurgauer Elektro-Installationsfirmen VThEI die Minuten und Sekunden bis zur Notenabgabe zählten.

In einem würdevollen Rahmen erhielten fünf Lehrabgänger ihr Diplom, darunter Céline Keller und Daniel Heussi, beide mit der Glanznote 5,6. Ihnen folgten Massimo Stacher (5,4), Martin Brütsch (5,3) und Yannik Hofer (5,3).

Explosionen für die Kunden

Regierungsrätin Monika Knill überreichte den stolzen Abgängerinnen und Abgängern die Grussworte der Thurgauer Regierung und forderte «Mut und Drive» im kommenden Berufsalltag. Sie verglich die erbrachten Leistungen der Lernenden mit Mais und Popcorn. So sollten die in die Berufswelt entlassenen jungen Menschen ständig an ihrer Fort- und Weiterbildung «köcheln und braten», sodass es immer wieder zu neuen kleinen Explosionen sprich Erfolgserlebnissen bei ihnen und natürlich bei den Kunden käme.



Chefexperte Sandro Cangina (links) und VThEI Präsident Thomas Füger übergaben die Diplome.



Die überglückliche Céline Keller nimmt die Gratulation ihres Lehrmeisters Roman Kübler von Elektro Kübler in Thundorf entgegen. Sie schloss mit der kantonalen Bestnote von 5,6 ab.

Junge Frauen zieht es in die Elektroberufe

Einen grossen Applaus verdiente sich Céline Keller. Als erste weibliche Lernende schloss sie ihre Lehre als Elektroinstallateurin EFZ 2017 mit der kantonalen Bestnote von 5,6 ab. Sie wird weiterhin bei der Elektro Kübler GmbH tätig bleiben und nun die Berufsmaturitätsschule anvisieren. In zwei der vier Teilbereiche der Abschlussprüfung erreichte die junge Frau die Höchstnote von 6,0. Céline Keller benutzte die QV-Feierlichkeiten, um sich von ganzem Herzen bei ihrem Lehrmeister Roman Kübler zu bedanken.

Anspruchsvolle praktische Arbeiten

In der praktischen Prüfung musste zum Thema Kommunikationstechnik eine Telematikanlage mit analogen und digitalen Endgeräten installiert und in Betrieb genommen werden. Anschliessend waren eine koaxiale Installation für TV, Radio und Internetanschluss zu erstellen sowie die korrekten Anschlussdosen bezüglich der Dämpfung zu wählen. Die einzelnen Teilaufgaben (Unterpositionen) wurden mit Punkten bewertet. Dadurch wurde eine Gewichtung der Teilaufgaben ermöglicht.

104 Lehrlinge, 50 Experten, 40'000 Arbeitsblätter

31 Teilnoten pro Kandidatin und Kandidat ergaben die Schlussnote, erklärte Chefexperte Sandro Cangina, der die QV-Feier der Elektriker zum vierten Mal in Folge moderierte. 50 Experten hätten nicht nur ein waches Auge auf die Prüflinge geworfen, sondern auch akurate Arbeit in der Administration geleistet. Total seien 40'000 Arbeitsblätter abgelegt worden, so der Chefexperte. Die Note von 5,2 und höher erreichten drei Netzelektriker (Luca Ziegler, Robin Gscheidle und David Heussi), zwei Montage-Elektriker (Arian Veselli, Pascal Wagner) sowie die Elektroinstallateure Céline Keller, Martin Brütsch, Martin Burkert, Yannik Hofer, Christian Michel, Massimo Stacher und Ivan Bötschi. Herzliche Gratulation!

Stephan Mark Stirnimann

Der Höhepunkt im Verbandsjahr

Wenn Jardin Suisse Thurgau als Unternehmerverband der «Grünen Branche» zur Lehrabschlussfeier ruft, dann kommen alle: die erfolgreichen Prüflinge, ihre Lehrmeister und Ausbilder, Freunde und Familien, sowie die Vertreter von Berufsschulen und Behörden.

Mehr als 200 Personen feierten die 38 erfolgreichen jungen Berufsleute in gediegenem Rahmen im Casino Frauenfeld. Viktor Gschwend, Verbandspräsident von Jardin Suisse Thurgau, bezeichnete den Anlass in seiner Rede als «den Höhepunkt im Verbandsjahr» und forderte die erfolgreichen jungen Berufsleute zu Engagement in den Betrieben und in der Gesellschaft auf.

Zwei mal 5,3, einmal 5,4

Zwei Anerkennungs-Diplome der Thurgauer Regierung für die Note 5,3 durften Carmen Rohrer, Attestausbildung Garten-Landschaftsbau und Pflanzenproduktion und Cornelia Dörig, Zierpflanzengärtnerin EFZ, entgegennehmen. Von allen Gärtnerinnen und Gärtnern im Kanton erreichte Mirjam Holenstein im Bereich Garten-/Landschaftsbau EFZ mit 5,4 die höchste Note. Auch an sie ging ein Diplom. Die Jahrgangsbeste erlernte ihren Beruf bei der Firma Egli Grün AG in Sirnach.

pd



Mirjam Holenstein, Carmen Rohrer und Cornelia Dörig (von links) präsentierten mit berechtigtem Stolz ihre Diplome.

Zwölf Musikinstrumentenbauer im BBZ Arenenberg

Erneut haben alle jungen Musikinstrumentenbauer ihre Lehre am Bildungs- und Beratungszentrum (BBZ) Arenenberg bestanden.

Ihr Berufsdiplom erhielten anlässlich einer kleinen Feier sieben Klavierbauer, vier Blasmusikinstrumentenbauer beziehungsweise Blasinstrumentenreparateure sowie ein Orgelbauer.

Limiten hoch setzen

Beni Sigrist, Präsident des Klavierbauerverbandes, gratulierte den jungen Berufsleuten zu ihrem Erfolg. Nun würden sie in die Freiheit des Berufslebens entlassen, das auch Begrenzungen und Limiten kenne. Sigrist appellierte an die Diplomierten: «Setzen Sie Ihre Limiten möglichst hoch an – so bleiben sie frei.» Als Präsident der Stiftung Jugendförderung des Kantons Thurgau zeichnete Bernhard Friedrich den Klavierbauer Christoph Mandel aus. Dieser hatte seine Vertiefungsarbeit über «Whisky, ein Massenprodukt – selbst gemacht» verfasst und auch Whisky selber gebrannt. Friedrich würdigte die hervorragende Recherche. Alle fünf eingereichten Arbeiten seien sehr gut gewesen, sagte Stiftungsrat Matthias Gehring. Die Wahl der Jury sei sehr schwer gefallen.

Einsatz, Freude und Berufsstolz

Ruedi Huber, Leiter Bildung am BBZ, wies auf die schwierige Situation im Berufsleben hin. «Die Ansprüche der Kunden steigen,

die Bereitschaft, gute Leistung angemessen zu entschädigen sinkt dagegen.» Dies sei schon vor 30 Jahren gesagt worden – und gelte auch noch heute. Die jungen Berufsleute sollten bereit sein, sich Herausforderungen zu stellen: «Eine gute Ausbildung ist ein gutes Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben», hielt Huber weiter fest. Wichtig seien Einsatz, Freude und ein gesunder Berufsstolz.

tim



Die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen: (von links) Micha Fridli, Markus D. Wüthrich, Christoph Mandel, Julian van Gogh, Madlaina Trepp, Samira Roschmann, Andreas R. Rickli, Steven Wieland, Colin Soutar, Luca Troxler, Oliver Zanella (es fehlt Selina Haas).

Die drei Jahrgangsbesten kommen aus dem Thurgau

An der Abschlussfeier des Qualifikationsverfahrens der Boden- und Parkettleger aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, beider Appenzell und dem Fürstentum Lichtenstein durften 15 junge Bodenleger das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen.

BodenSchweiz ist der führende Verband der schweizerischen Fachgeschäfte für Linoleum, Spezialbodenbeläge, Teppiche und Parkett. Unter der Leitung von Chefexperte Ivan Oberhänsli fand die diesjährige Lehrabschlussfeier der Ostschweizer Sektion am Freitag, 30. Juni 2017, im Toggenburgerhof in Kirchberg statt.

Definitiv in der Berufswelt angekommen

Alma Tsipoylidis, Bereichsleiterin der Gewerblichen Berufe des Berufs- und Weiterbildungszentrums Wil-Uzwil gratulierte allen Absolventen zum erfolgreichen Lehrabschluss. In ihre Rede fädelte sie geschickt Begriffe aus dem Berufsalltag eines Bodenlegers ein. Mit Redewendungen wie «Klopf aufs Holz» oder «Auf dem Boden der Tatsachen bleiben» zeigte sie die verschiedenen Facetten der dreijährigen Ausbildung auf. «Bleiben Sie am Ball» – mit dieser Aussage wies sie die Lernenden zum Abschluss ihrer Ausführungen darauf hin, offen zu bleiben und mit den Veränderungen in ihrer Berufswelt mitzugehen. Ralph Mühlebach, Leiter Berufsbildung bei BodenSchweiz, gratulierte den Lernenden ebenso für das konsequente Verfolgen ihres Weges und das Erreichen ihres Zieles. Mit dem Erhalt des Fähigkeitsausweises seien die jungen Bodenleger nun definitiv in der Berufswelt angekommen. Er legte den Absolventen nahe, das hohe Niveau zu halten, sich im Berufsfeld stets neu zu orientieren und sich weiterzubilden.

Tolle Bodenlegerklasse

Robert Beerli, Berufsfachkundeführer am Berufs- und Weiterbildungszentrums Wil-Uzwil, würdigte in seiner Ansprache die aufgeschlossene Art und den respektvollen Umgang der Klasse. In seinen Worten war die Begeisterung für den Unterricht in dieser Klasse spürbar. Die Zusammenarbeit zwischen der Berufsfachschule und den Lehrbetrieben ist seiner Meinung nach ein essentieller Bestandteil für einen erfolgreichen Lehrabschluss. Im Anschluss an seine Rede überreichte er zusammen mit der Klassenlehrperson Marc Bischof, Allgemeinbildung und Sport, die Fähigkeitsausweise und die Auszeichnungen. Die drei besten Boden- Parkettleger EFZ, Fachrichtung textile und elastische Beläge haben allesamt ihre Ausbildung in Thurgauer Lehrbetrieben durchlaufen. Mit der Note 4,9 durfte sich Lasse Zumbrunnen, der die Lehre bei Wolf Bodenbeläge GmbH in Frauenfeld absolviert hat, als Jahrgangsbester feiern lassen. Mit der guten Gesamtnote 4,9 erreichte Brian Tschopp vom Lehrbetrieb Schiess Wohntextil AG, Erlen den zweiten Platz. Auf dem dritten Rang folgt Dominik Huber von Teppich-Quelle AG, Märstetten mit einem Notendurchschnitt von 4,7.

Würdiger Rahmen

Die Absolventen freuten sich bei der Übergabe sichtlich, haben sie nun doch einen wichtigen Meilenstein in ihrem jungen Leben erreicht. Das familiäre Ambiente des Toggenburgerhofs bildete einen würdigen Rahmen für die Feierlichkeit. Gemeinsam genossen danach alle das gemütliche Beisammensein und liessen den eindrucklichen Abend langsam ausklingen.

Marc Bischof/Alma Tsipoylidis



Die erfolgreichen Thurgauer Boden- und Parkettleger EFZ: (von links) Fabio Batista, Dominik Huber, Lasse Zumbrunnen, Brian Tschopp, Rino Biscioni und Renato Lohri.

Goldene Kelle für die besten Maurer

Fünf junge Maurer EFZ und ein Baupraktiker EBA durften an der Abschlussfeier als erfolgreichste Absolventen des Qualifikationsverfahrens die goldene Kelle und ein Diplom entgegennehmen.

Damian Gähwiler, Weinfelden (5,5), Joshua Obrist, Kreuzlingen (5,5), Rafael Stutz, Amlikon-Bissegg (5,4), Tim Bau, Thundorf (5,3) und Daniel Müggler, Frauenfeld (5,3), erzielten in diesem Jahr die besten Noten bei den Maurern. Mit der Höchstnote 5,5 liess sich dazu bei den Baupraktikern EBA auch Dario Schiliro aus Frauenfeld feiern.

Verdientes Lob vom Baumeisterpräsident

«Mit dem Fähigkeitszeugnis oder dem Berufsattest sind sie für ihren weiteren beruflichen Weg gut gerüstet», begrüusste Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeister-Verbandes, die Kandidaten, Eltern, Experten und weitere Gäste in der Lehrhalle Sulgen. Der Präsident lobte die grosse Leistung der jungen Berufsleute. Er forderte den erfolgreichen Berufsnachwuchs auf, nun das Gelernte umzusetzen. «Vergessen Sie dabei nicht, dass stete Veränderungen auf Sie zukommen werden. Diese und die Herausforderungen der Zukunft erfordern von Ihnen Innovationsgeist und Sie müssen stets am Ball bleiben».

29 waren erfolgreich

Von den insgesamt 32 Absolventen haben 29 das anspruchsvolle Qualifikationsverfahren erfolgreich bestanden. Aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi erhielten die sechs erfolgreichsten Kandidaten eine goldene Kelle mit Diplom, **Maurer EFZ**: Damian Gähwiler, Weinfelden 5,5 (Stutz AG, Frauenfeld), Joshua Obrist, Kreuzlingen 5,5 (Stutz AG, Frauenfeld), Rafael Stutz, Amlikon-Bissegg 5,4 (Fuchs Wohnbau AG, Hosenruck), Tim Bau, Thundorf 5,3 (Haltiner Bauunternehmung AG, Münchwilen) und Daniel Müggler, Frauenfeld 5,3 (Kunz Bau AG,



Eine goldene Kelle und ein Diplom erhielten (vordere Reihe von links) Tim Bau, Daniel Müggler, Rafael Stutz, Damian Gähwiler und Joshua Obrist. Ein Diplom ging an (hintere Reihe von links) Axel Bocion, Michael Frey, Marco Germann, Thomas Hug, Dominik Niederberger, Pascal Schweikhardt und Liridan Shabani.

Ermatingen). Ebenfalls eine goldene Kelle und ein Diplom ging für die Note 5,5 an Dario Schiliro, **Baupraktiker EBA** (Stutz AG, Frauenfeld). Ein Diplom erhielten bei den **Maurern EFZ** Liridan Shabani, Weinfelden 5,2 (ohne Lehrbetrieb), Pascal Schweikhardt, Landschlacht 5,2 (Kunz Bau AG, Ermatingen), Dominik Niederberger, Istighofen 5,2 (Wanzenried Bau AG, Weinfelden), Thomas Hug, Weinfelden 5,1 (Stutz AG, Frauenfeld), Marco Germann, Winden 5,0 (reinöhl Die Baukraft GmbH, Winden), Michael Frey, Wängi 5,0 (Ed. Vetter AG, Lommis), Axel Bocion, Hagenbuch 5,0 (Stutz AG, Frauenfeld). **Baupraktiker EBA**: Paco Wüst, Bischofszell 5,1 (Stutz AG, St. Gallen), Manuel Näf, Erlen 5,1 (Stutz AG, Frauenfeld).

Werner Lenzin



www.stutzag.ch

Bauunternehmungen

ST.GALLEN / FRAUENFELD / HATSWIL

Ein grosser Meilenstein ist geschafft. Unsere frisch gebackenen Berufsleute haben ihre Lehrzeit souverän beendet. Sie werden in der STUTZ Gruppe im erlernten Beruf arbeiten.

Wir gratulieren den jungen Berufsleute zu ihren ausgezeichneten Leistungen und wünschen ihnen alles Gute und viel Erfolg auf dem weiteren Lebensweg.



Die Durchschnitts-Note aller STUTZ-Lehrabgänger beträgt 5.0.

Vorne von links: Michael Signer, Joshua Obrist, Diogo Gomes Fernandes, Sharon Sangiorgio, Arben Fetahi, Silvan Kaufmann, Manuel Näf. Mitte und hinten von links: Thomas Sutter Lehrlingscoach, Thomas Hug, Jérôme Gallusser (hinten), Dario Schiliro, Ralf Gmünder, Axel Bocion, Kristan Ramsauer, Paco Wüst, Damian Gähwiler, Sven Lüthi, Dominik Ihasz, Xheal Ristemi, Fabian Geiger.

Das Diplom für besonders gute Leistungen haben erhalten:

Damian Gähwiler 5.5, Joshua Obrist 5.5, Dario Schiliro 5.5, Fabian Geiger 5.4, Dominik Ihasz 5.2, Silvan Kaufmann 5.2, Thomas Hug 5.1, Michael Signer 5.1, Paco Wüst 5.1, Manuel Näf 5.1, Axel Bocion 5.0, Ralf Gmünder 5.0.

Eine Handwerkskunst mit Tradition

Die QV-Feier der Zimmermänner EFZ und der Holzbearbeiter EBA fand am 7. Juli ihren würdevollen Höhepunkt im Restaurant Stelzenhof oberhalb von Weinfeldern.

Im hölzernen Pavillon erhielten 21 Lernende ihre langersehnten Noten – darunter eine Meisterleistung: Holzbearbeiter EBA Burak Ayri sicherte sich mit einem Notendurchschnitt von 5,5 und einer Glanznote von 5,9 für die praktische Arbeit sein wohlverdientes Diplom. Als besonderes Geschenk überreichte ihm Otto Schönholzer, Vizepräsident Holzbau Schweiz, einen schönen Hobel mit



Chefexperte Rolf Reubi (links aussen) und Otto Schönholzer, Vize Präsident Holzbau Schweiz flankieren den strahlenden Berufsnachwuchs.

Eingravierung. Zwischen den Grussworten und Ansprachen sorgte das Team des Stelzenhofes für Speis und Trank und somit für das Wohlergehen der jungen Männer, ihrer Ausbildner, Experten und Familien.

Leicht gestiegener Notendurchschnitt

Chefexperte Rolf Reubi zeigte sich erfreut, dass die Prüfungsergebnisse dieses Jahr besser ausgefallen sind – trotz erdrückend heissen Temperaturen und somit erschwerten Arbeitsbedingungen. So habe man den letztjährigen Notendurchschnitt von 4,4 um eine Zehntels Note heben können. Die Prüfungen seien zudem ohne Zwischenfälle verlaufen.

Das Fundament ist gelegt

Otto Schönholzer verglich die Lehrjahre mit einer Velofahrt auf den Stelzenhof. Anfangs sei es streng und werde zunehmend strenger, doch erst einmal oben angelangt, folge rasch die Belohnung. «Das Fundament ist nun gelegt – jetzt könnt Ihr beweisen, was Ihr könnt», schloss der Vizepräsident von Holzbau Schweiz seine Ausführungen ab, dies aber nicht ohne auch noch die berühmte «Walz» zu erwähnen, also die Tradition der Handwerksgelesen, auf Wanderschaft Auslanderfahrungen zu gewinnen. Der Markt, in welchen die jungen Zimmermänner und Holzbearbeiter jetzt eintreten werden, wartet mit viel Arbeit und grossen Herausforderungen, aber auch mit hoher Akzeptanz, gutem Lohn und vielfältigen Perspektiven auf sie.

Stephan Mark Stirnimann

Erfolgreiche Thurgauer Malerlehrlinge

Am 7. Juli fand in Bichelsee-Balterswil die Lehrabschlussfeier des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes statt. 26 junge Personen durften ihre Fachzeugnisse entgegen nehmen – vier davon mit Noten von mindestens 5,0.

Zum dritten Mal in Folge organisierte Cindy Finsterwald, Mitglied des Vorstandes des Thurgauer Malerunternehmer-Verbandes (TMUV), in Bichelsee-Balterswil die Feier aller erfolgreichen Malerlernende des Kantons Thurgau. Erstmals mit von der Partie waren auch die erfolgreichen Absolventen der zweijährigen Malerpraktiker-Ausbildung, die seit der Bildungsreform 2015 angeboten wird.

Der Weg nach oben bleibt offen

Empfangen wurden die jungen Berufsleute und ihre Angehörigen – gesamthaft waren rund 170 Personen anwesend – mit einem Apéro und musikalischen Darbietungen des Weinfelders Popchors unter der Leitung von Dirigent Samuel Curau. Zu Beginn des offiziellen Teils begrüsst Cindy Finsterwald die Gäste, ehe Hanspeter Meier, Präsident der kantonalen Prüfungskommission,



Die 23 Malerinnen und Maler und drei Malerpraktikerinnen und Malerpraktiker freuten sich mit Cindy Finsterwald (hinten links) über ihren erfolgreichen Ausbildungsabschluss.

die erfolgreichen Lehrabsolventinnen und Lehrabsolventen beglückwünschte. Er hob in seiner Ansprache hervor, das duale Bildungssystem der Schweiz sei zwar hart, aber wirkungsvoll und besser als viele Ausbildungssysteme in den umliegenden Ländern. «Unser System lässt den Weg nach oben offen», betonte er. Und er forderte die Jugendlichen auf, «stolz zu sein auf das Erreichte und, falls nicht bereits geschehen, einen Blumenstraus zu besorgen für ihre Eltern, die sie in den vergangenen drei Jahren motiviert, unterstützt und begleitet hätten.» Dies gelte auch für jene drei Anwesenden, die 2017 – als erste junge Thurgauer überhaupt – die zweijährige Ausbildung als Malerpraktiker absolviert hätten, ergänzte Werner Hofmann, Chefexperte EBA. Er durfte zwei jungen Männern und einer jungen Dame zum erfolgreichen Abschluss gratulieren – und hob hervor, diese hätten «mit Noten zwischen 4,8 und 4,9 einen bemerkenswerten Massstab gesetzt.» Zudem, betonte er, stünde diesen nun ebenfalls

der Weg zum Erwerb des EFZ, und damit zu einer erfolgreichen Berufskarriere, offen.

15 Frauen, acht Männer

Im Anschluss nahmen die 23 neuen Thurgauer Malerinnen und Maler – 15 Frauen und acht Männer – mit Stolz und unter dem Applaus der Gäste ihre Notenausweise und Kompetenzboxen in Empfang. Die besten vier, allesamt Damen, hatten Noten zwischen 5,0 und 5,1 erzielt. Sie erhielten von Pascal Dessaux, Chefexperte EFZ, Sonderpreise. Nach den offiziellen Feierlichkeiten durften die Gäste ein feines Essen geniessen und bei guter Stimmung und spannenden Gesprächen den Abend ausklingen lassen. Ein grosses Dankeschön richtete Cindy Finsterwald im Namen des TMUV an alle Helferinnen und Helfer, die mit ihrem ehrenamtlichen Einsatz dem Anlass wiederum einen gebührenden Rahmen verliehen haben. cf

Eine Feier mit Glückwünschen von höchster Stelle

Im voll besetzten Arboner Seeparksaal warteten 113 Detailhandelsfachleute und 32 Detailhandelsassistentinnen und -assistenten mit Spannung auf ihre Prüfungsergebnisse.

Die Abschlussnoten standen für die jungen Fachleute an diesem Nachmittag natürlich im Mittelpunkt. Ein festlicher Rahmen war dazu geboten. Nach der kurzen Begrüssung durch Charly Solenthaler, Präsident der Prüfungskommission Detailhandel, trat Regierungsrätin Monika Knill an den Rednerpult. Sie überbrachte die Glückwünsche von höchster Stelle und verglich den Weg der Geprüften mit dem GPS, das sie mit netter, aber bestimmter Stimme während der Ausbildungszeit begleitet habe, nun aber plötzlich verstummt sei. Die berufliche Zukunft stehe nun ohne die weisende Stimme des GPS vor den erfolgreichen Lehrabgängern. «Mit dem beruflichen Ausweis in der Hand steht ihnen die Welt offen. Nutzen sie ihre Chancen», riet die Regierungsrätin.

Beratung, Qualität und Regionalität

Charly Solenthaler äusserte sich zur Situation im Detailhandel, zum «Rabattismus» und zu den vermehrten Schliessungen von Fachgeschäften. Er sieht die Zukunft in der guten Beratung, der Qualität und der Regionalität und spricht damit gezielt die im Saal anwesenden jungen Leute an. Marc Widler, Prüfungsleiter der Prüfungskommission Detailhandel, widmete sich der Prüfung und den Ergebnissen. Die Tatsache, dass der Notendurchschnitt einer der tiefsten der letzten zehn Jahre war, liess es trotzdem zu, dass noch nie so wenig nicht bestandene Prüfungen zur Kenntnis genommen werden mussten. Widler zeigte sich erfreut über dieses Ergebnis, dass trotz der schwierigen Prüfungsserie dieser Erfolg verbucht werden konnte. Zur Auflockerung, zwischen den ermahnenden und auch erfreuten Ansprachen erlebten die Anwesenden



Die diplomierten Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger flankiert von Regierungsrätin Monika Knill und Charly Solenthaler, Präsident der Prüfungskommission Detailhandel.

den musikalisch schwungvollen Auftritt der Pink Pearls Band von der Musikschule Romanshorn mit der Leadsängerin und Detailhandelsfachfrau Lorena Hasler.

Acht Diplome für die Besten

Zwei Detailhandelsassistentinnen und sechs Detailhandelsfachleute erhielten ein Diplom für die herausragenden Noten von 5,3 und höher. Die Bestnote erzielte die Detailhandelsfachfrau Rebekka Steiger, aus der Branche Textil mit der Note 5,7. Weitere Diplome gingen an die Detailhandelsassistentinnen Désirée Herzog (5,4), Liridona Saliti (5,4) und die Detailhandelsfachleute Janine Hubli (5,4), Giovanni Franzé (5,3), Sarah Graf (5,3), Fadima Hannoun (5,3) und Hilda Mark (5,3).

Fritz Heinze

Abschied nach einem Vierteljahrhundert

«Es ist alles möglich» – Unter diesem Motto stand die Lehrabschlussfeier der Berufe im Gastgewerbe von Hotel & Gastroformation Thurgau, welche im Kongresszentrum Thurgauerhof in Weinfelden zur Ausführung gelangte.

Über 400 Gäste nahmen am 4. Juli an der Feier zum Qualifikationsverfahren von Hotel & Gastroformation Thurgau teil. Präsidentin Erika Harder hiess alle herzlich willkommen, ganz besonders Gastredner Marcel Hug, mehrfacher Medaillengewinner an den Paralympics.

Marcel Hug und Nicolas Senn

Marcel Hug gratulierte den Absolventen zum erfolgreichen Abschluss. Mit dem Bestehen des Qualifikationsverfahrens sei ein erstes grosses berufliches Etappenziel erreicht. Auf diesem soliden Fundament könne die berufliche Zukunft nun weiter aufgebaut werden, es stünden jedem Einzelnen viele Möglichkeiten und Wege offen. Hug ermutigte die jungen Berufsleute, sich immer wieder Ziele im Leben zu setzen und daran zu arbeiten, diese zu erreichen. Mit seinem Hackbrett verzauberte danach Nicolas Senn die Anwesenden. Er führte durch verschiedene Stilrichtungen und stiess damit auf grosse Begeisterung.

Dank der Präsidentin

Die Präsidentin gratulierte den erfolgreichen jungen Leuten für ihren Durchhaltewillen und bedankte sich bei den Berufsbildnern in den Lehrbetrieben, bei den Lehrpersonen und den Experten für den enormen Einsatz, den sie geleistet haben. «Sie haben die Höhen und Tiefen einer Lehrzeit zusammen mit den Lernenden miterlebt und dabei stets Ihr Bestes gegeben, die jungen Leute zu unterstützen», lobte Erika Harder. Einen besonderen Dank richtete sie an Chefexpertin Elsbeth Müller. Während 40 Jahren war diese als Prüfungsexpertin tätig, davon 25 Jahre als Chefexpertin. Während vieler Generationen von Lernenden hat sie sich unermüdlich für deren Anliegen eingesetzt und für jeden immer ein offenes Ohr gehabt. «Für ihren riesigen Einsatz zugunsten des Berufsnachwuchses danken wir Elsbeth ganz herzlich und wünschen ihr für den nächsten Lebensabschnitt alles Gute».



Abschied von Elsbeth Müller (rechts) nach 40 Jahren vorbildlichem Engagement in der Nachwuchsarbeit.



Ein Teil der jungen Leute, die mit einer Note von über 5,3 abgeschlossen und damit das begehrte Diplom erreicht haben.

Fähigkeitszeugnisse und Diplome

Die Prüfungen fanden in folgenden Berufen statt: Koch/Köchin EFZ, Restaurationsfachmann/-frau EFZ, Hotelfachmann/-frau EFZ, Küchenangestellte/-r EBA, Restaurationsangestellte/-r EBA und Hotelangestellte/-r EBA. Mit der Note 5,7 erzielte Restaurationsfachfrau Nicole Eigenmann vom Lehrbetrieb Landgasthof Seelust AG, Egnach, das diesjährige Spitzenresultat. Die Note 5,3 und höher erzielten 13 Lernende. Sie alle erhielten das Diplom und als zusätzliche Anerkennung ein scharfes Messer, beziehungsweise eine dekorative Karaffe als Geschenk. Sämtliche Lernenden mit der Note 5,2 und höher wurden von Gastro Thurgau für ihre guten Leistungen mit einem Gutschein belohnt. Nach der Notenübergabe folgte der gemütliche von einem feinen Apéro abgerundete Teil.

mla

Die Jahrgansbesten

Restaurationsfachleute EFZ: Nicole Eigenmann (Note 5,7/ Lehrbetrieb Landgasthof Seelust AG, Egnach)/Nadja Stähli (5,4/See & Park Hotel Feldbach AG, Steckborn), Manon Schneider (5,3/Gasthaus zum Bahnhof Berg AG), Katja Ledergerber (5,3/ohne Lehrbetrieb) **Koch/Köchin EFZ:** Jasmin Bösch (5,4/Gasthaus zum Bahnhof Berg AG), Mischa Jörg (5,4/Spital Thurgau AG, Frauenfeld), Roman Kirchmeier (5,4/Seehotel Schiff AG, Mannenbach), Patricia Coulin (5,3/Gasthaus Eisenbahn, Weinfelden), Ramona Gut (5,3/Rehaklinik Zihlschlacht AG), Ylenia Gysin, (5,3/Bindersgarten AG, Tägerwil), Marlen Rimle (5,3/G&G Gastro Force GmbH, Bischofszell), Sabrina Züllig (5,3/Landgasthof Seelust AG, Egnach) **Hotelfachfrau EFZ:** Tabea Peter (5,3/Wellnesshotel Golfpanorama AG, Lipperswil).

19 Anerkennungsurkunden für Kaufleute

Bei der Lehrabschlussprüfung des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden erreichten **Martina Häberli (Schweizer Zucker AG, Frauenfeld), Sophie Langhart (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) und Rahel Leemann (Politische Gemeinde Weinfelden) die höchste Note von 5,6.**

«Eine meiner schönsten Aufgaben besteht darin, einmal jährlich in so viele glückliche Gesichter zu blicken», begrüßte Stefan Keller, Präsident der Prüfungskommission Kaufleute, die Kandidatinnen und Kandidaten im Saal des Thurgauerhofes. Renate Stieger-Bircher, Rektorin des Bildungszentrums Wirtschaft, freute sich besonders über 19 Anerkennungsurkunden, die für die Note 5,3 und mehr verliehen werden konnten. Die Rektorin forderte die jungen Berufsleute auf, sich den Begriff «junge Kaufleute» auf der Zunge zergehen zu lassen. Die Mitteilung, dass 97 Prozent bestanden haben und die Büroassistentinnen und -assistenten und auch die Kauffrauen und Kaufmänner mit der erweiterten Grundbildung EFZ mit Berufsmaturität mit einer Erfolgsquote von gar 100 Prozent abschlossen haben, sorgte im Saal für Freude und Begeisterung. Mit dem Zitat von Emil Oesch «Zum Erfolg gibt es keinen Lift. Man muss die Treppe benutzen», wies die Rektorin die Absolventinnen und Absolventen darauf hin, dass nun weitere Stufen auf sie warten. Sie riet den jungen Berufsleuten: «Lerne vom Gestern, lebe im Heute und habe Hoffnung für Morgen».

Verantwortung übernehmen

«Sie haben das duale Bildungssystem erfolgreich durchlaufen und nicht nur Theorie gelernt, sondern auch Praxis», wandte sich Regierungsrat Walter Schönholzer an die jungen Kaufleute. «Sie haben durchgebissen und viel Zeit in die Zukunft investiert», betonte Schönholzer. «Bei der enorm grossen Jugendarbeitslosigkeit in verschiedenen EU-Ländern werden Sie von vielen jungen Menschen Europas beneidet», meinte der Regierungsrat und erinnerte daran, dass auch er vor 31 Jahren mit abgeschlossener KV-Lehre in diesem Saal gesessen habe: «Mit einer kaufmännischen Ausbildung kann viel erreichen, wie Sie sehen, sogar Regierungsrat werden». Er forderte die jungen Kaufleute auf, sich in Beruf, Verein, Familie und Politik zu engagieren und einen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten. Drei Tipps gab Schönholzer den Jugendlichen mit auf den Weg: «Fordern sie nur, was sie selber bereit sind zu leisten, nehmen sie sich nicht zu wichtig und bleiben sie offen für Neues, denn Neugier ist der Motor für Innovation und für den Erfolg.»

Anerkennungsurkunden und Auszeichnungen

19 Anerkennungsurkunden und vier Auszeichnungen für die besten interdisziplinären Projektarbeiten und selbständigen Arbeiten durften Hannes Jeggli, Prorektor und Prüfungsleiter zusammen mit Bernhard Friedrich, Stiftung Jugendförderung Thurgau, an die Büroassistentinnen und -assistenten, Kaufleute mit Basisausbildung, erweiterter Grundausbildung und erweiterter Grundausbildung mit Berufsmaturität abgeben. Folgende Kandidatinnen und Kandidaten wurden mit einem Gönnerbeitrag



Die besten Prüfungsabsolventen erhielten für die Note 5,3 und höher die begehrte Anerkennungsurkunde des Kantons Thurgau.

der Stiftung Jugendförderung Thurgau (500 Franken) ausgezeichnet: Claudio Helfenberger (Online Hypotheken), Verena Kohler (Lebensmittelindustrie), Alena Leuch (Das duale Bildungssystem) und Sindy Rüegger (Mentales Training).

Werner Lenzin

Die Besten

Für die Note 5,3 und mehr erhielten die Anerkennungsurkunde des Kantons Thurgau: Kauffrau/Kaufmann B-Profil: Günes Cem (Brüggli Romanshorn) 5,5; Ronja Zech (Brüggli Romanshorn) 5,3/Kauffrau/Kaufmann E-Profil: Martina Häberli (Schweizer Zucker AG, Frauenfeld) 5,6; Sophie Langhart (Stiftung Kartause Ittingen, Warth) 5,6; Nadia Kohli (Politische Gemeinde Steckborn) 5,5; Nadja Gloor (Raiffeisenbank Frauenfeld) 5,5; Victoria Haas (Politische Gemeinde Hauptwil-Gottshaus) 5,3; Anna-Lea Bögli (Politische Gemeinde Altnau) 5,3; Fabienne Gehrig (Grundbuchamt/Notariat Frauenfeld) 5,3; Jasmina Pejic (Arbonia Forster AG, Arbon) 5,3/Kauffrau/Kaufmann E-Profil mit Berufsmaturität: Rahel Leemann (Politische Gemeinde Weinfelden) 5,6; Iris Niedermann (Kantonale Verwaltung Thurgau) 5,5; Jasmin Kappeler (Raiffeisenbank Mittelthurgau Weinfelden) 5,5; Alain Weibel (Raiffeisenbank Neukirch-Romanshorn) 5,5; Leandra Kretz (Spital Thurgau AG, Frauenfeld) 5,4; Seline Niklaus (Politische Gemeinde Amriswil) 5,4; Soraya Fontana (Politische Gemeinde Bischofszell) 5,4; Claudio Helfenberger (Raiffeisenbank Berg-Erlen) 5,4; Anja Senn (Politische Gemeinde Roggwil) 5,3.

Haushalten ist noch immer zeitgemäss

Acht Frauen und ein Mann haben den Hauswirtschaftlichen Jahreskurs am Gewerblichen Bildungszentrum Weinfelden mit Erfolg abgeschlossen.

Nicole Bühler, Präsidentin des Fachausschusses Hauswirtschaft, gratulierte den kompetenten Haushaltmanagerinnen und dem -manager mit den Worten: «Diese Weiterbildung zeugt vom Wissen um die grosse Bedeutung der Hauswirtschaft. Sie dürfen stolz sein, ich bin überzeugt, dass Aspekte wie Sauberkeit, Hygiene, kulinarische Genüsse und eine schönes Ambiente auch in



Die Absolventinnen und der Absolvent des Hauswirtschaftlichen Jahreskurses (von links) Cornelia Eugster, Livia Zihlmann, Susanne Erb, Puriticazion Mota Alvarez, Nadia Staufer, Wannee Heierli, Norbert Karrer, Sabrina Kuhn und Susanne Stutz.

Zukunft wichtig sein werden.» Dass Jung und Alt an dieser Weiterbildung teilgenommen haben, bedeutet für die Präsidentin eine farbenfrohe Horizonsweiterung. «Ich wünsche Ihnen viel Freude an der praktischen Umsetzung vom Gelernten im Alltag.»

Haushaltsbudget schonen

Die Fachschaftsleiterin Erika Gugg schloss sich den Worten ihrer Vorrednerin an: «Es ist nicht selbstverständlich, dass Sie sich ein Jahr lang weitergebildet haben. Für alles gibt es eine Berufs- und Weiterbildung, aber Hausfrau oder Hausmann sowie Eltern wird man einfach.» Diese Ausbildung geniesse für sie einen hohen Stellenwert, denn man arbeite nicht nur rationeller und geplanter, sondern schone mit den erworbenen Kompetenzen auch das Haushaltbudget. Daher ist für Erika Gugg klar, dass Haushalten noch immer wichtig und zeitgemäss ist. Mit der Aussage «Der Privathaushalt ist der Ort wo das Familienleben stattfindet», schloss Gugg ihre Ausführungen.

Persönliche Sicherheit

«Ich habe viel Neues gelernt, viele Ideen erhalten und vor allem viel mehr Sicherheit erlangt», erklärte eine Teilnehmerin. Von einer anderen war gar zu vernehmen, dass sie nicht nur Lob und Anerkennung sondern sogar eine Lohnerhöhung erhalten habe. Die vielfältige Ausbildung umfasste die praktischen Fähigkeiten wie Kochen, Ernährung, Gartenbau und kreatives Gestalten. Die Absolventinnen wurde aber auch in Gesundheitslehre, Konsumentenschulung sowie Haushaltführung und -pflege weitergebildet. Die Absolventen konnten ein breites Basiswissen aufbauen oder auf hohem Niveau dazulernen. Nebst der Übergabe der Auszeichnungen waren die Höhepunkte des Abends der Apéro riche und das Hackbrettspiel des zwölfjährigen Florian Ott. Beides genossen die zahlreichen Gäste.

eg

Die Welt durch verschiedene Brillen sehen

76 Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges Fachfrau/Fachmann Betreuung durften im Brüggli in Romanshorn ihre Abschlussdokumente entgegennehmen. Die Festreden erinnerten daran, dass es in diesem Beruf keine einfachen Erfolgsrezepte gibt.

Der Saal im Brüggli war bis auf den letzten Stuhl besetzt. Die 76 Absolventinnen und Absolventen hatten für den grossen Moment Freunde und Familie mitgebracht. «Wohin wird die Welt gehen? Wo wollen Sie hin? Wie möchten Sie dahin kommen?» Mit diesen drei Fragen eröffnete Seraina Perini, Präsidentin der OdA GS Thurgau, die Feier in Romanshorn. Der Verein hat sich der Förderung der Ausbildung im ganzen Kanton verpflichtet und führt als dritter Ausbildungsort die überbetrieblichen Kurse durch.



Die glücklichen Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges FaBe.

Von Wolken am Himmel

In ihrer Festrede blickten Nadine Sennhauser und Salome Rupp auf ihre Ausbildungszeit zurück. Von der Erfahrung, dass es kein einfaches Rezept für die perfekte Berufsausübung gibt. Davon, wie es war, als Experiment im Rollstuhl durch Weinfeld zu fahren. Und auch davon, wie es sich anfühlt, wenn Charakter aller Facetten bei der Ausbildung aufeinandertreffen. Wie herausfordernd es sein kann, auf scheinbar einfache Kinderfragen eine Antwort zu finden und warum Wolken am Himmel kleben.

Vertiefungsarbeiten prämiert

Andreas Blumer, Bereichsleiter Allgemeinbildung, und Martin Witzig, Stiftung Jugendförderung Thurgau, überreichten den beiden Absolventinnen Natascha Helg und Tabettha Hunt einen Preis für ihre Vertiefungsarbeiten. Diese trugen den Titel «Der Himmel

ist mein Dach» und «Musikdiebstahl». Vor der feierlichen Übergabe der Dokumente legte Kathrin Tinner, Bereichsleiterin FaBe, den frischgebackenen Fachleuten ans Herz, die Welt immer wieder durch andere Brillen und aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. «Versetzt euch in die Lage der anderen», meinte sie.

Mit Auszeichnung

Vier Absolventinnen erhielten ihre Dokumente mit Auszeichnung. Salome Rupp und Anja Wymann mit der Note 5,4 sowie Laurin Spengler und Samuel Wirth mit der Note 5,3. Alle Absolventinnen des Bildungsganges durften ihre Dokumente, ein grosses Lob und eine Rose entgegennehmen. «Das ist Ihr Tag. Geniessen Sie ihn». Mit diesen Worten schloss Seraina Perini den offiziellen Teil der Feier und leitete zum Apéro über.

Hana Mauder

Die Bedeutung der Menschlichkeit

20 Absolventinnen und Absolventen des Bildungsganges Assistentin/Assistent Gesundheit und Soziales durften im OdA-Kurszentrum in Weinfeld ihre Abschlussdokumente in Empfang nehmen. Zwei davon mit Auszeichnung.

«Das ist der Moment, in dem Sie viel erreicht haben.» Mit diesen Worten eröffnete OdA-Präsidentin Seraina Perini die Abschlussfeier der Assistentinnen/Assistenten Gesundheit und Soziales im Kurszentrum in Weinfeld. Die OdA GS Thurgau setzt sich für die Regelung und Förderung der Gesundheitsberufe im Kanton ein. Dazu zählt die Durchführung der jeweiligen Abschlussfeiern.

Ein Moment des Zuhörens

Für die Festrede trat Beatrice Gregus, Rektorin BfGS, ans Rednerpult. Sie lobte die AGS-Klassen für ihre Offenheit und Menschlichkeit. «Ihre Art, den Menschen zu begegnen ist Wärme und Menschlichkeit.» Es sei nun Zeit, die Lorbeeren für die geleistete Arbeit während der Ausbildung zu ernten. «Diese Wärme, diese Menschlichkeit und ein Moment des Zuhörens steht für jeden betreuten Menschen an erster Stelle», fuhr sie fort. Sie erklärte, dass aller Technik zum Trotz der Mensch in der Betreuung nicht ersetzbar sei.

Mit Auszeichnung

Dann war er endlich da, der grosse Moment, auf den alle im Saal gewartet hatten: Die Übergabe der Abschlussdokumente. Zwei Absolventinnen durften diese sogar mit Auszeichnung in Empfang nehmen. Senu Su Demirkiran von der Rehaklinik Zihlschlacht erhielt die Note 5,4. Milica Miladinovic vom Wohn- und Pflegeheim Eschlikon schloss mit der Note 5,3 ab. Beide erhielten für ihre Leistung grossen Applaus.



Die glücklichen AGS-Absolventinnen stellten sich zum Gruppenbild.

Auf gutem Weg

Seraina Perini schloss den Kreis mit den Worten «Fachwissen und Wärme miteinander zu verbinden, ist ein guter Weg.» Sie riet den Absolventinnen und Absolventen, auch in Zukunft die Möglichkeiten des ausgezeichneten Bildungssystems zu nutzen. «Bleiben Sie dran», schloss sie den offiziellen Teil der Feierlichkeiten.

Hana Mauder

«Leute wie Sie braucht unser Land»

Als einziger mit der Diplomnote 5,3 stand Metallbauer Roman Frei vom Lehrbetrieb Hochuli Metallbau AG, Wigoltingen im Mittelpunkt der QV-Abschlussfeier von Metaltec Thurgau.

Metaltec Thurgau, Fachverband des Metall- und Stahlbaugewerbes, bildet Lernende der Berufe Metallbauer EFZ, Metallbaukonstrukteure EFZ, Anlagen- und Apparatebauer EFZ sowie Metallbaupraktiker EBA aus. Verbandsvizepräsident Peter Fischbacher hiess die erfolgreichen Prüfungsabsolventen des Qualifikationsverfahrens 2017, ihre Eltern und Lehrmeister sowie die Experten herzlich zur Abschlussfeier im Bildungszentrum für Technik in Frauenfeld willkommen.

Offen sein, um Neues zu lernen

Gastgeber René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik, gratulierte den jungen Berufsleuten herzlich zum Erreichen dieses wichtigen beruflichen Meilensteins. «Gutgeschulte Fachkräfte wie Sie, mit Durchhaltewillen und Einsatzbereitschaft, braucht unser Land. Die Welt steht Ihnen offen, aber sie liegt Ihnen nicht zu Füssen», mahnte er die jungen Frauen und Männer. «Heute und morgen dürfen Sie Ihren Erfolg geniessen, dann aber gilt es für Sie, sich den zukünftigen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Stehen Sie Veränderungen und Entwicklungen positiv gegenüber und bilden Sie sich weiter. Unsere Gesellschaft ist auf Menschen angewiesen, die offen, flexibel und bereit sind Neues zu lernen.»

Anerkennungsurkunde für Roman Frei

Wie jedes Jahr war die Notenvergabe der mit Spannung erwartete Höhepunkt der Abschlussfeier. ÜK-Leiter und Chefexperte Hanspeter Deflorin verzichtete denn auch darauf den Berufsnachwuchs noch länger auf die Folter zu spannen. Zügig rief er



Gruppenbild der erfolgreichsten jungen Berufsleute aller vier Berufsgruppen. Sie alle haben mindestens mit der Note 5,0 abgeschlossen.

zuerst zwei erfolgreiche Metallbaupraktiker EBA auf die Bühne. Danach folgten 15 Metallbauer EFZ. Deren erfreulich hoher Notendurchschnitt von 4,8 zeugte von einer leistungswilligen Klasse. Die besten Noten erreichten neben Roman Frei, der auch die Anerkennungsurkunde des Kantons Thurgau erhielt, Andri Rast (5,2 – Tuchs Schmid AG, Frauenfeld), Dominik Rüsi (5,0 – Pfister Metallbau AG, Mauren), Xenia Nonini (5,0 – Tuchs Schmid AG, Frauenfeld), Alessandro Gmür (5,0 – Ammann AG, Tägerwil).

Roberto Tomaselli, Chefexperte der Anlagen und Apparatebauer EFZ, händigte in der Folge seinen neun Schützlingen nach bestandener Prüfung die Notenblätter aus. Zwei von ihnen glänzten mit einer Note von 5,0 und höher. Es sind dies Lukas Gabriel (5,1 – Schmid AG, Eschlikon) und Roman Riesen (5,0 – Fitech AG, Amriswil).

Zum Abschluss des feierlichen Anlasses war es Chefexperte Viktor Röthlin vorbehalten sieben erfolgreiche Metallbaukonstrukteure EFZ zu ehren. Die beiden, die oben aus schwangen sind Andrin Schneider (5,2 – Tuchs Schmid AG, Frauenfeld) und Gabriel Kränzlin (5,0 – Swissbalkon GmbH, Schlatt).

Peter Mesmer

Leidenschaft, Kreativität und Initiative sind gefragt

Die traditionelle Lehrabschlussfeier der Polymechniker und Konstrukteure fand auch dieses Jahr im Landenbergsaal im Schloss Arbon statt. 33 frisch ausgebildete Berufsleute erhielten Diplome und Fähigkeitsausweise.

Für Auflockerung zwischen zahlreichen Ansprachen sorgte an der QV-Feier der Polymechniker und Konstrukteure der Chor extrA-cappella, der lebendig und teils humorvoll seine musikalischen Darbietungen präsentierte.

«Vo nüt chunt nüt.»

Gute Ratschläge gehören zu einer Lehrabschlussfeier. Es sind stets Wort aus dem Mund von Frauen und Männern, die bereits wissen, was Sache ist, die eingebettet in die Gewerbe- und Wirtschaftssektoren sind. Tatsache ist ebenfalls, dass jeder Redner, der immer auch die Glückwünsche an all die frisch ausgebildeten Berufsleute überbringt, aus seinem Erfahrungsschatz spricht.

Für einmal etwas näher an der Basis seiner Kollegen und seiner Kollegin war indes Meriton Verbiji, ein junger Berufsmann aus der Klasse der Konstrukteure. Er bedankte sich in einer kurzen Ansprache bei den Ausbildnern und den Lehrpersonen und meinte abschliessend zu den Frischausgelernten: «Bildet Euch weiter, bleibt nicht stehen» und ergänzte treffend: «Vo nüt chunt nüt.» Aber auch Dennis Reichardt, Präsident der Arbeitgebervereinigung Arbon (AVA) traf den Nerv der Zeit, wenn er darauf hinwies, dass Intelligenz, Sorgfalt und Fleiss für den Erhalt der Arbeitsstelle heute nicht mehr ausreichen. «Diese Zeiten sind vorbei», betonte er und erläuterte, dass heute zwingen auch Leidenschaft, Kreativität und Initiative gefragt seien.

Die Berufslehre: Eine ganz feine Sache

Nach heutigem Wissenstand haben die 25 Polymechniker, die sieben Konstrukteure und die eine Konstrukteurin nun je 45 Berufsjahre vor sich. Wenn Felix Lengweiler von der Lehre als solidem

Fundament sprach und die Berufslehre als «eine ganz feine Sache» bezeichnete, hatte er sicher recht, denn für die folgenden Jahrzehnte bildet eine solide Grundausbildung für jeden Berufsmann und jede Berufsfrau ein wichtige Basis. Eine Brücke sei der erlernte Beruf und diese Brücke sollte jeder der Anwesenden nutzen, sie öffne den Weg in eine interessante Berufswelt. Fritz Lengweiser gab am Schluss seiner Ausführungen den erfolgreichen Lehrabgängern den Rat, an ihrer persönlichen Zukunft zu «bauen». Nach den Ansprachen folgte die mit Spannung erwartete Verteilung der Fähigkeitsausweise und Diplome. Die Note 5 und darüber erreichten bei den Konstrukteuren Cyril Wittwer (5,3), Meriton Vebiji (5,0) und Pascal Suhner (5,0), bei den Polymechnikern E: David Lüthy (5,5), Martin Haller (5,2) und Tom Stauffiger (5,2) und bei den Polymechnikern G: Adhurim Iseni (5,0).

Fritz Heinze



Die jungen Berufsleute mit den besten Abschlussnoten präsentierten sich stolz vor der Kamera.

Erfolgreiche Landmaschinenmechaniker

19 Landmaschinenmechaniker EFZ, ein Baumaschinenmechaniker EFZ und ein Motorgerätemechaniker EFZ durften im Zentrum LMB Technik und Bildung Weinfelden ihr Fähigkeitszeugnis entgegennehmen.

Nationalrat Markus Ritter, Präsident des Schweizer Bauernverbandes, rief in seiner Grussbotschaft die jungen Berufsleute auf, sich weiter zu bilden. «Ich bin erfreut, dass wir unseren Beitrag im dualen Bildungssystem auf diesem hohen Niveau erfüllen und die bestmögliche Ausbildung gewährleisten können», begrüßte Ludwig Keller, Bildungsgemeinschaft Ostschweiz, die zahlreichen Eltern, Gäste, Auszubildende, Lehrpersonen und Instruktoren im Zentrum LMB in Weinfelden. Lobende Worte fand er für alle jene, welche sich in der Berufsbildung engagieren.

Ein wichtiger Tag im Leben

«Sie haben einen Beruf gewählt, der im fachlichen Bereich fordert und wichtig ist, damit es im vorgelagerten Bereich der Landwirtschaft, insbesondere während der jetzigen Erntezeit, richtig läuft», sagte Markus Ritter zu den jungen Berufsleuten. Ritter zeigte sich überzeugt davon, dass dieser Tag während des ganzen Lebens in Erinnerung bleibe und betonte: «Das eidgenössische Fähigkeitszeugnis kann Ihnen niemand mehr wegnehmen und Sie haben einen Ausweis in den Händen, auf dem Sie aufbauen können und der Ihnen Halt gibt im Leben». Ritter bezeichnete den Tag der Lehrabschlussprüfung auch als Teamleistung von Eltern, Lehrmeistern und Lehrpersonen. Der Bauernpräsident wies darauf hin, dass die jungen Berufsleute im innovationsfähigsten Land der Welt leben, ein Land mit hoher Stabilität und einer hervorragenden Ausbildung. «Nutzen Sie die Chance, sich weiter zu entwickeln, denn wir brauchen in unserer Wirtschaft hervorragende Fachleute, die auch bereit sind, sich in Vereinen, im Dorf oder in der Politik zu engagieren», sagte der höchste Schweizer Bauer.



Die 21 erfolgreichen Kandidaten vor dem LMB Zentrum Technik und Bildung in Weinfelden.

21 waren erfolgreich

Aus den Händen von Christian Ruder, Chefexperte, und Ivo Keller, Bildungsverantwortlicher, erhielten 21 Kandidaten für die Noten zwischen 4,0 und 5,2 das eidgenössische Fähigkeitszeugnis. Die erfolgreichen Kandidaten: Baumaschinenmechaniker EFZ: Philipp Hofer, Revis-Motoren Yves Paliwoda, Weinfelden. Motorengerätemechaniker EFZ: Benjamin Höfling (Höfling) Aadorf. Landmaschinenmechaniker EFZ: Pascal Bieri, Beck Landmaschinen AG, Mauren; Marco Fäh, Köchli Technik, Neukirch an der Thur; Loris Fröhlich, Landtechnik Sulgen AG; Manuel Gsell, Aggeler AG, Steinebrunn; Tim Hochstasser, Beeler Traktoren u. Landmaschinen AG, Hüttwilen; Daniel Keller, Keller Technik AG, Nussbaumen; Florian Kesselring, Jakob Hofer AG, Oberaach; Dominik Knobel, Brunner Spezialwerkstatt AG, Schwarzenbach; Leroy Leisi, Schenk Technik AG, Andwil; Donat Maier, Hilzinger AG, Frauenfeld; Michael Merz, Mühlethaler Technik AG, Lippoldswilen; Silvan Oertig, Lüthi Landmaschinen AG, Affeltrangen; Marcel Osterwalder, AKOM Technik AG, Tägerwilen; Andy Schär, LMK Technik AG, Altnau; Fabian Schönenberger, Koller Landmaschinen AG, Balterswil; Manuel Seeholzer, Märli AG, Affeltrangen; Silvan Stieger, Schneider Landmaschinen AG, Matzingen; Roman Wagner, Ruder Traktoren, Zihlschlacht; Sven Wielander, Maier Technik GmbH, Hörhausen.

Werner Lenzi

TKB bietet Lehrabgängern Perspektiven

16 junge Berufsleute haben 2017 ihre Lehre bei der Thurgauer Kantonalbank abgeschlossen. Die TKB bietet den erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgängern mindestens ein befristetes Arbeitsverhältnis an.



Die erfolgreichen Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger der TKB an ihrer Abschlussfeier mit Heinz Huber, Vorsitzender der Geschäftsleitung: (hinten von links) Raphael Betschart, Andrea Patelli, Janes Nay, Céline Keel, Heinz Huber, Anja Kradolfer, Remo Hungerbühler, Severin Schmidheiny, Sandro Scherrer, (vorne von links) Janine Würth, Yara Hahn, Flurina Lüthi, Alena Leuch, Vanessa Morgenthaler, Dorentina Dauti, Alexandra Höpli. Auf dem Bild fehlt Katja Hug.

Insgesamt sind es 16 junge Frauen und Männer, die in diesem Sommer ihre Ausbildung bei der TKB abgeschlossen haben. Die Bank bietet auch dieses Jahr allen ihren Lehrabgängern mindestens eine befristete Anstellung an, damit die jungen Fachleute erste Berufserfahrungen sammeln können.

Heinz Huber übergab die Zeugnisse

In vielen Fällen ergibt sich aus dem befristeten Arbeitsverhältnis eine Festanstellung. Ihr Fähigkeitszeugnis erhalten die jungen Berufsleute jeweils an der Abschlussfeier der Bank von einem Geschäftsleitungsmitglied überreicht. In diesem Jahr liess es sich der Vorsitzende der Geschäftsleitung Heinz Huber nicht nehmen, die Zeugnisse zu überreichen und den Lehrabgängern persönlich zu gratulieren.

Einer der grössten Ausbildungsbetriebe

Die TKB zählt mit knapp 50 Lernenden zu den grösseren Ausbildungsbetrieben im Kanton Thurgau. Neben kaufmännischen Ausbildungsplätzen bietet die Bank zwei Lehrstellen in der Informatik und eine Lehrstelle als Koch/Köchin im Mitarbeiterrestaurant an.

fv

Informatiker feierten auf dem Bodensee

Wiederum wurde die Lehrabschlussfeier der Informatiker mit der traditionellen Bodensee-Schiffahrt von Romanshorn via Kreuzlingen, Insel Mainau, Meersburg und zurück durchgeführt.

Bei schönem Sommerwetter begrüusste der Verband ICT Berufsbildung Thurgau insgesamt 100 Personen. Auf der Fahrt genossen die erfolgreichen Informatikerinnen und Informatiker zusammen mit ihren Lehrverantwortlichen, Experten, Lehrern, Eltern und Gäste ein feines Mittagessen.



Eine junge Dame und 24 junge Herren feierten ihren Lehrabschluss gemeinsam auf hoher See.

24 erfolgreiche Kandidaten

Zekeria Oezdemir, Chefexperte des Kantons Thurgau und Informatikfachlehrer Marco Foletti konnten 24 Lehrlingen und einer Lehrtochter zum erfolgreichen Lehrabschluss gratulieren. Sie blickten dabei in ihren Ansprachen auch auf die vierjährige Lehrzeit zurück. Nach einem Jahr schulischer und praktischer Grundausbildung verbrachten die Lernenden danach drei Jahre lang je einen beziehungsweise zwei (Berufsmatur) Tage pro Woche in der Berufsschule und die restliche Zeit im Lehrbetrieb, wo sie jeweils das Gelernte sogleich in der Praxis anwenden konnten.

Vier Diplome für die Besten

Nach erfolgreichem Abschluss der Lehrzeit bringt der Informatikernachwuchs nun das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben mit. Fast alle Lernenden wissen bereits, wohin sie die Zukunft führen wird. Einige dürfen im Lehrbetrieb weiterarbeiten oder haben eine neue Stelle gefunden, andere absolvieren den Militärdienst oder beginnen direkt ihr Studium an der Fachhochschule und wieder andere holen die Berufsmaturität nach. Für ihre herausragenden Leistungen durften Simon Monai (Baumer AG, Frauenfeld), Note 5,4, Remo Rüegg (Medical Vision AG, Roggwil), Note 5,3, Niklas Tanner (Amcor Flexibles Kreuzlingen AG), Note 5,3 und Andrin Wegmüller (Baumer AG, Frauenfeld), Note 5,3 zusätzlich das Diplom der Thurgauer Regierung entgegennehmen.

mf

Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei den Carrosserieberufen

Anfangs Juli durften in Gossau 45 junge Leute der verschiedenen Berufe aus der Carrosseriebranche ihre Fähigkeitszeugnisse (EFZ) und Diplome in Empfang nehmen.

Der Schweizerische Carrosserieverband VSCI Sektion Ostschweiz lud die Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger zur QV-Feier ins «Werk1» in Gossau ein. Vorstandsmitglied Peter Schubiger eröffnete den Abend und brachte ihn mit einem Zitat von Mark Twain auf den Punkt: «Freude lässt sich nur voll auskosten, wenn sich ein anderer mitfreut.» Und so war es denn auch: Den 45 jungen Berufsleuten applaudierten und gratulierten viele Freunde, Familienmitglieder und Lehrmeister – und die waren zu Recht stolz auf ihren erfolgreichen Nachwuchs.

Einen kleinen Einblick in den Lehralltag gewährten die Chefexperten mit einer Fotostrecke, gespickt mit vielen Erfolgen – aber natürlich auch einigen unterhaltsamen Pannen. Untermalt wurde das Ganze vom Song «No Diggity» von Blackstreet, live performt von der Band Karavann. Danach standen die Übergabe der Notenblätter und alle Ehrungen an. Den Anfang machten neun Fahrzeugschlosser, gefolgt von zehn Spenglern. Dann waren die drei Absolventen der zweijährigen Lehre zum Lackierassistenten an



Grosse Freude herrschte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die eine Abschlussnote von mindestens 4,8 erreicht haben (von links): Tobias Gmür, Jusuf Arslanovic, Kim Höldl, Simon Brunner, Benjamin Welter, Johannes Borner und Fabian Bürge.

der Reihe, und zum Schluss gehörte die Bühne den zwanzig Jung-Lackierern. Diejenigen, die im Durchschnitt mindestens mit der Note 4,8 abgeschlossen haben, erhielten von den Chefexperten zusätzlich noch ein Diplom.

Jessica-Alexandra Zimmermann

Kaminfeger im Glück

Bei herrlichem Sommerwetter feierten die Kaminfegerinnen und Kaminfeger des Berufs- und Weiterbildungszentrums Rorschach ihren Lehrabschluss.

Lehrlingsobmann Daniel Gerster aus Neukirch begrüsst die zahlreiche Gästeschar im weissen Rössli in Staad. Er lobte die frisch-



Die sechs erfolgreichen jungen Kaminfegerinnen und Kaminfeger stammen aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau.

gebackenen Kaminfegerinnen und Kaminfeger für ihren Einsatz und Durchhaltewillen während der Lehrzeit. Berufsstolz und Freude an der Ausübung ihrer abwechslungsreichen Tätigkeit sollen sie zukünftig begleiten.

Mehr Frauen als Männer

Neun Lernende aus den Kantonen Appenzell Ausserrhoden, St. Gallen und Thurgau konnten ihre Lehre erfolgreich beenden. Erstmals schlossen in diesem Jahrgang mehr Frauen als Männer die Ausbildung zur Kaminfegerin oder Kaminfeger ab. Auch die vorbildliche Ausbildungsarbeit der Kaminfegermeister aus dem Kanton Thurgau zeigte Erfolg, stammen doch eine Absolventin und ein Absolvent aus Mostindien. Aurelia Vogel (Roman Näf, Kaminfegermeister, Donzhausen) und Andreas Auer (Kaminfegergeschäft Rusch, Weinfelden)

Herzliche Gratulation

Nachdem ein erfrischendes Sommergewitter die Diplomübergaben vorerst unterbrach, durften im Saal die Auszeichnungen für die besten Arbeitsbücher entgegengenommen werden. Der Kaminfegermeisterverband Thurgau gratuliert allen erfolgreichen Prüfungsabsolventen insbesondere der jungen Kaminfegerin Aurelia Vogel und dem jungen Kaminfeger Andreas Auer herzlich zum erfolgreichen Abschluss der Lehre und wünscht für die Zukunft viel Erfolg und Freude.

Walter Tanner

Abschlussfeier der Zeichnerinnen und Zeichner

An der musikalisch umrahmten Abschlussfeiern des Berufsbildnervereins Bauplaner Thurgau-Schaffhausen BBTS konnten die Absolventinnen und Absolventen der Fachrichtung Ingenieurbau und der Fachrichtung Architektur ihren erfolgreichen Abschluss feiern.

David Keller, Präsident und Sabrina Schäfli, Vizepräsidentin des Berufsbildnervereins Bauplaner Thurgau-Schaffhausen BBTS, führten durch die beiden Abende im Thurgauerhof in Weinfelden. Sie betonten in ihren Ansprachen wie wichtig die nun ausgebildeten Zeichnerinnen und Zeichner EFZ für die Ingenieur- und Architekturbüros seien.

Chancen in der Berufswelt nutzen

Von den jungen Lehrabgängern werde ein hohes Mass an Zuverlässigkeit und Verantwortungsbewusstsein sowie Kreativität und Teamgeist verlangt. Für die Lehrbetriebe sei es nach dem Abschluss der vierjährigen Lehrzeit oftmals schwierig, die entstandene Lücke mit geeigneten Nachfolgern zu füllen. David Keller



Gruppenbild der erfolgreichen Zeichnerinnen und Zeichner der Fachrichtung Ingenieurbau.

forderte die erfolgreichen Lehrabgänger auf, die neuen Chancen in der Berufswelt oder im Studium zu nutzen und ein Vorbild für die kommenden Lernenden zu sein.

Auszeichnungen Fachrichtung Ingenieurbau

Bester Lehrabschluss im Kanton Thurgau mit gleichzeitig bester schulischer Leistung und praktischer Arbeit: Denis Schmitt, Lehrbetrieb SJB Kempfer Fitze AG, Amriswil/Beste praktische Arbeit mit dem Zeichnungsprogramm Allplan: Joel Lüthi, Lehrbetrieb Kuster + Hager AG, Frauenfeld

Auszeichnungen Zeichner Fachrichtung Architektur

Bester Lehrabschluss im Kanton Thurgau: Dominic Bresch, Lehrbetrieb Morgeneegg Gervasi AG, Arbon/Beste Schulische Leistung: Lorin Eugster, Lehrbetrieb Marx Architekten, Mammern/Bestes Arbeitsbuch: Melanie Ulrich, Lehrbetrieb Stauffacher Aemisegger Architekten GmbH, Triboltingen/Beste praktische Arbeit mit dem Zeichnungsprogramm Allplan: Luca Brühlmann, Lehrbetrieb Beat Schneider Architektur GmbH, Müllheim.

ss



Ebenfalls nur strahlende Gesichter gab es bei den Zeichnerinnen und Zeichnern der Fachrichtung Architektur zu sehen.

Ein Moment, in dem die Welt stillsteht

Ein schöner Tag, ein besonderer Moment, den man nicht mehr vergisst: 130 Frauen und 12 Männer des Bildungsganges Fachfrau/Fachmann Gesundheit durften ihre Dokumente im Pentorama Amriswil in Empfang nehmen.

«Es ist ein Tag, auf den Sie lange gewartet haben.» Mit diesen Worten begrüßte OdA Präsidentin Seraina Perini die Anwesenden. Es ist Aufgabe der OdA, im Namen aller Ausbildungsbetriebe in den Bereichen Gesundheit und Soziales die Regelung und Förderung der Ausbildungen zu gewährleisten. Dafür steht der dritte Ausbildungsort mit seinen überbetrieblichen Kursen zur Verfügung. Ein Höhepunkt dieser Aufgaben ist jeweils die Ausrichtung

der Abschlussfeierlichkeiten im Kanton. So auch hier im Pentorama Amriswil. 130 Frauen und 12 Männer durften eine Rose und ihre Dokumente in Empfang nehmen.

Entwicklungs-Schritte

Als Festredner trat Absolvent Jonas Erne – Bildungsgang 2014/2017 – ans Rednerpult. Er erzählte von seinen beruflichen Anfängen, anfänglichen «Flausen im Kopf», von Entwicklungsschritten, von schönen und spannenden Momenten der vergangenen Jahre. Von schönen Momenten, einer Zeit des Lachens aber auch des Nachdenkens und Inne-Haltens, von der Bedeutung des Lebens und der Begegnung mit dem Tod.



Die 15 Absolventinnen FaGe, welche für Noten 5,3 und mehr eine Auszeichnung erhielten.

Zwei Arbeiten ausgezeichnet

Die Stiftung Jugendförderung übernahm die ehrenvolle Aufgabe, zwei Vertiefungsarbeiten zu prämiieren. Der Preis ging an zwei Personen: Andrea Gubler, Spitex Region Kreuzlingen, erhielt die Auszeichnung für ihr Experiment mit Selbstversuch eines Lebens mit eingeschränkter Mobilität im Rollstuhl. Andrea Zürcher, Kantonsspital Frauenfeld, wurde für ihre Arbeit «Essen retten – Reste essen» ausgewählt. Beide erhielten die Auszeichnung aus den Händen von Andreas Blumer, Bereichs-

leiter Allgemeinbildung, und Esther Menzi, Stiftung Jugendförderung Thurgau.

15 Abschlüsse mit Auszeichnung

Dann war der grosse Moment endlich da: Die Absolventinnen und Absolventen nahmen auf der Bühne eine Rose entgegen. 15 davon hatten die Ausbildung mit Auszeichnung – also einer Note von 5,3 und höher – bestanden. Marlies Brüllhardt, Alters- & Pflegezentrum Amriswil, schloss mit der Note 5,5 ab. Ebenfalls eine 5,5 erhielt Marianne Scheiwiler, Seniorenzentrum Horn. Eliane Gerig, Sattelbogen Bischofszell, schloss gar mit der Bestnote 5,8 ab. Durch die Zeremonie führten Maja Kradolfer Mettler, Regina Kreis und Olivia Pezzuto.

Ausklang

«Die Welt steht still, um jemanden vorbei zu lassen, der weiss, wo er hinwill.» Mit diesem Zitat schloss die OdA-Präsidentin den offiziellen Teil der Feierlichkeiten im Pentorama. «Machen sie sich bewusst, wohin sie wollen – und wie sie dahin kommen», legte sie den Absolventinnen und Absolventen zum Schluss ans Herz. Mit einem gemeinsamen Apéro klang die Abschlussfeier gemütlich aus.

Hana Mauder

Nachwuchs für die Gebäudetechnik

60 neue Fachleute verstärken nach erfolgreich absolviertem Qualifikationsverfahren die Gebäudetechnikbranche.

Der Verband suissetec Thurgau würdigte am 6. Juli 60 neue Berufsleute, welche das Qualifikationsverfahren erfolgreich durchlaufen haben, an einer Feier im Restaurant Bad Horn in Horn.

Gratulationsadressen und Grussworte

Moritz Hausammann, Chefexperte Spengler, begrüusste die erfolgreichen Prüfungsabsolventen, ihre Eltern, Lehrmeister, Experten und weitere Gäste. Anschliessend überbrachte Matthias Mosimann, Prorektor der Beruflichen Grund- und Weiterbildung des BZT Frauenfeld, motivierende Grussworte von der Berufsschule.

Werkzeugkoffer für die vier Besten

Insgesamt haben 31 Sanitärinstallateure und eine Sanitärinstallateurin, 15 Heizungsinstallateure, sechs Spengler und sieben Haustechnikpraktiker ihre Ausbildung mit Erfolg abgeschlossen. Der beste Absolvent jeder Berufsgattung erhielt als zusätzliche Anerkennung für die überdurchschnittlichen Leistungen einen komplett ausgerüsteten Werkzeugkoffer, gesponsert von der Firma Debrunner Acifer AG in Weinfelden. Es betraf dies folgende Absolventen: Sanitärinstallateur EFZ: Michael Streule, Ab-

schlussnote 5,1/Heizungsinstallateur EFZ: Dominic Fleischmann, 5,2/Spengler EFZ: Roman Hablützel, 5,5/Haustechnikpraktiker EBA: Berat Aziri.

Monika Josef



Die vier Prüfungsbesten flankiert von den Chefexperten (von links) René Umbricht, Chef QV Sanitär, Simon Ulrich, Chef QV Heizung, Dominic Fleischmann, Heizungsinstallateur EFZ, Michael Streule, Sanitärinstallateur EFZ, Berat Aziri, Haustechnikpraktiker EBA, Roman Hablützel, Spengler EFZ und Moritz Hausammann, Chef QV Spengler.

Mechaniker und Techniker sind gefragt

Viel Applaus für den Nachwuchs im mechanisch-technischen Sektor: 91 frischgebackene Polymechniker, Produktionsmechaniker, Konstrukteure, Automatiker, Automatikmonteure und Elektroniker wurden im Casino Frauenfeld gefeiert.

Sie, ihre Eltern und auch die öffentliche Hand hätten viel investiert in den Berufsnachwuchs, richtete sich Jack Frei als Co-Präsident des Arbeitgeberverbands Swissmechanic Thurgau an die erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen der Lehrab-



Die 14 ausgezeichneten Absolventen mit Rektor René Strasser und Co-Präsident Swissmechanic Jack Frei im Hintergrund.

schlussprüfung. Gleichzeitig erinnerte Frei den Berufsnachwuchs an die Verantwortung, das Gelernte wiederum zum Nutzen der Gesellschaft einzusetzen.

Grosse Herausforderungen warten

«Man wartet auf Sie», betonte René Strasser, Rektor des Bildungszentrums für Technik, und rief die jungen Berufsleute dazu auf, sich einzubringen und sich weiterzubilden. Die Digitalisierung der Wirtschaft, die Industrie 4.0, stelle grosse Herausforderungen. Das Wort «Ermutigung» sollen sich die jungen Berufsleute auf ihre Fahnen schreiben, ja zur Lebensaufgabe machen, empfahl der Unternehmer Roger Eggenberger, CEO und Inhaber der units IM-Technology AG aus St. Margrethen.

Note 5,0 und höher

Die 14 besten Abschlüsse mit Noten über 5,0 wurden traditions-gemäss mit einem Preisgeld ausgezeichnet. Die Empfänger waren: Polymechniker G: Flurin Cahenzli, 5,0, Murex Technik AG, Polymechniker E: Stefan Bamberger, 5,3, Gehring Cut AG, Anja Hasenfrazz, 5,3, Swissmechanic Thurgau, Timon Bühler, 5,2, Bernina International AG, Jens Willi, 5,1, Thalmann Mechanik AG, Produktionsmechaniker: Lukas Tischhauser, 5,0, Verband KVA Thurgau, Konstrukteure: Philipp Stark, 5,5, Lista AG, Dario Gerber, 5,2, und Aaron Wirth, 5,1, beide von der Stadler Bussnang AG, Automatiker: Felix Baumann, 5,3, Griesser AG, Pavel Müller, 5,3, Elektro Arber AG, Lucas Spring, 5,3, Stadler Bussnang AG, Marc Lochmeier, 5,2, Bischofszell Nahrungsmittel AG, Silvan Moser, 5,2, BMS Sulmatic AG, Elektroniker: Simon Uebigau, 5,6, Ramon Moosbrugger, 5,5, Lukas Ribi, 5,5, und Zeno Heeb, 5,4, alle von der Baumer Electric AG.

Martin Sinzig

Erfolgreiche Lehrabschlüsse bei den Forstwarten

In einheitlichem Dress mit dem Aufdruck «Forstwart Abschlussklasse 2014–2017» auf dem Rücken, fanden sich die neuen Forstwarte EFZ freudenstrahlend im Kneipp- und Kurhotel in Dussnang ein.

Bereits traditions-gemäss lud die Organisation der Arbeitswelt Wald, OdA Wald Thurgau, am Freitagabend, 30. Juni 2017, zur Lehrabschlussfeier der Forstwarte ein. Roger Hollenstein, Präsident der OdA Wald Thurgau, begrüsst die jungen Berufsleute sowie deren Lehrmeister, Eltern, Vertreter der Bildungsinstitutionen und Gäste zur diesjährigen Feier.

Herzliche Gratulation

In seiner Festansprache zeigte Kantonsforstingenieur Daniel Böhi den jungen Forstwarten auf, welchen Stellenwert die Aus- und Weiterbildung im forstlichen Umfeld hat. Forstleute sind sehr gefragte



Neun waren zur Prüfung angetreten, neun haben bestanden: (von links) Jim Keller, Benjamin Suter, Eric Bold, André Häne, Remo Häusler, Roman Huldi, Morris Bartholdi, Lukas Stübli, Marcel Beck.

Personen, umso mehr, wenn sie auch bereit sind, sich in neue Tätigkeitsfelder zu begeben. So steht die Forstwirtschaft im Wandel der Holznutzung zu vermehrter Ökologie mit entsprechend neuen Kernkompetenzen im Mittelpunkt. Mit ihrem Abschluss verfügen die jungen Berufsleute nun über eine gute Grundlage fürs bevorstehende Erwerbsleben. Die OdA Wald Thurgau gratuliert den neuen Forstwarten herzlich zu ihrem erfolgreichen Lehrabschluss und wünscht ihnen im zukünftigen Berufsalltag alles Gute und unfallfreie Arbeit.

Alle neun haben bestanden

Neun Forstwarte waren zur Schlussprüfung 2017 angetreten. Chefexperte Urs Badertscher konnte allen Kandidaten zum erfolg-

reichen Abschluss gratulieren und ihnen den Fähigkeitsausweis «Forstwart EFZ» überreichen. Besonders stolz dürfen Benjamin Suter vom Forstbetrieb der Bürgergemeinde Ermatingen und Eric Bold vom Forstbetrieb Mittelthurgau in Berg sein. Eric schloss mit der Glanznote 5,6 und Benjamin mit der sehr guten Note 5,3 und somit mit Diplomen ab. Im Rahmen des feierlichen Abends wurden auch die Preisträger der schönsten Herbarien gekrönt. Diese Auszeichnungen gingen an Benjamin Suter (1. Rang), Jim Keller (2. Rang) und Morris Bartholdi (3. Rang). Ebenso erhielten die besten Lerndokumentationen je einen Preis. Freuen durften sich wiederum Benjamin Suter und Eric Bold sowie auch Lukas Stübli.

Mathias Rickenbach

Note 5,3 für die Besten

54 Jungschreiner und 15 Schreinerpraktiker haben 2017 ihre Lehrzeit bestanden. Sie feierten den erfolgreichen Lehrabschluss zusammen mit Eltern, Lehrern und Ausbildnern im Frauenfelder Casino.

Eine Live-Musik und ein festliches Menü gaben dem Anlass ein durch und durch feierliches Gepräge. Hier verteilte man nicht einfach «nur» eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und Berufsatteste schnellstmöglich an die jungen Berufsleute, sondern nutzte bewusst den ganzen Abend dazu, die zwei-, beziehungsweise vier Jahre dauernde Ausbildungszeit, noch einmal in Ruhe Revue passieren zu lassen, was vor allem die Lehrabgänger sehr schätzten.

Die Welt dreht sich weiter

Heinz Fehlmann, Präsident des Verband Schreiner Thurgau VSSM, gratuliert vor rund 330 Personen allen zur bestandenen Lehrabschlussprüfung. Er beglückwünschte den Berufsnachwuchs von Herzen für ihren Durchhaltewillen und die erbrachten Leistungen und verwies darauf, dass sie auf dem «Weg des Lebens» nun bereits einige Schritte erfolgreich zurückgelegt hätten. Dies sei jedoch nur durch die Mithilfe Dritter möglich gewesen. «Sie haben viel erreicht – auch dank ihren Lehrmeistern und Lehrern, welche stets ihre Stärken gefördert haben», so Fehlmann. Damit ihnen diese Stärken auch in der Zukunft erhalten bleiben, empfahl Fehlmann den jungen Berufsleuten, sich beständig beruflich weiter zu bilden, denn «die Welt dreht sich weiter». Egal ob ein Schreiner nun die Berufsmatura erwerben oder ein Schreinerpraktiker das Upgrade zur Schreinerlehre in Angriff nehmen wolle – «die Chancen, die sich Ihnen bieten, sind vielfältiger, denn je», richtete Fehlmann an die Adresse der jungen Menschen einen Appell zum Weiterkommen.

«Finanziell unabhängig»

Der Frauenfelder Stadtpräsident Anders Stokholm liess es sich nicht nehmen, den frischgebackenen Berufsleuten nur das Allerbeste zu wünschen. In einer humorvollen Rede verriet er, dass ihn



Kollektive Freude bei 69 jungen Thurgauer Schreinerpraktikern und Schreinerinnen an der QV-Feier.

die gute Ausbildung der jungen Leute vor allem auch aus Eigennutz interessiere: «Sie verdienen nun Ihr eigenes Geld und sind auf einmal finanziell unabhängig. Somit heisse ich euch nicht nur gerne am Frauenfelder Open Air herzlich willkommen, sondern auch, um hier zu wohnen. Denn gute Steuerzahler können wir immer brauchen».

Je sechs Hobel und Sägen

Sehr gut waren die Leistungen am diesjährigen Qualifikationsverfahren. Eine Schreinerpraktikerin, fünf Schreinerpraktiker, eine Schreinerin und fünf Schreiner erzielten sogar eine Durchschnittsnote von 5,1 und höher. Die Jungschreiner konnten für ihre Leistung den begehrten Schreinerhobel des Verband Schreiner Thurgau VSSM entgegennehmen; die Schreinerpraktiker erhielten je eine Japan-Säge überreicht. Das beste Gesamtergebnis erzielte bei den Schreinerinnen mit einer Durchschnittsnote von je 5,3 Damian Kreis (Erich Keller AG, Sulgen) und Martin Sager (Meier Schreinerei Weinfelden AG). Ebenfalls mit 5,3 schlossen die besten Schreinerpraktiker ab, nämlich Loretta Marquart (Holz Peyer, Thayngen) und Florian Lechner (Scheifele & Forrer, Renofix, Thundorf).

Christof Lampart

Goldener Hammer für die besten Strassenbauer

22 Strassenbauer, drei Strassenbaupraktiker und ein Grundbauer haben ihre Lehrabschlussprüfung erfolgreich bestanden. Die Höchstnote war 5,4. Diese erzielten mit Roman Baumgartner, Dominik Böhi und Oliver Moor gleich drei Prüfungsabsolventen.

«Mit der Entgegennahme des Fähigkeitszeugnisses oder des Berufsattests sind Sie auf Ihrem beruflichen Weg einen grossen Schritt weitergekommen», begrüusste Mathias Tschanen, Präsident des Thurgauischen Baumeisterverbandes, die erfolgreichen jungen Berufsleute und ihre Eltern, Experten und weitere Gäste im «Stadion der Maurer», der Lehrhalle Sulgen. Der Präsident wies darauf hin, dass der Berufsnachwuchs in den vergangenen drei Jahren nicht nur viel gelernt sondern auch erfahren hätte, wie man als Team etwas erreicht und sich in den Arbeitsalltag einordnet. «Sie haben erlebt, dass Ihre Leistung honoriert und geschätzt wird und Sie sind ein wichtiges Glied unserer Unternehmungen», sagte der Präsident. Er machte die jungen Berufsleute darauf aufmerksam, dass sie nun über einen Rucksack verfügten der auch fordert und appellierte: «Setzen Sie Ihr Wissen und Ihre Leistung nun um und denken Sie daran, dass stete Veränderungen auch Innovationen bedingen und dass Sie stets am Ball bleiben müssen».

Berufliche Reise muss weitergehen

Generalsekretär Paul Roth vom Departement für Erziehung und Kultur teilte mit, dass im Kanton Thurgau in diesem Sommer insgesamt 2668 Lernende ihre Lehrabschlussprüfung abgeschlossen haben. «Sie gehören zu dieser stolzen Gruppe von jungen Berufsleuten, welche mit unzähligen Vorbereitungsstunden ein wichtiges Etappenziel erreicht haben», sagte Roth. Dass es der Schweiz so gut gehe, habe man zu einem ganz grossen Teil den tüchtigen Berufsleuten zu verdanken, betonte Roth und erklärte, dass die Bauwirtschaft mit einem Anteil von zehn Prozent am Bruttoinlandprodukt die zweithöchste Wertschätzung am Binnenmarkt erreicht. «Bleiben sie offen für die Weiterentwicklung, denn Ihr heutiges Berufsdiplom ist zwar ein wichtiges Etappenziel, aber Ihre berufliche Reise muss weitergehen», forderte Roth.

Hohe Auszeichnungsquote

22 von insgesamt 23 Kandidaten haben die Prüfung Strassenbauer EFZ bestanden, sechs Kandidaten mit dem goldenen Hammer und mit dem Diplom und fünf Kandidaten mit dem Diplom. Bei den Strassenbaupraktikern EBA haben drei Lernende die Prüfung bestanden, zwei davon mit dem Diplom und bei den Grundbauern EFZ war der einzige geprüfte Kandidat erfolgreich. Aus den Händen von Chefexperte Rolf Kunz und Chefinstruktor Thomas Arpasi erhielten folgende erfolgreiche Kandidaten einen goldenen Hammer mit Diplom: **Strassenbauer EFZ:** Roman Baumgartner, Au 5,4 (Cellere AG Thurgau, Münchwilen); Dominik Böhi, Au 5,4 (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen); Oliver Moor, Weinfeld 5,4 (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen); Ivo Eschenmoser, Märstetten 5,3 (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen); Gregoire Meili, Arbon 5,3 (Strabag AG, Amriswil); Simon



Stolz präsentierten die Kandidaten die Auszeichnung «Goldenen Hammer mit Diplom» (vordere Reihe von links): Ivo Eschenmoser, Gregoire Meili, Simon Oswald, Roman Baumgartner, Dominik Böhi und Oliver Moor. Ein Diplom erhielten (hintere Reihe): Michael Furrer, Joel Wolfender, Manuel Lattmann, Thomas Müller und Philomen Moser.

Oswald, Sommeri 5,3 (Kibag Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen). Ein Diplom ging an: Philomen Moser, Bischofszell 5,2 (Strabag AG, Amriswil); Manuel Lattmann, Balterswil 5,1 (Cellere AG, Thurgau, Münchwilen); Thomas Müller, Egnach 5,1 (Cellere AG, Thurgau, Amriswil); Michael Furrer, Lustdorf 5,0 (Ed. Vetter AG, Lommis); Joel Wolfender, Frauenfeld 5,0 (Implenia Schweiz AG, Frauenfeld). **Strassenbaupraktiker EBA:** Ein Diplom erhielten: Philipp Müller, Buswil 5,1 (Urs Schatt Tiefbau GmbH, Oberwangen); Lucca Capaccio, Sulgen 5,0 (Kiba Bauleistungen AG, Müllheim-Wigoltingen).

Werner Lenzin



Je ein Diplom ging bei den Strassenbaupraktikern EBA an Lucca Capaccio (links) und Philipp Müller.

«Frisch gebackener» Berufsnachwuchs

Dem Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister Verband liegt die Ausbildung sehr am Herzen. Deshalb freuen sich die Verantwortlichen besonders über die vielen guten Lehrabschlussprüfungen in diesem Jahr.

Die diesjährige Qualifikationsfeier der Bäcker-Confiseure stand unter dem Motto «Ausbildung liegt uns am Herzen» und fand im Gasthaus zum Trauben in Weinfelden statt. Nach dem Genuss eines tollen Nachtessens folgten selbstredend superfeine Desserts aus der Konditorei. Nebst den Lernenden feierten auch die Lehrmeister, Eltern und der Freundeskreis mit.

Stolz auf den starken Nachwuchs

Präsident Urs Köppel zeigte sich in seiner Begrüssungsansprache stolz über die erfolgreichen jungen Berufsleute (neun Lernende EFZ Fachrichtung Bäckerei/sieben Lernende EFZ Fachrichtung Confiserie/fünf Lernende EFZ Detailhandel), die mit einem guten bis sehr guten Lehrabschluss ihre Lehrzeit beendet haben. Chefexperte Freddy Bau lud im Anschluss einige der Prüfungsabsolventen zu einer Talkrunde ein. Er stellte dem Berufsnachwuchs verschiedene Fragen zum Qualifikationsverfahren, welche diese witzig, spontan und spannend beantworteten. Danach zollten die jungen Leute ihrerseits ihren Respekt und ihre Dankbarkeit, indem sie ihrem Fachlehrer Thomas Segenreich unter grossem Applaus der Anwesenden eine Flasche Whisky und eine grosse Packung Praliné überreichten.

Die besten Noten

Der Thurgauer Bäcker-Confiseurmeister Verband gratuliert sämtlichen erfolgreichen, «frisch gebackenen» Absolventinnen und Absolventen der Lehrabschlussprüfung im Kanton Thurgau. Noten über 5,0 erreichten folgende jungen Berufsleute Fachrich-



Diese acht jungen Berufsleute der Bäcker-Confiseur-Branche glänzten mit den besten Resultaten.

tung Bäckerei – 5,4, Cincy Segessemann (Dä Sunne Beck Strassmann, Weinfelden)/5,1, Mirjam Hunziker (Mohn AG, Sulgen)/5,1, Luciana Knüsel (Lehrmann Holzofenbeck AG, Lanterswil)/5,0, Alina Giancola (Königs Bäckerei-Konditorei GmbH, Zihlschlacht) Fachrichtung Confiserie – 5,4, Karin Magdalena Gilgen (Mohn AG, Sulgen)/5,4, Patrick Niederer (Mohn AG, Sulgen)/5,1; Joëlle Enzmann (sonne-beck AG, Müllheim) Fachrichtung Detailhandel – 5,1, Vanessa Niederer (Bäckerei-Konditorei Bürgin, Kreuzlingen). Bei der Übergabe der Diplome und Fähigkeitszeugnisse erhielten die Besten zusätzlich einen Blumenstraus und einen Weiterbildungsgutschein. Ausserdem bietet sich ihnen die Möglichkeit zur Teilnahme an den Berufsschweizermeisterschaften «Swiss Skills».

«Best-Praktiker Trophäen»

Neben der Übergabe der Eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse EFZ und der Berufsatteste EBA, erfolgte dieses Jahr im Kanton Thurgau zum ersten Mal die Übergabe der «Best-Praktiker Trophäen». Sie ehrt zusätzlich die Prüfungsabsolventen aller drei Berufssparten, welche die beste praktische Prüfung abgelegt haben. Diese Ehrenpreise gingen an Mirjam Hunziker (Bäcker), Magdalena Karin Gilgen (Confiseure) und Sabrina Müller (Detailhandel).

Nach Abschluss des offiziellen Teils mit der von grossen Emotionen begleiteten Notenverkündung durfte selbstverständlich auch ein gemütlicher nicht fehlen. Bis tief in die Nacht hinein feierten die erfolgreichen jungen Leute und ihre Gäste mit viel Gelächter und der einen oder anderen Anekdote aus der intensiven Lehrzeit.

cw/mes



Premierenpreis «Best Praktiker Trophäe» für die besten drei jeder Sparte.



Bäckerin Cindy Segessemann und Bäcker Pascal Rutz erreichten mit Höchstnoten das Diplom des Kantons Thurgau.

15 Anerkennungsurkunden für Berufsmaturanden

250 Kandidatinnen und Kandidaten haben die Berufsmaturitätsprüfung des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden in den vier Fachrichtungen erfolgreich bestanden.

«Sie haben es geschafft und heute ist es soweit, sie erhalten den ersehnten BM-Ausweis», begrüusste die Rektorin des Bildungszentrums Wirtschaft Weinfelden, Renate Stieger-Bircher, die Absolventinnen und Absolventen an der Berufsmaturitätsfeier. Sie durfte mitteilen, dass 97,3 Prozent aller Lernenden die Berufsmatura mit Erfolg bestanden haben, als Beste mit der Höchstnote 5,5 Nadja Fries, Eschenz, und Sarina Schönholzer, Lengwil.

Menschlichkeit ebenso wichtig

Bei den Fachrichtungen Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft, und Gestaltung und Kunst betrug die Erfolgsquote gar 100 Prozent. Was bedeutet dieser Erfolg? fragte sich die Rektorin und deutete mit einem Zitat von Martin Luther King darauf hin, dass nicht nur die Note zählt: «Wir neigen dazu, Erfolg eher nach der Höhe unserer Gehälter oder nach der Grösse unserer Autos zu bestimmen als nach dem Grad unserer Hilfsbereitschaft und dem Mass unserer Menschlichkeit».

Wach, aktiv und ehrgeizig

Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes richtete seinen Dank an die Adresse der Eltern und Lehrer: «Sie haben Ihre Schützlinge auf Ihrem entbehrensreichen Weg bis ans Ziel begleitet». Höchsten Respekt zollte er den jungen Berufsmaturandinnen und Berufsmaturanden und unterstrich: «Solche Menschen wie Sie brauchen wir in unserem Kanton und in unserem Land, nämlich Menschen, die mit Berufsstolz und Leidenschaft Ihre Tätigkeit ausüben». Brunner forderte die jungen Berufsleute auf, wach, aktiv und ehrgeizig zu bleiben und sich Ziele zu stecken. Einen Gönnerbeitrag für die besten drei interdisziplinären Projekte und 15 Anerkennungsurkunden für die Note 5,3 und mehr durften Bernhard Friedrich, Mitglied des Stiftungsrats der Jugendförde-

rung Thurgau, und Hannes Jeggli, Prorektor und Prüfungsleiter, an die Erfolgreichsten der Berufsmaturitätsprüfung abgeben. Folgende drei Kandidaten konnten mit einem Gönnerbeitrag der Stiftung Jugendförderung im Kanton Thurgau (500 Franken) ausgezeichnet werden: Rebecca Götsch (Antibiotikaeinsatz in der Milchwirtschaft), Jonny Kuster (Der Goldene-Schnitt und die Fibonacci-Folge) und Iliana Lia Thür (Das Huhn, das vom Fliegen träumte).

Die 15 Besten

Anerkennungsurkunden des Kantons erhielten bei der Studienrichtung Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft: Mirjam Schöni, Kefikon (5,4)/Typ Dienstleistungen: Manuel Bieg, Weinfelden (5,3); Patrizia Lindtner, Arbon (5,3); Zehra Öz, Weinfelden (5,3)/Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Gesundheit: Sarina Schönholzer, Lengwil (5,5); Katja Keller, Zihlschlacht (5,4); Cornelia Reut, Mauren (5,3); Lucien Rietmann, Stettfurt (5,3); Nadesta Batschauer, Arbon (5,3)/Gesundheit und Soziales, Studienrichtung Soziales: Larissa Koller, Wiezikon b. Sirnach (5,4); Mario Soccal, Mauren (5,4)/Gestaltung und Kunst: Nadja Fries, Eschenz (5,5); Lena Mühlestein, Weinfelden (5,3); Iliana Lia Thür, Wagenhausen (5,3); Samuel Baumann, Weinfelden (5,3).

Werner Lenzin



Die 15 diplomierten Berufsmaturandinnen und -maturanden, welche die Note 5,3 und höher erreichten.

Erfolgreicher Nachwuchs in der Automobilbranche

Traditionell als erste aller Berufsgattungen erhielten am Donnerstag, 29. Juni, die Prüfungsabsolventen der Automobilbranche ihre Fähigkeitszeugnisse und Diplome. Wie gewohnt fand die Feier im Restaurant Thurberg ob Weinfelden statt.

Der Lehrabschlussabend der Automobil-Assistenten, Automobil-Fachleute und Automobil-Mechatroniker fand wie immer im kleinen Rahmen, ohne Eltern, Lehrmeister und Aussenstehende statt. Somit war man unter sich, was für eine ungezwungene lockere Stimmung sorgte.

Wichtige Arbeiten im Hintergrund

Chefexperte Thomas Hofer begrüusste neben 79 erfolgreichen jungen Männern und zwei Frauen speziell die Berufsschullehrer.



Chefexperte Thomas Hofer (links) freute sich mit den besten Prüfungsabsolventen: (von links) Daniel Gassmann, Philippe Balat, Joey Zimmermann und Besjan Aliu.

In seiner kurzen Ansprache ging er auf Menschen ein, die im Hintergrund wichtige Tätigkeiten vollbringen. Ohne verschiedenste, während der Lehrzeit durch diverse Personen im Hintergrund vollbrachte Leistungen, hätten auch die jungen Leute der Automobilbranche ihre Lehre niemals mit Erfolg abschliessen können. «Ich hoffe, dass Sie das zu schätzen wissen und bei Eurer zukünftigen Tätigkeit immer daran denkt, wie wichtig es ist, dass die Arbeiten im Hintergrund mit absoluter Genauigkeit und Zuverlässigkeit erledigt werden. Nur so kann etwas Gelingen.»

Zwei Anerkennungsurkunden

Nach einem feinen Essen aus der Thurberg-Küche folgte der spannende Höhepunkt des Abends. Thomas Hofer rief 15 Kandidaten, welche im Qualifikationsverfahren die Note 5,0 und höher erreicht haben, zu sich, übergab ihnen die Notenblätter und überbrachte die Gratulationen des Autogewerbe-Verbandes. Als Notenbeste erhielten die beiden Automobil-Assistenten Besjan Aliu, (5,4) Garage Hertach AG, Neukirch und Joey Zimmermann, (5,3)

Garage Max Nef, Wängi zusätzlich die begehrte Anerkennungs-urkunde des Kantons Thurgau.

13 mal Note 5 und höher

Die weiteren Notenbesten bei den Automobil-Assistenten: Roberto Tschernitz (5,2) Neuhof Autotechnik GmbH, Erlen – Pattachai Fuchs (5,1) GSS-Sportgarage Bruno Schmidlin, Berlingen/ Automobil-Mechatroniker: Daniel Gassmann (5,2) Garage Hofer AG, Altnau – Ali Blankou (5,1) Garage Schmiedstube AG, Romanshorn – Simon Held, (5,1) Engeler Automobile AG, Weinfeld – Joel Frei (5,0) Bütikofer Automobile AG, Gachnang – Mario Guerra (5,0) Gebrüder Pneu Edelmann GmbH, Sitterdorf – Marcel Hochstrasser (5,0) Auto Marolf AG, Müllheim – Akio Tanner (5,0) Hutter Auto Thomi AG, Frauenfeld – Sascha Wespi (5,0) Auto Marolf AG, Müllheim/Automobil-Fachmann: Philippe Balat (5,2) Sportgarage Mayer AG, Dozwil – David Boesch (5,1) Garage Hofer AG, Altnau – Manuel Schmid (5,0) Metropol Garage AG Hefenhofen, Amriswil.

Peter Mesmer

Premiere für die Strassentransportpraktiker

27 Transportfachleute hatten nach dem erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung allen Grund zum Feiern. Erstmals dabei waren auch Strassentransportpraktiker.

Familien und Freunde nahmen an der QV-Feier der Transportfachleute im Berufs- und Weiterbildungszentrum Flawil teil. 20 Strassentransportfachmänner und eine Strassentransportfachfrau sowie sechs Strassentransportpraktiker durften ihre Erfolgsbestätigung entgegennehmen. Die Bestnote 5,5 erreichte Ramon Holenstein, auch David Frei (5,4), Ayton Nuralp und Sedric Hediger (5,3), Arber Bedjeti sowie Steven Hautle (5,0) konnten sich über gute Abschlüsse freuen.

Rückgrat der Wirtschaft

Begrüsst wurden Absolventen und Gäste durch Martin Lörtscher, Präsident der ASTAG Sektion Ostschweiz und Fürstentum Liechtenstein. «Mit Ihrer Berufswahl haben Sie die Weichen in eine spannende und bewegte Branche gestellt», sagte er und betonte: «Durch Ihre Tätigkeit bilden Sie das Rückgrat der Schweizer Wirtschaft. Ohne Sie steht schnell alles still.» Leider werde das oft nicht erkannt. «Es ist Ihre und unsere Aufgabe etwas für das Image des für das Land so wichtige Transportgewerbes zu tun. Nutzen Sie jede Gelegenheit dazu.»

Dank an das Umfeld

Die grosse Bedeutung von Ausbildern, Schule und Familie für die erfolgreichen Abschlüsse hob Lehrlingsobmann Hanspeter Enderli hervor: «Bravo, Sie haben es geschafft. Mein Dank und mein Respekt geht aber auch an all jene, die Ihnen während der Lehrzeit zur Seite gestanden sind und die Sie unterstützt haben.»



Die besten Abschlüsse verzeichneten (von links) Nuralp Ayton, David Frei, Ramon Holenstein, Arber Bedjeti und Steven Hautle. Auf dem Bild fehlt Sedric Hediger.

Für Hans Enderli war es die letzte Lehrabschlussprüfungsfeier. Er übergibt sein verantwortungsvolles Mandat Ende Jahr an Markus Manser. Hanspeter Enderli war zwanzig Jahre im Amt.

Neue Ziele für das Navigationssystem

Felix Tschirky, Prorektor des Berufs- und Weiterbildungszentrum Flawil, gratulierte den erfolgreichen Absolventen zu ihrem Erfolg. «Ein hartes Stück Arbeit liegt hinter Ihnen und Sie haben es geschafft.» Gleichzeitig mahnte er den Berufsnachwuchs, ihr nächstes Ziel auf dem Lebensweg bereits jetzt auf dem persönlichen Navigationssystem einzugeben: «Fahren Sie nicht einfach planlos umher, dafür sind die Möglichkeiten, die Ihnen das Leben bietet viel zu wertvoll.»

astag/mes

Coiffeusen und Coiffeure werden unersetzlich bleiben

28 junge Coiffeusen und zwei Coiffeure durften im Weinfelder Rathaus ihre Notenausweise in Empfang nehmen. Mit der hervorragenden Höchstnote von 5,5 stand Michelle Weibel vom Ermatinger Lehrbetrieb Coiffeur Karin GmbH im Mittelpunkt.

«Heute ist ein wichtiger Tag für Sie und Sie haben seit Ihrem ersten Tag der Lehrzeit eine enorme Entwicklung durchgemacht», begrüßte Andrea Giorgio Gagliardi, neuer Präsident von Coiffure Suisse Thurgau, die zahlreich erschienen Eltern, Gäste und Auszubildner im Weinfelder Rathaus.

Viel lieber als zum Zahnarzt

Paul Roth, Generalsekretär des Departements für Erziehung und Kultur, richtete danach das Wort an die Anwesenden. Er gehe zehn Mal lieber zum Coiffeur als zum Zahnarzt und dies habe mindestens drei Gründe: «Friseure verschönern mit Ihrer Arbeit die Menschen, machen auch den schwersten Kopf mit guten Kopfmassagen wieder ein Stück leichter und bei Ihnen kann man beim Haarschneiden über Gott und die Welt reden». Dass es unserem Land so gut gehe, habe man – so Roth – zu einem ganz grossen Teil den tüchtigen Berufsleuten zu verdanken. Mit Blick auf die zunehmende Digitalisierung beruhigte er: «Digitalisierung und Robotik vermögen Euer Können und Euren Charme nicht zu ersetzen und ihr bleibt einzigartig und unersetzlich».

Höchstnote 5,5 für Michelle Weibel

Evelyne Schneiter, Vizepräsidentin von Coiffeure Suisse, wies den Berufsnachwuchs auf die Wichtigkeit der Grund- und Weiterbildung hin. «Das duale Bildungssystem ist eines unserer wichtigsten Güter», betonte Markus Schumacher von Hair Haus Suisse AG. Er warnte davor, dass der Einkauf im Ausland und im Internet drohe, die Lehrstellen kaputt zu sparen. Gegen Billig-Coiffeure müsse gekämpft werden. Für Freude und begeisternden Applaus sorgte die Mitteilung von Chefexperte Philipp Müggler: «Alle 28 Kandidatinnen und zwei Kandidaten haben die Prüfung bestanden». Die Durchschnittsnote beträgt bei der praktischen Arbeit 4,9 und bei der Berufskunde 4.7. Die höchsten Noten erzielten neben Michelle Weibel, Shqipe Emini 5,4 und Anita Wildhaber 5,3 (beide Cut & Color, Frauenfeld). Fachbereichsleiterin Ruth Knellwolf und Fachlehrer Reto Candio ehrten die besten schulischen Noten im Verlaufe der Lehrzeit: Michelle Weibel (5,73), Maurizio Castellucci (5,42), Desirée Fleischmann (5,39), Anastasia Buri (5,29), Niels Weibel (5,25), Anita Wildhaber (5,25), Vanessa Loretz (5,23) und Marina Hösli (5,2). Die Notenbeste Michelle Weibel er-



Die drei Coiffeusen mit den Höchstnoten (von links): Michelle Weibel, Ermatingen, Shqipe Emini, Frauenfeld, und Anita Wildhaber, Frauenfeld.

hielt dazu noch einen von der Berufsfachschule bbM Kreuzlingen gesponserten Preis.

Die weiteren erfolgreichen Absolventen

Maurizio Castellucci (Coiffure Liotta, Kreuzlingen), Esey Isaac (Coiffure de Paris, Steckborn), Niels Weibel (Coiffure Weibel, Kreuzlingen), Jelena Allenspach (Haute Coiffure R. Rohner AG Weinfelden), Gabrielly Alves de Souza (Coiffeur Elegant Dauti, Frauenfeld), Nina Bär (Hairstylist Pierre AG, Kreuzlingen), Celine Burgmair (Coiffure Sisters, Arbon), Anastasia Buri, (Hair & Shop Nelly, Dussnang), Andrea Fleischmann (Hairstylist Pierre, Amriswil), Desirée Fleischmann (Cut & Color, Kreuzlingen), Cynthia Gabarron (Hairstylist Pierre AG, Kreuzlingen), Lara Hagmann (Hairstylist Pierre AG, Frauenfeld), Linda Heller (Coiffure Giger, Kreuzlingen), Désirée Herzog (Coiffure Heine, Amriswil), Marina Hösli (Hair & More, Frauenfeld), Nathalie Hunkeler (Coiffure au premier GmbH, Frauenfeld), Angelika Karsten (Louis Philipp Coiffure Frauenfeld), Patricia Alice Konkel (Coiffure Andrea, Weinfelden), Vanessa Loretz (Coiffure Bachofner, Frauenfeld), Angela Murer (Coiffure Struwelpeter, Diessenhofen), Nora Ndongala, (Gebrüder Baettig AG, Romanshorn), Sirin Bagdat Oruc (Hairstylist Pierre AG, Kreuzlingen), Nadia Procopio (Coiffure Keller, Pfyn), Vanessa Jessica Schlittler (Cut & Color, Kreuzlingen), Tamara Schütz (Coiffure Femina Stefanie Brunschwiler, Weinfelden), Clarissa Simons (Gebrüder Baettig AG, Romanshorn), Merve Tasdemir (Korifan SA Gidor Coiffure, Arbon).

Werner Lenzin

Floristinnen mit Traumnoten

39 Floristinnen aus den Kantonen St. Gallen, Thurgau, beider Appenzell, Graubünden und dem Fürstentum Liechtenstein durften anlässlich einer würdigen Feier ihr Lehrzeugnis entgegennehmen.

«Ich freue mich jedes Jahr auf diesen Moment. Sie sind unsere Zukunft, deshalb möchten wir Sie gebührend feiern und ehren», begrüßte Monika Laib, Präsidentin des Ostschweizer Floristenverbandes, alle Lehrabgängerinnen, deren Eltern, Ausbilder und Freunde zur Abschlussfeier und Diplomübergabe in den wunderschön floral geschmückten Räumlichkeiten der Würth Gruppe in Rorschach.

Die Zukunft in die eigenen Hände nehmen

Mit dem erfolgreichen Abschluss des Qualifikationsverfahrens haben sich die jungen Frauen eine gute berufliche Ausgangslage geschaffen. «Nehmen Sie nun die Zukunft persönlich in ihre Hand», appellierte Rolf Grunauer, Rektor des Berufs- und Weiter-

bildungszentrums Rorschach-Rheintal an die jungen Berufsleute. Andrea Müller aus Kradolf, der Verantwortlichen für das Qualifikationsverfahren der beruflichen Grundbildung im Ostschweizer Floristenverband, war es vorbehalten, den erfolgreichen Prüfungsabsolventen ihre Notenblätter und viere von ihnen das Diplom ihres Kantons zu überreichen. Aus dem Kanton Thurgau betraf dies Patricia Merz, vom Lehrbetrieb Blumenland Müller in Kradolf. Sie erreichte die Note 5,3.

Romantische Stimmung am Bodensee

Die tollen Leistungen sämtlicher Floristinnen erhielten den verdienten Beifall und die Anerkennung aller Anwesenden. Im Anschluss an den offiziellen Teil genossen alle gemeinsam einen Apéro riche. Die romantische Abendstimmung und der herrliche Blick auf den Bodensee regte die eine oder andere junge Floristin mit Sicherheit zu zukünftigen beruflichen und privaten Träumen an. Es sei ihnen gewünscht, dass sie in Erfüllung gehen.

ak/mes



Die glücklichen Floristinnen zusammen mit den Gärtnern beim gemeinsamen Schlussbild.

Unternehmer werden ist nicht schwer – Unternehmer sein dagegen sehr... (frei nach Wilhelm Busch)

Als Chefin oder Chef eines KMU oder Gewerbebetriebes ist man häufig allein mit seinen alltäglichen Problemen. «Die Unternehmer-Training-Runde» ermöglicht fundierte Gespräche über die Fragen des Unternehmenseins, sodass Lösungen entstehen, die dem Unternehmen auch als Ganzes nutzen.

Kommt Ihnen da etwas bekannt vor?

Hanspeter K. hat sich vor fünf Jahren selbständig gemacht. Er führte zunächst mit seiner Gattin, heute mit fünf Mitarbeitern einen qualifizierten Handwerksbetrieb im Innenausbau. Er ist ein ausgewiesener Fachmann in der Holzverarbeitung und hat mit seinen hochwertigen Produkten Preise gewonnen. Er setzt hohe Ansprüche an Design und Qualität. Doch in letzter Zeit hat Hanspeter K. Probleme, obwohl es an Aufträgen für seine Firma (noch) nicht mangelt. Seine Mitarbeiter, die übrigens jeweils schwer zu finden sind, nerven ihn zunehmend, da sie seinen Ansprüchen nicht genügen und zu wenig Termintreue haben. Häufig muss er selbst noch auf den Baustellen nacharbeiten, ganz zu schweigen von den Materialverlusten die er dann kalkulieren muss. Er ist mehr und mehr gereizt und reagiert nicht mehr mit der Ruhe, die ihn früher auszeichnete. Reklamationen haben sich in letzter Zeit ebenfalls gehäuft, was ihn jeweils ärgert. Seine Frau, die neben der Kinder immer noch das Büro macht, ist besorgt wenn er so im Stress ist und sie leidet auch schon unter seinen Wutausbrüchen. Hanspeter K. ist auch am Wochenende im Betrieb und Ferien hatten sie schon länger nicht mehr. Aber wie und mit wem könnte Hanspeter K. sich einmal über diese Fragen unterhalten, um etwas zu ändern?

Die «Unternehmer-Training-Runde»: Erfolg durch persönlichen Austausch

Gerne würden Unternehmerinnen und Unternehmer wie Hanspeter K. einmal in einem vertraulichen Rahmen über ihre Situation und unternehmerische Themen sprechen sowie Tipps bekommen, wie man solche Probleme angehen könnte. Das geht in der moderierten «Unternehmer-Training-Runde» über den üblichen Erfahrungsaustausch hinaus und ist beileibe auch kein Psycho-Semi-

nar, sondern bespricht handfeste unternehmerische Anliegen mit dem Ziel konkreter umsetzbarer Lösungsansätze.

Das durch die AG Giger Treuhand initiierte und unterstützte Projekt der ESICON Edgar G. Sidamgrotzki Unternehmensberatung, setzt durchaus auf wirtschaftlich relevante Ziele. Zum Beispiel geht es darum, mehr Leistung und Zieltreue der Mitarbeiter zu erreichen und die Führungsfähigkeiten bis hin zum Personalmanagement zu stärken. Aber auch persönliche Fragen um die Unternehmensführung, der Ausgleich zwischen Arbeit und Familie oder Generationenkonflikte bei der Nachfolge können thematisiert werden.



Austausch pflegen statt verzweifeln

Aktuelle Themen legen die Teilnehmer der «Unternehmer-Training-Runde» selbst fest. Die in Kurs-Form angebotene Runde findet zehn Mal im Jahr statt und bietet damit die Kontinuität der Weiterentwicklung der Unternehmerin bzw. des Unternehmers. Vertraulichkeit wird schriftlich festgehalten und ist oberstes Gebot. Der Moderator, welcher neben einer langen Karriere als Führungskraft im Gesundheitswesen, der Privatwirtschaft und als Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit einschlägige Erfahrungen einbringen kann, weiss als Wirtschaftsmediator wovon die Unternehmerinnen und Unternehmer sprechen.

Mitglied TREUHAND | SUISSE

AG | Giger Treuhand

Profis,
die sich lohnen.



Langfeldstrasse 88
CH-8500 Frauenfeld
Tel. +41 (0)52 728 60 00
Fax +41 (0)52 728 60 06
info@gigertreuhand.ch

Alte Landstrasse 24
CH-8596 Scherzingen
Tel. +41 (0)71 672 18 18
Fax +41 (0)71 672 18 19
www.gigertreuhand.ch

Informationsveranstaltungen

Informationsveranstaltungen zur «Unternehmer-Training-Runde» finden am Montag, 11. September 2017, im «Das Troesch» in Kreuzlingen und am Mittwoch, 13. September 2017 bei der AG Giger Treuhand in Frauenfeld jeweils um 17.30 Uhr statt.

Anmeldung, Unterlagen und Auskünfte unter

www.gigertreuhand.ch

oder per Mail

esicon@bluewin.ch

Ein wunderbares Fest als Höhepunkt des denkwürdigen Jubiläums

In einem Zelt im Hafen von Kreuzlingen feierten die Mitglieder des örtlichen Gewerbevereins Ende Juni das 125 Jahr Jubiläum mit einem gemütlichen Fest.

Für einmal standen weder der Einkaufstourismus noch die Auftragslage oder andere wirtschaftliche Themen im Mittelpunkt einer Veranstaltung von Gewerbe Kreuzlingen. Die Mitglieder nutzten ganz einfach die Gelegenheit, sich selber und den Gewerbeverein zu feiern – dies in lockerer und gemütlicher Atmosphäre am Kreuzlinger Hafen.

Prominente Gäste

Am hohen Geburtstag von Gewerbe Kreuzlingen standen zuerst die kurze Begrüssungsansprache von Präsident Andreas Haueter und danach die beiden Grussadressen von Stadtammann Andreas Netzle und Hansjörg Brunner, Gewerbeverbandspräsident des Kantons Thurgau, im Mittelpunkt. Letzterer überbrachte neben den besten Wünschen des Dachverbandes eine Urkunde, welche die Nachfahren auch noch nach Jahrzehnten an das denkwürdige Jubiläum erinnern soll. Andreas Haueter freute sich insbesondere an der Anwesenheit weiterer prominenter Gäste. An dieser Stelle seien mit seinen präsidialen Vorgängern Oliver Fahrion, Peter Markstaller und Werner Meister

sowie Ständerat Roland Eberle und Nationalrat Christian Lohr, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, nur einige erwähnt.

Partytime mit Lennox CF

Als Conferencier führte Alex Wannemacher alias «Walo» humor- und schwungvoll durch das Abendprogramm. Ganz besonders genossen die Anwesenden den kulinarischen Teil mit feinen von Turnverein-Mädels servierten Grillspiessli und einem reichhaltigen Dessertbuffet. Und wie es sich für ein Jubiläum in dieser Grössenordnung gehört, hiess es schliesslich «Partytime». Die bestens bekannte Thurgauer Band Lennox CF spielte zum Tanz auf und sorgte mit ihrem heissen Sound auf gekonnte Art und Weise für eine hervorragende Stimmung. Und wenn es dem einen oder anderen dann bei derart ausgelassen gelebter Festfreude doch ein bisschen zu laut oder zu bunt wurde, dann verzog er sich ganz einfach an die Bar und liess es sich in guter Gesellschaft mit einem hochprozentigen Drink in der einen und einer passenden Zigarre in der anderen Hand wohl ergehen. Erst kurz vor der Morgendämmerung endete ein denkwürdiges, in jeder Hinsicht gelungenes Fest, dass bei allen Beteiligten mit Sicherheit noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Peter Mesmer



Die Musiker von Lennox CF sorgten für Partystimmung vom Feinsten.



Im gemütlichen Festzelt beim Kreuzlinger Hafen liessen es sich die Mitglieder von Gewerbe Kreuzlingen wohl ergehen.



Hansjörg Brunner (rechts) übergab Andreas Haueter in Namen des Thurgauer Gewerbeverbandes eine Urkunde.



Der aktuelle Präsident Andreas Haueter (zweiter von rechts) zusammen mit seinen Vorgängern (von links) Werner Meister, Peter Markstaller und Oliver Fahrion.



«Walo» Alex Wannemacher führte humor- und schwungvoll durch das abwechslungsreiche Programm.



Präsident Andreas Haueter im Gespräch mit Ständerat Roland Eberle (rechts) und Kreuzlingens Stadtammann Andreas Netzle.

Herausforderungen für den Schweizer Detailhandel

Jeweils auf den September lädt der TGshop seine Mitglieder zu einer attraktiven internen Fortbildung ein, die auch dem persönlichen Austausch dienen soll.

Am diesjährigen Anlass vom Dienstag, 12. September 2017, um 19.00 Uhr, im Rathaus Weinfelden referiert aus beruflichem Munde Professor Dr. Thomas Rudolph von der Universität St. Gallen über die «Herausforderungen für den Schweizer Detailhandel».

Professor Dr. Rudolph hat an der Universität St. Gallen die Leitung des Gottlieb-Duttweiler-Lehrstuhls inne und wird über seine aktuellsten Forschungen und Erkenntnisse informieren. Sein Lehrstuhl verknüpft wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Erfahrungen eng miteinander. Seine Forschung konzentriert sich auf die Bereiche Strategisches Handelsmanagement, Kaufverhalten, Point-of-Sale-(POS)-Management und Vertikales Handelsmanagement. Herr Professor Rudolph ist ein ausgewiesener Referent zu diesen Fachfragen.

Im Anschluss werden alle Teilnehmer zu einem Apéro riche eingeladen.

Der TGshop lädt auch alle interessierten Mitglieder des Gewerbeverbandes zu diesem Referat ein. Anmeldung bitte bis am **7. September 2017** via **Telefon 071 626 05 16** oder **info@tgshop.ch**.



Professor Thomas Rudolph von der Uni St. Gallen.



Das Rathaus Weinfelden als Veranstaltungsort.

zurbuchen.
objekt. raum. design.



PLANUNG UND MÖBLIERUNG FÜR:

- Besprechung
- Empfang
- Arbeitsplätze



Zurbuchen AG Amlikon
Fabrikstrasse 2 | 8514 Amlikon-Bisegg
www.zurbuchen.com

Der Trend zu kleineren Läden ist spürbar

2016 hatten die Thurgauer Fachgeschäfte stark mit dem Strukturwandel und dem Einkaufstourismus zu kämpfen. Dennoch blicken die Mitglieder des Verbandes TGshop zuversichtlich in die Zukunft.

An der Jahresversammlung im Kreuzlinger «Das Trösch», verwies TGshop Verbandspräsident Matthias Hotz darauf, dass sich der Detailhandel im Thurgau nach wie vor in einem «grossen Strukturwandel» befände. Seit der Blüte des Detailhandels in den 1970-er Jahren habe sich die Zahl der Fachgeschäfte mehr als halbiert. Dennoch sei eine fatalistische Haltung fehl am Platz. «Der Trend geht von grossen Verkaufsflächen in der Agglomeration zurück zu überschaubaren Geschäften in den Zentren, die Erlebnisse bieten», führte der Präsident in seinem Jahresbericht aus.



Bekannte Persönlichkeiten wohnten der Jahresversammlung von TGshop bei (von links): Pro Bon Geschäftsführer Hans Pfäffli, TGshop Präsident Matthias Hotz, Grossratspräsidentin Heidi Grau-Lanz und Hansjörg Brunner, Präsident des Thurgauer Gewerbeverbandes.

«Wären wir Bergbahnen oder Bauern...»

Im Beisein von Grossratspräsidentin Heidi Grau-Lanz und Nationalrat Christian Lohr bedauerte Hotz, dass die Motion von SVP-Nationalrat Markus Hausammann, welche den Titel «Den Einkaufstourismus nicht mit Steuergeschenken fördern» trug, bei Bundes- und Nationalrat keine Mehrheit fand. Da jedoch der Glarner SVP-Ständerat Werner Hösli einen weiteren Vorstoss lanciert hat, sei man zuversichtlich, dass das Thema nicht so schnell in der Polit-Küche erkalte. Dennoch müsse der Detailhandel viel mehr tun, um sich in Bundesbern nachhaltig Gehör zu verschaffen, denn «wir haben keine Lobby. Wären wir Bergbahnen oder Bauern, so bekämen wir schon längstens Subventionen», meinte Pro Bon Geschäftsführer Hans Pfäffli provokativ. Er war eigens für die Versammlung aus Bern angereist.

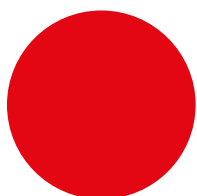
Geschenkkarte kommt gut an

Positiv hat sich der Verkauf der populären Thurgauer Geschenkkarte entwickelt. Insgesamt sei bis dato über eine Million Franken aufgeladen worden, wovon sich allerdings noch rund 235 000 Franken im Umlauf befinden. Als einen erfolgsversprechenden Ansatz, weitere Marktanteile zu generieren, wertete TGshop Vizepräsidentin Elisabeth Steiner die Tatsache, dass die Geschenkkarte seit anfangs 2017 auch von verschiedenen Gastrobetrieben angeboten wird. «Je mehr die Geschenkkarte nutzen, desto besser für uns alle», bemerkte Steiner.

Über 200 Lernende ausgebildet

Mit einem kleinen Plus von 730 Franken schloss die Jahresrechnung 2016, welche die Mitglieder einstimmig guthiessen. Als «sehr erfreulich» wertete Hotz den Umstand, dass 2016 nicht weniger als 158 junge Frauen und Männer im Thurgau ihre Lehrzeit als Detailhandelsfachleute abschlossen. Weitere 47 absolvierten ihre Ausbildung zur Detailhandelsassistentin oder zum Detailhandelsassistent erfolgreich. «Das ist eine stolze Zahl, anhand der man sieht, welche wichtige Rolle der Detailhandel auch in dieser Hinsicht einnimmt», erklärte Hotz mit berechtigtem Stolz.

Christof Lampart



SIEDLER ALARM
www.siedleralarm.ch

Siedler Alarm GmbH
Hungerbühlstrasse 23 · 8500 Frauenfeld
Telefon 052 723 04 04 · info@siedleralarm.ch

Schützen Sie:

- Mitarbeiter
- Kundendaten
- Know-how
- Vorräte

Schützen Sie sich vor:

- Vandalismus
- Diebstahl
- Überfall
- Feuer

Anerkannt von Versicherungen und Polizei



Ziemlich konstant in schwierigen Zeiten

Einkaufstourismus und Online-Handel bereiten dem Thurgauer Detailhandel grosse Sorgen – wie eine interne Umfrage deutlich zeigt. Doch bedingt gibt sich die Branche trotzdem leicht optimistisch.

An der Umfrage, welche der Verband des Detailhandels TGshop Fachgeschäfte Thurgau im Frühjahr 2017 unter seinen rund 250 Mitgliedern per E-Mail durchführte und deren Resultate nun vorliegen, nahmen 96 Geschäfte teil. Die meisten Umfrageteilnehmer sind in der Sektion Weinfelden (22 Prozent) beheimatet, gefolgt von den Sektionen Kreuzlingen (19), Amriswil und Frauenfeld (je 15). Den Schluss der Teilnehmerrangliste zieren die Sektionen Mittelthurgau (8), Bischofszell (7), Romanshorn (5) und Hinterthurgau (4). Verbandspräsident Matthias Hotz, Rechtsanwalt aus Frauenfeld, wertet die Teilnahme zahlenmässig denn auch als ein «durchaus repräsentatives Resultat» und ist dankbar für diesen «Stimmungsbarometer» der Mitglieder.

Gewisse Stabilität vorhanden

Ganz generell werden in der Umfrage die Geschäftsjahre 2015 und 2016 miteinander verglichen und vor allem nach der Zufriedenheit der Detailhändlerinnen und -händler gefragt. Auffallend ist, dass in den diversen Kategorien zwar zwischen 30 und 37 der Befragten die Entwicklung mit «tiefer/schlechter als im Vorjahr» angaben, jedoch der Anteil der Ladenbesitzer, welche ihre Situation mit «ungefähr gleich wie im Vorjahr» angaben, deutlich höher lag. Nämlich, je nach Frage, bei 43 bis 54 Prozent. Wenig überraschend war, dass nur wenige Fachgeschäfte (15 bis 20 Prozent), die Umsatzentwicklung als «besser als im Vorjahr» angaben. Für Hotz ist dieses Resultat, aufgrund des Umstandes, dass die Klagen vieler Fachgeschäfte über die harte Konkurrenz durch den Einkaufstourismus unüberhörbar sind, «ein gutes Zeichen», denn die Existenz eines breiten Mittelfelds deutet, trotz zunehmend schwerer Zeiten, «auf eine gewisse Stabilität hin». Er zeigt sich erfreut über eine trotz allem spürbare optimistische Grundhaltung.



TGshop Präsident Matthias Hotz beurteilt die Resultate der Umfrage als «durchaus repräsentativ.»



Im Gegensatz zum Online-Handel verfügen die Fachgeschäfte über einen wichtigen Marktvorteil: Die individuelle Dienstleistung und die Beratung.

Bild: Die Schweizerische Post AG

Weihnachtsgeschäft und Sonntagsverkäufe

Auf die Frage, wie sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2016 entwickelt habe, antworteten 37 Prozent mit «schlechter», 43 Prozent mit «ungefähr gleich» und 18 Prozent mit «besser». Besonders wichtig ist für viele Fachgeschäfte das Weihnachtsgeschäft – in der Umfrage interessierten hauptsächlich die Umsätze in den Monaten November und Dezember. 32 Prozent sagten «schlechter», 47 Prozent «ungefähr gleich» und 20 Prozent «besser». Weniger ist mehr – findet hingegen die Mehrheit der Detaillisten in Sachen «Sonntagsverkäufe». 32 Prozent sprachen sich für «keinen Sonntagsverkauf», 52 Prozent für «einen Sonntagsverkauf» aus. Nur gerade 15 Prozent wünschten sich zur Weihnachtszeit die Möglichkeit, zwei Sonntagsverkäufe anbieten zu können.

Dienstleistung als Pluspunkt

Interessenshalber über allen Fragen steht jedoch die nach den aktuellen Umsatzerwartungen. 30 Prozent kreuzten für das Geschäftsjahr 2017 «tiefer» an, 54 schätzten ihre Lage als «ungefähr gleich» und 15 Prozent als «höher» ein. Interessant, auch wenn die Differenz nur klein ist, die Einschätzung der Thurgauer Fachgeschäfte hinsichtlich des Einflusses von Online-Handel und Einkaufstourismus auf ihre Kundenfrequenz und ihren Umsatz. Rund ein Drittel der Geschäfte werteten den Einfluss des Online-Handels (36 Prozent), beziehungsweise des grenznahen Einkaufens (34 Prozent), als «stark». Dennoch, so befand der Präsident der Thurgauer Gewerbeverbandes, Hansjörg Brunner, an der TGshop Jahresversammlung Ende Juni in Kreuzlingen, sei es viel zu früh, um die Waffen zu strecken. Denn Fachgeschäfte hätten einen wichtigen Pluspunkt gegenüber der Konkurrenz aus dem Internet: «Der Online-Handel kann keine Dienstleistung und keine Fachberatung erbringen, Sie schon!», meinte Brunner.

Christof Lampart,
aus Thurgauer Zeitung vom 17. Juli 2017

Schreinerlehrlinge auf dem Weg zum Mitarbeiter

55 Lehrlinge beteiligten sich am eintägigen Seminar «Der Schritt ins Arbeitsleben». Der Verband Schreiner Thurgau will damit seine Lernende umfassend auf das bevorstehende Berufsleben vorbereiten.

«Nach der Lehrzeit starten sie nun ins Berufsleben und wir wollen ihnen nochmals etwas mit auf den Weg geben», begrüßte Heinz Fehlmann, Präsident des Verband Schreiner Thurgau, die 55 angehenden Berufsleute im Verkehrssicherheitszentrum Thurgau. Die Jungschreiner haben ihre Prüfungen hinter sich und sehen nach der Lehrabschlussfeier gespannt ihrer beruflichen Zukunft entgegen. «Sie haben während ihrer vergangenen Lehrzeit vier Tage gearbeitet, weilten einen Tag in der Berufsschule und etliche Wochen in den überbetrieblichen Kursen und der Lehrvertrag läuft nun aus», blickte Fehlmann zurück. Er empfahl den jungen Berufsleuten, das Gelernte beim zukünftigen Arbeitgeber abzurufen und in die Praxis umzusetzen. «Lassen sie sich von ihrem Vorgesetzten und Mitarbeitenden etwas sagen, verhalten sie sich freundlich und zeigen sie sich offen gegenüber Neuem», riet der Präsident und betonte: «Nur ein gut funktionierendes Team kann im Arbeitsleben gewinnen und gemeinsam die erwarteten Leistungen erzielen».



Aufmerksam folgen die angehenden Berufsleute der Schreinerbranche den Ausführungen.

Tägliche Zielsetzung

«Sie werden als Arbeitnehmer nun anders gemessen und ihr Arbeitgeber hat gewisse Erwartungen an sie, denn sie verdienen einen guten Lohn», sagte Fehlmann. Er erwähnte den Druck aus dem Ausland mit anderen Lohnstrukturen und forderte: «Kommen sie gesund, ausgeruht und pünktlich zur Arbeit und sind sie offen bei Fehlern im Rahmen der Produktion, mit Werkzeugen und Fahrzeugen». Fehlmann appellierte an die Teilnehmer des Workshops, von Schwarzarbeiten abzusehen und sich immer vor Augen zu halten, dass man als Visitenkarte des Betriebes jederzeit einen positiven Eindruck hinterlassen sollte. Er forderte die angehenden Arbeitnehmer auf, sich Ziele zu setzen und bezeichnete es als «Win-Win-Situation», wenn ein Auftrag in der vorgesehenen Zeit erledigt werden kann. «Denken sie daran, dass sie dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt sind und die Möglichkeit haben, sich in verschiedenen Bereichen weiterzubilden», so Fehlmann. Er wies dabei darauf hin, dass in diesem Vertrag, unter anderem auch der Umgang mit Vertraulichkeiten des Betriebs enthalten sei.



Verbandspräsident Heinz Fehlmann vermittelt den Jungschreiner wertvolle Tipps für das Arbeitsleben.

Workshops in verschiedenen Bereichen

Anlässlich von drei Workshops bot sich den Lehrlingen die Möglichkeit, sich eingehend mit verschiedenen Themen zu befassen. «Es ist wichtiger einen Tag im Monat über seine Finanzen nachzudenken, als 30 Tage zu arbeiten», wandte sich Stefan Gut an die Lehrlinge. Diese erfuhren, dass es nicht darauf ankommt, wie viel man verdient, sondern wieviel man ausgibt. Zudem konnte Gut ihnen klar vor Augen führen, für welche Lebensbereiche wieviel Prozent des Lohnes eingesetzt werden sollten und gab zu verstehen: «Ein Auto ist die schlechteste Investition. Gut riet, möglichst schnell einen finanziellen Schutz aufzubauen, das Geld in verschiedenen Depots anzulegen, mindestens 15 Prozent des Nettolohns zu sparen und vor allem: «Hände weg von Privatkrediten».

Dass man auf dem Arbeitsmarkt nur mit einem richtigen Vorgehen bei der Bewerbung erfolgreich sein kann, erfuhren die Lehrlinge von Herbert Bollhalder. Er richtete den Fokus dabei auf den Aufbau eines Begleitschreibens und des Lebenslaufs und vermittelte verschiedene Tipps für ein Vorstellungsgespräch.

David Keller zeigte auf, wie es nach der Lehre hinsichtlich der weiteren beruflichen Laufbahn weiter gehen könnte. Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums stellten die Lernenden unter der Leitung der beiden Moderatoren, Yvonne Gasser und Marco Ritter, ihre Geschicklichkeit mit einem Personenwagen unter Beweis. Beim Fahren mit einem Tennisball in einer Schale auf der Kühlerhaube war beispielsweise die Teambildung ein wesentlicher Faktor. In einem abschliessenden Wettbewerb mit einem Dutzend attraktiver Fragen über das Verhalten im Verkehr, konnten die Teilnehmenden ihr Wissen unter Beweis stellen und einen der zehn Preise gewinnen.

Werner Lenzin



Auf dem Gelände des Verkehrssicherheitszentrums war Geschicklichkeit gefragt.



Mehrwert
ohne
Verschwendung von
Energie®

Einladung zum Unternehmer-Forum

Energiekosten sparen lohnt sich!

Wann **Mittwoch, 27. September 2017**
von 17:00 Uhr – ca. 20:00 Uhr

Wo **FAIRDRUCK AG**
Kettstrasse 40, 8370 Sirnach

Anmeldung **kmu.energy.ch** oder keest.ch

kostenlose Teilnahme
sofort anmelden
Plätze beschränkt

Kompetente Referenten

Aus erster Hand umfassend informiert

Angesprochen sind Inhaber, Geschäftsführer und Energieverantwortliche von kleinen und mittleren Gewerbe- und Industriebetrieben mit **Energiekosten bis 100'000 Franken**.



Hansjörg Brunner
Inhaber FAIRDRUCK AG
Präsident TGV
Kantonsrat FDP



Walter Schönholzer
Regierungsrat Thurgau
Departement für Inneres
und Volkswirtschaft



Andrea Paoli
Leiter Abteilung Energie
thurgauenergie



Florian Buchter
Geschäftsführer PEIK
energieschweiz



Andreas Rothen
Geschäftsführer act
Cleantech Agentur Schweiz



Andreas Koch
Geschäftsführer
KEEST

Ablauf

kurz und bündig

17:00 Uhr Begrüssung und 'Warm-up' durch **Hansjörg Brunner**
Stimme aus der KMU-Praxis: «Energie-Effizienz bei 'Gwerblern' am Beispiel eines Druckereibetriebs»

17:15 Uhr 'Keynote' von Regierungsrat **Walter Schönholzer**
Energiepolitik im Thurgau: «Konsequenzen aus der Abstimmung vom 21. Mai 2017»

17:30 Uhr Referat von **Andrea Paoli**
Förderprogramm Energie: «Pragmatisch, Erfolgreich, Wirtschaftsfreundlich»

17:45 Uhr Referat von **Florian Buchter**
Beweggründe zum BFE-Programm:
«PEIK – Die KMU-Plattform für Energieeffizienz»

18:00 Uhr Referat von **Andreas Rothen**
Informationen zur KMU-Aktion:
«act Energieeffizienz im Abo»

18:15 Uhr Referat von **Andreas Koch**
Spezifische und vorteilhafte Kampagne für KMU:
«MoVE – Mehrwert ohne Verschwendung von Energie»

18:30 Uhr Besichtigung der FAIRDRUCK AG

19:00 Uhr Apéro riche

Daniel Niethammer ersetzt Beatrice Bickel im Vorstand

Gut 50 Personen, davon 37 stimmberechtigte Mitglieder, besuchten am vergangenen Donnerstag die Jahresversammlung des Auto Gewerbe Verbandes AGVS Sektion Thurgau auf dem Wolfsberg ob Ermatingen.

Im Anschluss an einen geführten Rundgang durch den Wolfsberg warf die 89. ordentliche Mitgliederversammlung des AGVS Sektion Thurgau keine grossen Wellen. Präsident Richard Heini zeigte sich bei der Begrüssung erfreut über das rege Interesse am Anlass. Hansjörg Brunner überbrachte die Grüsse des Thurgauer Gewerbeverbandes und stellte zu Beginn seiner Ausführungen eine zum Nachdenken anregende Frage: «Wissen Sie, was Ihre Berufe mit demjenigen des Chirurgen verbindet?» Seine Antwort: «Es sind die Fehler! Wenn sie vorkommen, kann das fatal – mitunter sogar tödlich enden.» Mit dieser Feststellung drückte Brunner seinen Respekt für die Leistungen der Autobetriebe und ihrer Mitarbeiter aus.

Subventionen für die Weiterbildung

Der Jahresbericht von AGVS Präsident Richard Heini streifte verschiedenste Themenbereiche. Bei der Ausbildung habe man das Onlinetool, mit welchem man den Jugendlichen die Berufe im Autogewerbe näher bringen wolle, überarbeitet. In der Bewerbung desselben werde man in diesem Jahr vermehrt auf die Onlinemedien setzen. Für die grossen Anstrengungen, welche verschiedenste Personen in Bezug auf den Auftritt an der Berufsbildungsmesse Thurgau 2016 geleistet haben und auch 2017 wieder leisten werden, bedankte sich Heini herzlich. Er machte zusätzlich darauf aufmerksam, dass ab anfangs 2018 ein neues Subventionssystem für die Erwachsenenbildung zur Anwendung gelange. «Achten Sie darauf, dass die Auszahlungen direkt an die Weiterzubildenden und nicht an die Betreibe gehen. Massgebend ist der Besuch der Abschlussprüfung. Bei falscher Deklaration entfallen die Subventionen.»

Dank an die Prüfungsexperten

Nach zehn Jahren engagierter Vorstandsarbeit galt es Beatrice Bickel, die von Richard Heini mit einem Präsent und den Anwesenden mit grossem Applaus verabschiedet wurde, zu ersetzen. Der Vorschlag des Vorstandes, Daniel Niethammer, Inhaber der Garage Niethammer AG in Freidorf, ins Führungsgremium aufzunehmen, stiess auf keinerlei Opposition. Eine weitere Mutation betraf die Revisoren. Walter Blaser, ehemaliges Vorstands- und Ehrenmitglied,



Die AGVS Mitglieder genossen den Apéro mit Blick auf den See.

übernimmt diese Aufgabe von Markus Stahel. Thomas Hofer, Chefexperte, dankte seinem Expertenteam für ihren grossen Einsatz am Qualifikationsverfahren 2017. 67 Experten haben in gut 1000 Stunden 81 Lehrabgänger, 78 Männer und drei Frauen, auf Herz und Nieren geprüft. Die Erfolgsquote war in etwa vergleichbar mit dem Vorjahr. Geschäftsführer Marc Widler präsentierte die Jahresrechnung. Neu ist, dass die Rechnung der Überbetrieblichen Kurse (ÜK) in der Verbandsrechnung integriert ist. Dies allerdings mit einer Abgrenzung, da sie mit dem Schul- und nicht mit dem Kalenderjahr beginnt.

Flüchtlingen eine Chance geben

Zum Abschluss der Jahresversammlung stellte Daniela Harzenmoser, Job Coach beim Kanton Thurgau, das Pilotprojekt «Koordinationsstelle zur Förderung der sprachlichen und beruflichen Integration vorläufig aufgenommenen Personen» vor. Dabei geht es um jugendliche Flüchtlinge im Alter von 15 bis 24 Jahren, welche unter Federführung des Amtes für Bildung und Berufsberatung Integrationskurse besuchen. Dort lernen sie Deutsch, werden in Allgemeinbildung unterrichtet und erhalten in Praktika Einblick in die Arbeitswelt. Ziel ist schlussendlich, dass diese willigen jungen Menschen, je nach Eignung und Fähigkeiten, eine Arbeits- oder Lehrstelle finden. Daniela Harzenmoser richtete einen Appell an die Versammelten: «Wir brauchen Praktikumsplätze und wir sind auf Sie angewiesen. Nutzen Sie dieses Potential und geben Sie diesen Menschen eine Chance. Wir bieten die notwendige Unterstützung und Begleitung.»

Peter Mesmer



AGVS Präsident Richard Heini (links) und Vize-Präsident Patrik Ulmann verabschiedeten Beatrice Bickel, die den Vorstand nach zehn Jahren verlässt.



AGVS Präsident Richard Heini (links) mit Gewerbepräsident Hansjörg Brunner.

 **DIE KLIMA
MACHER.CH**
OTTO KELLER AG

24h
0844 413 413

GEBÄUDE- UND PROZESSTECHNIK

**AUCH FÜR MÄNNER
ZÄHLEN INNERE WERTE:
V6**

Jetzt Probe fahren.

Der neue Amarok. Das Auto, das Männer versteht.
Jetzt neu mit kraftvollem V6-Motor.

Männer wissen, was sie wirklich wollen. Darum haben wir im neuen Amarok einen kraftvollen 3,0-l-TDI-V6-Motor mit bis zu 224 PS, zusätzlicher Overboost-Funktion sowie 550 Nm Drehmoment eingebaut und gleich die passende Ausstattung dazu. Zum Beispiel das 8-Gang-Automatikgetriebe und den zuschaltbaren oder permanenten Allradantrieb 4MOTION. **Der neue Amarok V6. Bereits ab CHF 28'380.-***

* Preis exkl. MwSt.



Nutzfahrzeuge

amag

AMAG Frauenfeld
Zürcherstrasse 331
8500 Frauenfeld
Tel. 052 728 97 77
www.frauenfeld.amag.ch

AMAG Kreuzlingen
Hauptstrasse 99
8280 Kreuzlingen
Tel. 071 678 28 28
www.kreuzlingen.amag.ch

Die Freude am Holz mit Kunden teilen

Ob im Möbel- oder im Ladenbau, die Weinfelder Schreinerei Keller-Rutishauser AG setzt auf solides Handwerk und lokale Rohstoffe. Im laufenden Jahr feiert das Familienunternehmen sein 60jähriges Bestehen.

Thomas und Martin Keller führen die Schreinerei Keller-Rutishauser in zweiter Generation. Zusammen mit acht Mitarbeitenden, inklusiv zwei Lernenden, pflegen sie solides Schreinerhandwerk. Das reicht vom individuellen Möbelstück über allgemeine Schreinerarbeiten im privaten und gewerblichen Bereich bis zu Restaurationen und Reparaturen.

Vom Möbelstück bis zur Restauration

Wer in einem Schuh- oder Textilgeschäft einkauft, bewegt sich nicht selten in einer Möbel- und Einrichtungslandschaft, welche die Firma Keller-Rutishauser aus Weinfeldern baute. Während Jahrzehnten durfte sie sämtliche Läden einer bedeutenden Schweizer Schuhfabrikantin ausstatten. Die Sparte Ladenbau entwickelte sich zu einem wesentlichen Standbein des 1957 in Kradolf gegründeten Unternehmens, das 1963 ins östliche Gewerbe- und Industriegebiet von Weinfeldern umzog. In den vergangenen Jahren haben sich die Gewichte wieder zugunsten des Innenausbaus und allgemeiner Schreinerarbeiten verschoben. Der Ladenbau in der Schweiz hat wegen des veränderten Konsumentenverhaltens stark an Terrain verloren. Dazu geführt haben vermehrte Einkäufe «ennet» der Grenze sowie über online-Kanäle.

Die Freude am Möbel teilen

Die individuelle und flexible Fertigung von Möbelstücken oder Wohnungseinrichtungen sehen Thomas und Martin Keller nach wie vor als Stärken. «Wir wollen etwas Schönes produzieren und die Freude am fertigen Möbel mit den Kunden teilen», betonen die beiden Brüder. Für Kunden Probleme zu lösen, sei es bei einem Umbau oder im Ladenbau, zählen zu den Kernkompetenzen der Weinfelder Schreinerei. Dazu gehören auch Spezialitäten wie zum Beispiel die Fertigung



Nachwuchs im eigenen Betrieb: Liun Soccia, Lernender im dritten Jahr, beim Plattenzuschnitt.



Thomas und Martin Keller setzen auf einheimisches Holz und führen damit, 60 Jahre nach der Firmengründung, eine bewährte Tradition fort.

und der Einbau von Strahlenschutzwänden in Arztpraxen. Als wertvoll erachten die Co-Geschäftsführer insbesondere die Zusammenarbeit mit dem Förster und dem Säger, denn zu 97 Prozent wird in der Schreinerei Keller-Rutishauser Schweizer Holz verarbeitet.

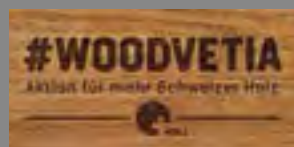
Den Kreislauf schliessen

«Seit Jahren beziehen wir unser Holz ausschliesslich aus dem Forstrevier Mittelthurgau. Es ist für uns ein logischer Weg, lokal zu beschaffen», betont Martin Keller, der für den Holzeinkauf zuständig ist. «Wir setzen auf kurze Wege statt auf Transporte von Tausenden von Kilometern. Damit tragen wir zudem zur Aufforstung unserer Wälder bei.» Nach der Verarbeitung in der Sägerei Bommeli in Hugelshofen werden die zu Brettern gesägten Stämme in Weinfeldern gelagert. Vor der Verarbeitung wird das Holz «gelesen», das heisst der Schreiner entscheidet, was man mit dem spezifischen Werkstoff machen kann, ob er sich für Möbel, für den Ladenbau oder für andere Produkte eignet. Es gebe kein hässliches Holz, erinnert Martin Keller an ein Prinzip, das sein Vater, Firmengründer Walter Keller, immer hochgehalten hatte. Dieses gilt auch heute noch.

Martin Sinzig

www.woodvetia.ch

Mit der diesjährigen Kampagne WOODVETIA will das Bundesamt für Umwelt zusammen mit der Holzbranche Konsumenten ermuntern, auf Schweizer Holz zu setzen. Das «Herkunftszeichen Schweizer Holz» zeichnet dieses Material auf einen Blick aus. So sollen sie bei Neubauten, bei Um- oder Ausbauprojekten, bei Innenausbauten oder beim Kauf von Möbeln für Schweizer Holz sensibilisiert werden. Nur so kann die Wertschöpfungskette, die die Verarbeitungsstufen von Holz verbindet – vom Wald bis zu den Endkundinnen und



–kunden – intakt bleiben. «Diese Kampagne passt zu unserer Philosophie und zu unserem Jubiläumsjahr», freuen sich Thomas und Martin Keller. ms

START
Netzwerk**Thurgau**

www.startnetzwerk.ch



«Wir begleiten Jungunternehmen zum Erfolg»

STARTUpForum Thurgau 2017

an der WEGA im Traubensaal Weinfelden

Freitag, 29. September 2017, ab 11.30 Uhr

Melden Sie sich jetzt unter www.ifj.ch/STARTUpForumTG für den Event an. Die Teilnahme am Event ist kostenlos, die Platzzahl ist limitiert.

Eventpartner



die Mobilier

Medienpartner

Thurgauer Zeitung

Eine Initiative von



www.stutzag.ch

STUTZ Überall in der OSTSCHWEIZ

Eine sichere Partnerschaft auf dem Bau



Amriswil



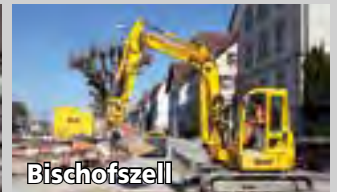
Romanshorn



Arbon



Frauenfeld



Bischofszell



Weinfelden



Kreuzlingen



TKF

Hansjörg Brunner teilt unsere Ansicht: Solide, überzeugende Pensionskassenlösungen sollten für alle zugänglich sein. Deshalb bietet der Thurgauer Gewerbeverband seinen Mitgliedern in Zusammenarbeit mit der ASGA drei unterschiedliche, massgeschneiderte Vorsorgepläne an, die deutlich über die gesetzlichen BVG-Mindestleistungen hinausgehen. Erfahren Sie mehr zu den attraktiven Verbandsvorsorgeplänen der ASGA auf asga.ch. Oder rufen Sie uns an: 071 228 52 52.

Hansjörg Brunner, Präsident, Thurgauer Gewerbeverband

«Selbstständigerwerbende sollten auch selbstständig vorsorgen können.»

Einfach **ASGA**
pensionskasse

Mehr Zeit dank der automatischen Buchhaltung

Die Protavis AG bietet als innovatives Treuhandunternehmen eine automatische Buchhaltung an, die zahlreiche administrative Arbeiten von kleinen und mittelgrossen Betrieben automatisiert und stark vereinfacht.

Sind Sie es leid, einen beachtlichen Teil Ihrer kostbaren Zeit mit ständig wiederkehrenden administrativen Aufgaben zu verschwenden? Falls ja, kann Ihnen die Protavis AG weiterhelfen. Als innovatives Treuhandunternehmen bietet sie eine automatische Buchhaltung an, mit der das Leben ihrer Kunden massiv erleichtert wird.

Einmaliges Scannen genügt

Das mühsame und zeitaufwendige Verbuchen von Belegen sowie die Erfassung der Zahlungsaufträge im E-Banking gehört mit der Lösung der Protavis AG der Vergangenheit an. Einmaliges einscannen genügt und schon werden Rechnungen automatisch verbucht und im E-Banking erfasst. Die Software kann dank des modulartigen Aufbaus in Einmannbetrieben ebenso effizient eingesetzt werden, wie in mittelgrossen Unternehmen. Je nach Bedarf und Wunsch kann ein elektronisches Belegarchiv, ein Kundenverwaltungs-, ein Offert- sowie ein Fakturierungelement abonniert werden.

Tagesaktuelle Buchhaltung

Dank der Protavis-Lösung sind die Firmenzahlen und -daten stets auf dem aktuellsten Stand und bilden dadurch eine aussagekräftige Basis für unternehmerische Entscheide. Daneben gewinnen die KMUs mehr Zeit, die beispielsweise für das Kerngeschäft oder persönliche Kundengespräche eingesetzt werden kann.

Zuverlässig in vielen Belangen

Nebst der selbstentwickelten Software bietet die Protavis AG praxisorientierte umfassende Treuhand- und Informatikdienstleistungen an. Den Verantwortlichen des Treuhandunternehmens ist die individuelle Beratung und Betreuung ihrer Kunden vor Ort sehr wichtig. Dabei nimmt die Protavis AG auf Wunsch die aktuellen Prozesse und Abläufe unter die Lupe und zeigt Automatisierungs- beziehungsweise Optimierungspotenzial auf. Zudem führt das Unternehmen als Revisionsexpertin (registriert bei der eidg. Revisionsaufsichtsbehörde) Revisionen für sämtliche Gesellschaftsformen durch.

Attraktives Angebot für TGV-Mitglieder

Mitglieder des TGV können einen unverbindlichen Termin mit der Protavis AG vereinbaren, um die Vorzüge der Protavis-Software kennen zu lernen. Bei einer Zusammenarbeit wird den TGV-Mitgliedern die Grundgebühr für die ersten drei Monate geschenkt. Die Kontaktdaten sowie weitere Informationen finden Sie unter www.protavis.ch.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- Mehr Zeit für das Kerngeschäft
- Einfach und benutzerfreundlich aufgebaut
- Manuelle und zeitaufwendige Erfassung der Belege in Buchhaltung und E-Banking entfällt
- Reduktion der Doppelspurigkeiten
- Buchhaltung ist immer aktuell und abgestimmt
- Lösung unterstützt das neue Zahlungsverkehrsformat (XML-Format nach ISO 20022/Einzahlungsscheine mit QR-Code)
- Ortsunabhängiger Zugriff auf die Buchhaltung und Belege
- Elektronische Ablage der Belege mit integrierter Suchfunktion



Mittels ihrer bewährten Protavis-Lösung sowie persönlichen Gesprächen mit den Verantwortlichen, optimieren Thomas (links) und Pascal Fuchs Prozesse von Einzelunternehmen bis mittelgrossen Betrieben. Bild: zVg

Neue Konzepte sind gefragt



Seit gut drei Jahren leitet Peter Scheiwiller die Geschicke von Gewerbe Tägerwilten. Der 56-jährige Huf- und Fahrzeugschmied ist stolz auf den super Zusammenhalt, welcher im Vorstand herrscht.

«Wir haben es sehr gut zusammen. Ich kann mich auf meine Kollegin und meine Kollegen im Vorstand verlassen. Sie sind alle schon länger als ich dabei und jeder weiss, was er zu tun hat», sagt Peter Scheiwiller. Das Wissen um diesen Zusammenhalt und die Erfahrung sei für ihn der Hauptantrieb gewesen, das Amt zu übernehmen.

Zusammen mit Kreuzlingen und Ermatingen

Gut 100 Mitgliedsfirmen sind bei Gewerbe Tägerwilten vereint. Sie treffen sich jeweils zur jährlichen Generalversammlung sowie zu einer Betriebsbesichtigung, wenn möglich bei einem Neumitglied, und regelmässig auch zu geselligen Treffen. Das letzte fand mitten in der Ferienzeit statt. «Auf Schusters Rappen besuchten wir das Weinfest in Ermatingen. Diejenigen, die dabei waren, werden mit Sicherheit noch lange von diesem Ausflug schwärmen», erzählt Peter Scheiwiller. Seit zwei Jahren führe man zudem zusammen mit den Gewerbevereinen von Kreuzlingen und Ermatingen gemeinsame Anlässe durch, die sich grosser Beliebtheit erfreuten. «Wir haben auch innerhalb der Vorstände das Heu auf der gleichen Bühne. In diesem Jahr werden wir gemeinsam die Weinkellerei Rutishauser in Scherzingen besuchen. Wir erwarten mehr als 100 Teilnehmer», freut sich Scheiwiller heute schon auf diesen Gemeinschaftsanlass.

Strassenfest statt Gewerbemesse?

Etwas Sorgen bereitet ihm und dem Vorstand allerdings die Zukunft der Gewerbemesse. Letztmals fand die «Aktiva» im



Peter Scheiwiller ist stolz auf den super Zusammenhalt, der bei Gewerbe Tägerwilten herrscht.

Frühjahr 2012 statt. Eine geplante Durchführung im vergangenen Jahr musste wegen zu wenigen Ausstellern leider abgesagt werden. Auf was das mangelnde Interesse zurückzuführen war, weiss Peter Scheiwiller nicht genau. Seine Vermutung: «Vom Herkömmlichen hat man genug, neue Ideen und Konzepte sind gefragt.» Im Vorstand könne man sich vorstellen, im Jahr 2020 ein Strassenfest durchzuführen. Über Details sei man zurzeit am Diskutieren. «Sobald wir ein konkretes Projekt erarbeitet haben, werden wir unsere Mitglieder und die Bevölkerung informieren.»

Peter Mesmer



Tempel
Plättli & More
GmbH

- Alt & Neubauten
- Umbauten
- Reparaturarbeiten
- Silikonanierung / Neuverfugung
- Epoxidharz - Fugen

Tel: 071-5661037 Konstanzerstrasse 8, 8274 Tägerwilten (CH)
Fax: 071-5661038
Natel: 076-6832783 Dateien.tempel@gmail.com

Hotel - Restaurants - Seeterrassen - Seebar
Bankett- & Seminarräume bis 150 Personen

Drachenburg & Waaghaus

Am Schlosspark 7 + 10, 8274 Gottlieben
Telefon 071 666 74 74 / www.drachenburg.ch

RAIFFEISEN

RAIFFEISENBANK TÄGERWILEN

Ermatingen - Kreuzlingen - Hefenhäusern - Siegershausen

www.raiffeisen.ch/taegerwilten
Tel. 071 666 44 11 / Fax 071 666 44 00

Backwaren für die ganze Familie



Standardbrote, täglich wechselnde Spezialbrote, Zöpfe, Laugengebäck, gefüllte Laugen-Riesenbrezel, Kleinbrötchen aller Art, saisonales Torten- und Patisserie-Sortiment.
Gerne beraten wir Sie.


Kreuzlingen ☎071 670 14 44, Tägerwilten ☎071 669 38 48, Ermatingen ☎071 664 15 32

**ELLENBROEK
HUGENTOBLER
ELEKTRO+TELEMATIK**

Wir behalten den Überblick

Führend im Kanton Thurgau

www.elhag.ch



Hochkarätige Persönlichkeiten stehen Rede und Antwort

Unter dem Motto «Richtig handeln in wirtschaftlich schwierigen Zeiten» findet am 4. Oktober im Sirnacher Dreitannensaal zum siebenten Mal das KMU Wirtschaftsforum statt.

Das letzte Hinterthurgauer Wirtschaftsforum liegt bereits acht Jahre zurück. «Der Vorstand fand es sei jetzt an der Zeit, wieder einmal ein hochkarätiges Podium zu wirtschaftlichen Themen in den Hinterthurgau zu bringen, zumal die Resonanz auf die früheren Wirtschaftsforen immer äusserst positiv war», erklärt Organisator Clemens Albrecht, seines Zeichens seit 2012 Präsident des Gewerbevereins KMU Region Hinterthurgau.

Wichtiger Beitrag von KMU Region Hinterthurgau

Der Gewerbeverein Hinterthurgau vertritt die gewerblichen Regionalanliegen gegenüber der Politik und gegenüber dem kantonalen Gewerbeverband. «Eine in jeder Hinsicht prosperierende Region Hinterthurgau zum Wohle der gesamten Bevölkerung kann nur gemeinsam, über die Ortsgrenzen hinweg erarbeitet werden. Davon bin ich überzeugt und dafür leistet KMU Region Hinterthurgau zusammen mit den örtlichen Gewerbevereinen, einen wichtigen Beitrag», sagt Clemens Albrecht. Zusammen mit seinen Vorstandsmitgliedern freut er sich sehr, dass für die Veranstaltung von anfangs Oktober hochkarätige Wirtschaftsführerinnen und -führer aus



Gastgeber ist Kantonsrat Clemens Albrecht, Präsident von KMU Region Hinterthurgau.

dem Kanton Thurgau ihr Kommen angesagt haben, die in ihren Betrieben die Verantwortung tragen. Unter der Gesprächsleitung von David Angst, Chefredaktor der Thurgauer Zeitung, diskutieren Altnationalrat Peter Spuhler, Konzernleiter Stadler Rail, Bussnang, Kantonsrätin Diana Gutjahr, Mitinhaberin Ernst Fischer AG, Romanshorn, Maria Brühwiler, Inhaberin Brühwiler Sägewerk und Fensterholz AG, Wiezikon und Thomas De Martin, CEO De Martin AG, Wängi.

Mit Sicherheit spannendes Podium

Zum richtigen Handeln in wirtschaftlich schwierigen Zeiten werden alle vier Podiumsteilnehmer viel zu erzählen haben. Ihre Erfahrungen im Rückblick auf das unglaublich hektische und herausfordernde wirtschaftliche Umfeld, nach dem die Nationalbank anfangs Januar 2015 Knall auf Fall die Aufhebung des Mindestkurses von 1.20 Franken gegenüber dem Euro beschlossen hat, dürften die Besucherinnen und Besucher mit Sicherheit interessieren, ist Clemens Albrecht überzeugt. Persönlich von ebenso grossem Interesse sei für ihn, wie vermutlich für alle anderen auch, aber besonders die Einschätzung der vier Persönlichkeiten im Hinblick auf die Zukunftsaussichten. Mit David Angst, dem langjährigen Chefredaktor der Thurgauer Zeitung, wird das Podium von einem erfahrenen Wirtschaftskenner geleitet, der sich auch vor unangenehmen Fragen nicht scheut. Umrahmt wird die attraktive Veranstaltung zu Beginn von einem Auftritt des Kinderjodelchörlis Tannzapfenland mit Dirigentin Irma Schatt und zum Ende mit einem reichhaltigen Apéro, der ein ideales Umfeld für spannende Gespräche bieten wird. Anmeldungen und Informationen: sekretariat@kmueregion.ch

Peter Mesmer

**GEWERBE
THURGAU**
KMU Region Hinterthurgau

« 7 . **KMU
FORUM** »

Die Teilnehmer am Podium:



David Angst Chefredaktor Thurgauer Zeitung, Moderation



Maria Brühwiler, Inhaberin Brühwiler Fensterholz AG



Thomas De Martin CEO De Martin AG



Diana Gutjahr, Kantonsrätin, Mitinhaberin Ernst Fischer AG



Peter Spuhler, CEO Stadler Rail, alt Nationalrat

30 Jahre Feuer und Flamme für hochwertigen Schmuck

Seit drei Jahrzehnten geht es im Goldschmiedeatelier von Markus Franz in Romanshorn heiss und leidenschaftlich zu und her.

Gold, Silber oder Platin glühen bis zur Schmelze im Feuer, erkalten brodelnd im Wasserbad und werden mit kräftigem Hammerschlag in Form geschmiedet und verdichtet.

Manch ein Besucher staunt über die teilweise groben Werkzeuge, mit denen die Goldschmiede walzen, stauchen, Draht ziehen, feilen und hämmern.

Im Gegensatz dazu fassen sie in filigraner Handarbeit mit Fingerspitzengefühl und höchster Präzision erlesene Farbedelsteine, Diamanten oder Perlen zur Vollendung einzigartiger Schmuckstücke, in denen viel Herzblut steckt.

Tradition und Moderne

Das traditionelle Handwerk wird mit moderner Laser- oder Computertechnik perfektioniert, um visionäre, neue Lösungen zu entwickeln. Vom Entwurf bis zum perfekten Finish pflegt das Atelier schweizerisches Goldschmiedehandwerk auf höchstem, zeitgemässen Niveau. Markus Franz verdankt seinen Erfolg einem konsequenten Anspruch an kompromisslose Qualität, virtuose Handarbeit und innovatives Design.

Massanfertigung

In Zeiten standardisierter Serienprodukte schätzt seine anspruchsvolle Kundschaft die Werte massgefertigter und hochwertiger Schmuck Unikate in solider, zeitloser Handwerksqualität. Eine professionelle Beratung, die flexibel ist, um individuelle



Wünsche von der Planung bis zum Schluss umzusetzen, begeistert denn auch Kunden von nah und fern.

Ob Ringe für zwei, die sich trauen, Schmuck Geschenke zur Erinnerung an besondere Momente, schlichte Klassiker, die den Alltag begleiten, Kostbarkeiten für festliche Anlässe – Markus Franz ist stolz in Romanshorn Schmuckstücke zu erschaffen, die ein Leben lang Freude bereiten.

FÜHLT SICH GARANTIERT SO AN, WIE ER AUSSIEHT.

*CO₂ ist das für die Erderwärmung hauptsächlich verantwortliche Treibhausgas. Die mittlere CO₂-Emission aller (für den Vergleich) angebotenen Fahrzeugtypen in der Schweiz beträgt 134 g/km.

3 JAHRE HERSTELLERGARANTIE • ROAD ASSISTANCE

MASERATI Ghibli S Q4 (410 PS) UND MIT INTELLIGENTEM ALLRADSYS-TEM.
AB CHF 94'450.-*

*Maserati Ghibli S Q4: Normverbrauch kombiniert (l/100km): 9,7 – CO₂-Emission**: 226g/km – Effizienzklasse G Abgebildetes Modell: Maserati Ghibli S Q4 (CHF 94'450.-) in Metallic-Lackierung, Rosso Energia (CHF 2'484.-), 20" Leichtmetallräder (geschmiedet) im GTS-Design, anthrazit (CHF 4'277.-), Privacy-Verglasung hinten (CHF 511), Wärme- und geräuschdämmende Doppel-Verglasung hinten (CHF 1'080). Preis total CHF 102'802.- inkl. MwSt. – Listenpreise und Angebote: Vorbehaltlich Widerruf und immer aktuell auf www.maserati.ch, CHF inkl. 8% MwSt. Barkauf- und Leasing-Konditionen bei Ihrem Maserati-Vertriebspartner. Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers.

BÜTIKOFER AUTOMOBILE AG
FRAUENFELDERSTRASSE 1, 8404 WINTERTHUR
052 728 04 04 / maserati-winterthur.ch

MASERATI
Ghibli

Scheidung: Der neue Vorsorgeausgleich



MLaw, Rechtsanwältin
Fabienne Hug
Raggenbass Rechtsanwältin
Rheinstrasse 8
CH-8280 Kreuzlingen

Am 1. Januar 2017 wurde die Regelung des Vorsorgeausgleichs bei der Scheidung umfassend revidiert. Dabei sind drei wesentliche Änderungen in Kraft getreten. Zum einen haben sich die Meldepflichten der Vorsorge- und Freizügigkeitseinrichtungen gegenüber der Zentralstelle der zweiten Säule insofern erweitert, als dass sie nun jährlich Ende Januar den Versichertenstand melden müssen. Dadurch können vergessene Konten vermieden werden und es ist einfacher, Abklärungen betreffend vorhandenes Guthaben zu tätigen. Zum anderen ist neu nicht mehr der Zeitpunkt der Rechtskraft des Scheidungsurteils für die Teilung der Vorsorgeansprüche massgebend, sondern die Einleitung des Scheidungsverfahrens.

Die dritte wesentliche Änderung bezieht sich auf die verschiedenen Möglichkeiten der Teilungsarten der Pensionskassengelder. Obwohl es sich beim Vorsorgeausgleich nicht um eine rein private Angelegenheit handelt, soll den Ehegatten ein gewisser Handlungsspielraum belassen werden. Am Grundsatz des «Ausgleichs» dieser Gelder wird jedoch festgehalten, womit beide Ehegatten gleichermassen und somit grundsätzlich hälftig an

der ehelich erworbenen Vorsorge teilhaben sollen. Dies ist prinzipiell dann der Fall, wenn noch kein Vorsorgefall eingetreten ist, also noch keine Rente bezogen wird. Wenn ein Ehegatte im Zeitpunkt der Scheidung jedoch eine Invalidenrente bezieht, aber das Rentenalter noch nicht erreicht hat, so erfolgt der Vorsorgeausgleich, nicht wie früher mittels einer angemessenen Entschädigung, sondern, indem die Austrittsleistung hypothetisch berechnet wird. Wenn ein Ehegatte bei der Scheidung bereits im Rentenalter ist und somit eine Rente bezieht, so wird diese Rente nach Ermessen des Gerichts geteilt. Dabei werden die beiden Faktoren Ehedauer und Vorsorgebedürfnisse beider Ehegatten berücksichtigt. Damit jedoch unbillige und kaum durchführbare Resultate vermieden werden können, hat das Gesetz für bestimmte Fälle auch ein Abweichen der aufgezeigten Grundsätze vorgesehen. So ist es weiterhin zulässig – und neu sogar unter weniger strengen Voraussetzungen möglich – von der gesetzlichen Ordnung abzuweichen, wenn eine angemessene Alters- und Invalidenversorgung gewährleistet ist. Insofern besteht die Möglichkeit, dass einem Ehegatten weniger oder mehr als die Hälfte der Austrittsleistung zugesprochen wird. Ein Abweichen von den Grundsätzen ist auch dann gestattet, wenn der Vorsorgeausgleich mit den Mitteln der beruflichen Vorsorge nicht zumutbar oder unmöglich ist und somit ein Ausgleich in Form einer Kapitalabfindung erfolgt.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass durch die Änderungen der Vorsorgeausgleich flexibler ausgestaltet ist, wodurch einvernehmlicheren Lösungen besser Rechnungen getragen werden und gezielter auf individuelle Einzelfälle eingegangen werden kann.

berufsmesse thurgau

21.–23. September 2017
in Weinfelden

Do 9–17 Uhr Fr 9–17 Uhr Sa 9–16 Uhr
Eintritt gratis



Veranstalter

**GEWERBE
THURGAU**


Patronat

Thurgau
Departement für Erziehung und Kultur

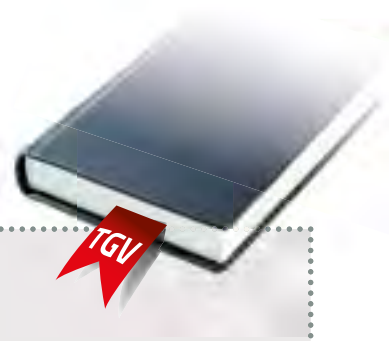
Hauptsponsorin

**Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Unterstützt durch

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für
Wirtschaft, Bildung und Forschung WBF
Staatssekretariat für Bildung,
Forschung und Innovation SBF



Spannende Buchtipps

«Nirgends wäre ich lieber als hier»

von Martin Walser, Weissbook 2017, CHF 19.90

Zum Buchinhalt

Anlässlich zum 90. Geburtstag des Autors haben zwei leidenschaftliche Walser-Leser die schönsten Zeugnisse seiner Heimatverbundenheit zu einem literarischen Reiseführer zusammengestellt.

Warum ist dieses Buch lesenswert?

Diese Auswahl macht Lust, Martin Walser zu lesen und lädt ein zu einem literarischen Streifzug rund um den Bodensee.



«Als wir unbesiegbar waren»

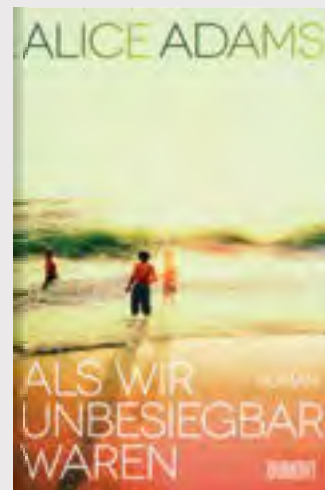
von Alice Adams, DuMont Verlag, CHF 26.90

Zum Buchinhalt

Eva, Benedict, Lucien und Sylvie sind eine eingeschworene Studentenclique. Nach beendetem Studium wollen sie sich auf ein aufregendes Leben einlassen. In den folgenden Jahren halten sie nur noch lose Kontakt, beschäftigt mit ihrem Leben und ihren Träumen. Zwanzig Jahre später, nach Enttäuschungen, gescheiterten Ehen und Karrieren besinnen sie sich wieder auf ihre Freundschaft.

Warum ist dieses Buch lesenswert?

Mit viel Gespür erzählt die Autorin von Lebensplänen, Freundschaft und Treue, die für ein gelungenes Leben so wichtig sind.



Beide Bücher sind erhältlich bei:
Bodan Buchhandlung AG, Hauptstrasse 35, 8280 Kreuzlingen,
Telefon 071 672 11 11, www.bodan-ag.ch
oder in jeder anderen Buchhandlung im Thurgau.


BODAN
Buchhandlung
Kreuzlingen · www.bodan-ag.ch

STROHBALLENARENA.INFO



«Es gärt! – Ist das Weinglas am Bodensee halbvoll oder halbleer?»

Die 5. Internationale Strohballenarena analysiert mit Experten Chancen und Herausforderungen in der Weinregion Bodensee. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Vermarktung und dem Tourismus. Wohin führt ein gemeinsamer Weg? Wo können wir voneinander lernen? Diskutieren Sie in der Strohballenarena mit unseren Referierenden:

Armin Zolg, Weingut Zolg Winkelhof, Gailingen (DE)
Ildikó Buchner, Internationale Weinregion Bodensee
Nina Wägeli, Weingut Zum Rappen, Buch bei Frauenfeld (CH)
Hendrik Fennel, Hotel Restaurant Maier, Friedrichshafen (DE)

Montag, 11. September 2017

Weingut Winkelhof, Gailingen
18.00 Uhr Rebbegehung Gailingen mit Marlies Keller,
Winzerin Diessenhofen / Schaffhausen
18.45 Uhr Selbständiges Verschieben zum Weingut Zolg
19.00 Uhr Kellerbesichtigung Weingut Winkelhof
19.30 Uhr Strohballenarena
Degustation Bodenseeweine und Apéro
Moderation: Michael Fuchs, Blauburgunderland
22.00 Uhr Ende der Veranstaltung

Detailinformationen: www.strohballenarena.info
Da die Platzzahl beschränkt ist, bitten wir um **verbindliche Anmeldung an:**
Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft
info@ernaehrungswirtschaft.ch / Tel. +41 (0)71 626 05 15

Organisation und Veranstalter:



Medienpartner:

Thurgauer Zeitung **SÜDKURIER**

Die Internationale Strohballenarena wird gefördert von:



Neuer Lehrgang Metallbau- meister/-in am BZT Frauenfeld

Diesen Herbst erweitert das BZT ihr Angebot und startet mit dem Lehrgang zum Metallbaumeister/-in mit eidg. Diplom.

In den letzten Jahren fehlte in der Ostschweiz nach der Berufsprüfung der Anschlusslehrgang „HFP Metallbau“ (Metallbaumeister/-in mit eidg. Diplom). Endlich konnte nun diese Lücke geschlossen werden. In Zusammenarbeit mit dem Branchenverband Metaltec Suisse wurde eine Lösung erarbeitet.

Der Lehrgang Metallbaumeister/-in (SBFI Zertifikat) dauert vier Semester und richtet sich an Metallbaufachleute, die sich das Wissen und die Fähigkeiten aneignen wollen, um einen Metallbau-, Stahlbau- oder Fassadenbaubetrieb zu führen oder in einem grösseren Unternehmen verantwortungsvolle Führungsfunktionen zu übernehmen.

Der Lehrgang ist modular aufgebaut und beinhaltet fachspezifische Themen, aber auch Personalführung, Betriebsleitung, Rechnungswesen und Grundlagen zu Recht und Versicherung. Die Aufnahmebedingungen sind ein Abschluss mit Fachausweis als Metallbau-Werkstatt- und Montageleiter/-in oder als Metallbaukonstrukteur/-in und mindestens ein Jahr Metallbaupraxis nach Erhalt der Fachausweise. Bei Interesse können aber auch nur einzelne Module besucht werden.

Am Mittwoch, 13. September 2017, 19 Uhr findet am BZT in Frauenfeld eine Informationsveranstaltung zu diesem und weiteren Lehrgängen statt. Anmeldungen zum Infoabend werden via Telefon (058 345 65 13) oder E-Mail (anmeldung@bzt.ch) gerne angenommen. Weitere Informationen gibt es auf www.bztf.ch.

Auskunft am BZT erteilt gerne:

Dominik Spycher
Abteilungsleiter Berufliche Weiterbildung
Tel. 058 345 65 00



Rapsöl-Fee Ewa Kressibucher gewinnt KMU-Frauenpreis

Alle zwei Jahre zeichnen die KMU Frauen Thurgau eine innovative, engagierte Wirtschaftsfrau mit dem Thurgauer KMU-Frauenpreis aus. Preisträgerin 2017 ist Naturöl Produzentin Ewa Kressibucher aus Lanzenneunforn.

Die Jurymitglieder des 6. Thurgauer KMU-Frauenpreises 2017 durften wieder interessante Bewerbungen sichten und Einblicke in Betriebe von KMU-Frauen erhalten. «Wir sind beeindruckt vom Engagement der Unternehmerinnen, sie sind ein gutes Vorbild für die Frauen in der Wirtschaft», ist Monique Stahlkopf, Präsidentin der KMU Frauen Thurgau begeistert. Die Auszeichnung macht die KMU-Frauen sichtbarer, bietet eine Plattform, um auf Thurgauer Unternehmerinnen aufmerksam zu werden und diese zu vernetzen. «Wir möchten die Wertschätzung gegenüber den Frauen in der Thurgauer Wirtschaft öffentlich kundtun».

Hartnäckig und zielstrebig

Vor 15 Jahren gründete Ewa Kressibucher zusammen mit ihrer Familie die Naturöl AG in Lanzenneunforn und baute sie seither kontinuierlich aus. Es ist eine beachtliche Leistung, die Ewa Kressibucher Tag für Tag in ihrem Betrieb in Lanzenneunforn leistet. 2002 hat sie mit der Herstellung der ersten Produkte auf dem Bauernhof begonnen. Heute beschäftigt sie 23 Teilzeitmitarbeitende, vorwiegend Frauen. Produktionsräume, Sortiment und der Hofladen wurden laufend erweitert, modernisiert und mit neuen Geräten bestückt, damit die Produktion optimiert werden konnte. Ewa Kressibucher hat seit der Firmengründung in allen Bereichen gearbeitet und nach jedem Wachstumsschritt wieder weiteres



Personal eingestellt. Mit der jetzigen Grösse erfolgte anfangs Jahr der nächste Schritt: die Führungsstruktur wurde angepasst und Teamleiter für verschiedene Bereiche eingesetzt. Auch im Marketing und bei den Vertriebskanälen arbeitet Ewa Kressibucher laufend daran, einen Schritt weiter zu kommen. Sie bieten auch Hofführungen für Gruppen an. Parallel zu dem was sie in den letzten Jahren zusammen mit ihrem Mann und Schwager Daniel Kressibucher aufgebaut hat, umorgt das Ehepaar Ewa und Thomas Kressibucher vier Kinder im Alter von 4 bis 11 Jahren.

Thurgauer KMU-Frauenpreis

Frauen spielen in der Wirtschaft eine immer wichtigere Rolle, sie profilieren sich zunehmend als umsichtige und erfolgreiche Führungspersönlichkeiten. Der Thurgauer KMU-Frauenpreis hat sich etabliert und ist breit abgestützt. Die beiden Wirtschaftsverbände Thurgauer Gewerbeverband und Industrie- und Handelskammer Thurgau sowie das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Thurgau engagieren sich als Partner und Sponsoren. Die Thurgauer Kantonalbank unterstützt die KMU-Frauen mit dem Preisgeld von 5000 Franken. Im Weiteren haben Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft und Politik Einsitz in der Jury. Die Preisverleihung findet im Herbst statt.

Claudia Vieli Oertle

Bisherige Preisträgerinnen

- 2007 Monika Laib, Ginkgo Blumen, Amriswil
- 2009 Fabiola Colombo Imhof, Chinderhus Weinfeld, Weinfeld
- 2011 Angela Haltiner, Haltiner Bauunternehmen, Münchwilen
- 2013 Barbara Tschanen, Lady Lederwaren, Frauenfeld
- 2015 Sabine Ruf Häni, Pinax AG, Kreuzlingen
- 2017 Ewa Kressibucher, Naturöl AG, Lanzenneunforn

Jury-Mitglieder

- Monique Stahlkopf, Präsidentin KMU Frauen Thurgau
- Peter Maag, Direktor IHK Thurgau
- Hansjörg Brunner, Präsident Thurgauer Gewerbeverband, Kantonsrat
- Marianne Raschle, Vorstandsmitglied Thurgauer Gewerbeverband, Kantonsrätin
- Roger Peter, Prorektor BZWW, Weinfeld
- Bettina Schiess, Thurgauer Kantonalbank (Sponsorin)
- Carmen Haag, Regierungsrätin
- Brigitte Häberli-Koller, Ständerätin
- Susanne Schellenberg, Präsidentin BPW Frauenfeld
- Claudia Vieli Oertle, Projektleiterin, vieli events GmbH





Agenda

September 2017		
Datum	Anlass	Ort
11.	5. Internationale Strohballenarena, Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft	Gailingen (D)
12.	Herbstmeeting TGshop TGshop Fachgeschäfte Thurgau	Rathausaal, Weinfelden
21.–23.	7. Thurgauer Berufsmesse Berufsmesse Thurgau	Berufsbildungszen- trum Weinfelden
22.	Thurgauer Berufsbildungsforum Thurgauer Gewerbeverband	Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden
27.	SchreinerTreff/Vernissage SCHREINER CHANCE 17, Verband Schreiner Thurgau VSSM	Berufsbildungs- zentrum Weinfelden
28.09.– 02.10.	WEGA – Die Thurgauer Messe	Weinfelden
29.	KMU Frauen Stammtisch September	vinofeel, Amriswil

Oktober 2017		
Datum	Anlass	Ort
04.	7. KMU Wirtschaftsforum KMU Region Hinterthurgau	Dreitannensaal, Sirnach
05.	Betriebsbesichtigung KMU Frauen Thurgau	Bauatelier Metzler GmbH, Hüttwil
17.	5. Ostschweizer Food Forum Kompetenznetzwerk Ernährungs- wirtschaft	OLMA St. Gallen
27.	Pro Bon-Herbstverlosung TGshop Fachgeschäfte Thurgau	
27.	KMU Frauen Stammtisch Oktober	Eisenwerk, Frauenfeld
31.	Gewerbeforum Thurgauer Gewerbeverband	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

November 2017		
Datum	Anlass	Ort
02.	Herbstversammlung, Verband Thurgauer Elektro-Installationsfirmen	Seehuus, Egnach
09.	Zukunftstag Schreiner, Verband Schreiner Thurgau VSSM	
14.	Herbststamm, Gewerbeverein Romanshorn und Umgebung	
23.	Generalversammlung, Verband Schreiner Thurgau VSSM	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden
25.	Nightshopping, TGshop Sektion Frauenfeld	Frauenfeld
27.	November Treffen, KMU Frauen Thurgau	Weiterbildungs- zentrum Weinfelden
27.	15. Thurgauer Lehrlingstag	Kongresszentrum Thurgauerhof, Weinfelden
30.	Gewerbeforum Thurgauer Gewerbeverband	Gasthaus zum Trauben, Weinfelden

Dezember 2017		
Datum	Anlass	Ort
01.–03.	Weihnachtsmarkt, Lichterumzug und Chlauseinzug, TGshop Sektion Romanshorn	
01.–03.	Adventsmarkt Bischofszell TGshop Sektion Bischofszell	Bischofszell
15.–17.	Weihnachtsmarkt Frauenfeld, TGshop Sektion Frauenfeld	Frauenfeld
17.	Verkaufsoffener Sonntag, TGshop Sektion Romanshorn	



«MEINE WERFT AUSGEBAUT»

STEFAN ZÜST, BOOTSBAUHANDWERK

Die TKB unterstützt Unternehmergeist: Unsere Experten für Gewerbe- und Firmenkunden begleiten Sie bei Ihrem Geschäftsaufbau. Genauso wie bei allen Ihren anderen Vorhaben.

tkb.ch/unternehmen

 **Thurgauer
Kantonalbank**
FÜRS GANZE LEBEN

Treuhand | Steuer- und Rechtsberatung
Wirtschaftsprüfung | Unternehmensberatung
Informatik-Gesamtlösungen

OBT 

Sichere Zukunft durch optimale Beratung!



Individuelle Bedürfnisse erfordern individuelle Lösungen. Wir beraten Sie umfassend und professionell in allen Unternehmensbereichen.

Lassen Sie sich von unseren Experten überzeugen – unser Team ist bereit!

OBT AG

Bahnhofstrasse 3 | 8570 Weinfelden | Telefon +41 71 626 30 10